

Historisk-filosofiske Skrifter
udgivet af
Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab
Bind 4, nr. 1.

Hist. Filos. Skr. Dan. Vid. Selsk. 4, no. 1 (1959)

DIE SATZUNGEN EINER
ÄGYPTISCHEN KULTGENOSSENSCHAFT
AUS DER PTOLEMÄERZEIT

NACH EINEM DEMOTISCHEN
PAPYRUS IN PRAG

VON

W. ERICHSEN



København 1959

i kommission hos Ejnar Munksgaard

DET KONGELIGE DANSKE VIDENSKABERNES SELSKAB udgiver følgende publikationsrækker:

THE ROYAL DANISH ACADEMY OF SCIENCES AND LETTERS issues the following series of publications:

	<i>Bibliographical Abbreviation</i>
Oversigt over Selskabets Virksomhed (8°) (<i>Annual in Danish</i>)	Overs. Dan. Vid. Selsk.
Historisk-filosofiske Meddelelser (8°)	Hist. Filos. Medd. Dan. Vid. Selsk.
Historisk-filosofiske Skrifter (4°) (<i>History, Philology, Philosophy, Archeology, Art History</i>)	Hist. Filos. Skr. Dan. Vid. Selsk.
Matematisk-fysiske Meddelelser (8°)	Mat. Fys. Medd. Dan. Vid. Selsk.
Matematisk-fysiske Skrifter (4°) (<i>Mathematics, Physics, Chemistry, Astronomy, Geology</i>)	Mat. Fys. Skr. Dan. Vid. Selsk.
Biologiske Meddelelser (8°)	Biol. Medd. Dan. Vid. Selsk.
Biologiske Skrifter (4°) (<i>Botany, Zoology, General Biology</i>)	Biol. Skr. Dan. Vid. Selsk.

Selskabets sekretariat og postadresse: Dantes Plads 5, København V.

The address of the secretariate of the Academy is:

*Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab,
Dantes Plads 5, København V, Denmark.*

Selskabets kommissionær: EJNAR MUNKSGAARD's Forlag, Nørregade 6
København K.

The publications are sold by the agent of the Academy:

*EJNAR MUNKSGAARD, Publishers,
6 Nørregade, København K, Denmark.*

Historisk-filosofiske Skrifter
udgivet af
Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab
Bind 4, nr. 1.

Hist. Filos. Skr. Dan. Vid. Selsk. 4, no. 1 (1959)

DIE SATZUNGEN EINER
ÄGYPTISCHEN KULTGENOSSENSCHAFT
AUS DER PTOLEMÄERZEIT

NACH EINEM DEMOTISCHEN
PAPYRUS IN PRAG

VON

W. ERICHSEN



København 1959

i kommission hos Ejnar Munksgaard

Printed in Denmark
Bianco Lunos Bogtrykkeri A-S

VORWORT

Die Arbeit ist während des zweiten Weltkrieges zu Stande gekommen. Ihr Druck in den Abhandlungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften ist durch den Krieg verhindert worden; auch das Manuskript schien verloren gegangen zu sein. Nach zwölf Jahren kam es jetzt durch Vermittlung von Professor GRAPOW wieder in meine Hände.

Eine neue Überprüfung meiner alten Lesungen hat mich nicht über die früheren Ergebnisse hinausgebracht. Nur eine erneute Untersuchung des Originals oder spezielle infrarote Aufnahmen könnten vielleicht auf einzelne Stellen neues Licht werfen, welches jedoch die Gesamtauffassung des Textes kaum ändern würde.

Vieles in dem Kommentar zum Texte würde ich heute anders und vielleicht auch kürzer formulieren, aber an ein erneutes Durcharbeiten kann ich zur Zeit wegen anderer Arbeiten nicht denken. Der Text ist jedoch von so grosser Bedeutung für einen kommenden Bearbeiter der Kultgenossenschaftstexte, dass er auch in der hier vorgelegten früheren Bearbeitung von Nutzen sein wird.

Zum Schluss möchte ich an dieser Stelle den tschechischen Behörden sowie Professor LEXA und Dr. ŽABA meinen Dank für die erneute Erlaubnis der Veröffentlichung aussprechen.

Kopenhagen im Januar 1959.

W. Erichsen.

Zu den vielen demotischen Papyri aus der Zeit der Ptolemäer, die uns wertvolle Beiträge zur Einfühlung in das Leben des ägyptischen Volkes zur Zeit der Griechenherrschaft geliefert haben und die neben den Papyri in griechischer Schrift und Sprache die Hauptquelle unseres Wissens von der eigenartigen Kultur des Landes in dieser merkwürdigen Periode sind, in welcher zwei Völker im Guten und Bösen miteinander leben mußten und in welcher der machtvolle geistige Einfluß des Orients immer zunahm, gehört eine Reihe von Urkunden, die auch außerhalb der Fachkreise¹ ein beträchtliches Interesse gefunden haben: die sogenannten »kultgenossenschaftlichen Bestimmungen«, die ein farbiges Bild von dem Vereinsleben der damaligen Zeit in ägyptischen (priesterlichen) Kreisen zeigen. Sieben solche Papyri in demotischer Schrift waren bis heute bekannt². Hierzu gesellt sich nun der neue Papyrus Prag, der hier veröffentlicht wird. Er bietet in mancher Hinsicht trotz seines Erhaltungszustandes — die Urkunde ist erst durch die Behandlung Dr. Ibschers für das Studium lesbar ge-

¹ Vor allem hat die Rechtsgeschichte sich mit diesen Texten befaßt. Ich erwähne nur die Abhandlung von San Nicolò, Zur Vereinsgerichtsbarkeit im hellenistischen Ägypten, der ich viel Anregung verdanke. Ich zitiere diese wichtige Arbeit als: San Nicolò a. a. O. — Weiter verweise ich auf das größere Buch San Nicolòs: Ägyptisches Vereinswesen zur Zeit der Ptolemäer und Römer, Bd. I, München, C. H. Beck, 1913.

² Es sind

- a*: die fünf demotischen Papyri Kairo
 Nr. 31178 (aus dem Jahre 180/179 v. Chr.);
 Nr. 30606 (aus dem Jahre 157 v. Chr.);
 Nr. 30605 (aus dem Jahre 156 v. Chr.);
 Nr. 31179 (aus dem Jahre 147 v. Chr.);
 Nr. 30619 (aus dem Jahre 137 v. Chr. wie der Prager Papyrus).

Sie stammen alle aus Tebtynis und sind von Spiegelberg in dem »Catalogue général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire: die demotischen Papyri« in für die damalige Zeit mustergültiger Weise gelesen und übersetzt worden (vgl. auch ebenda ein Fragment von Regeln einer Kultgenossenschaft Nr. 30654 [aus Gebelen?]).

b: der demotische Papyrus Lille 29 (aus dem Jahre 223 v. Chr., Fundort Ghôran im Faijum), veröffentlicht von Sottas, Papyrus demotiques de Lille, S. 57, Taf. 15—16 (zitiert als: Sottas a. a. O.).

c: der demotische Papyrus Berlin 3115 (aus dem Jahre 110—104 v. Chr.), veröffentlicht von Spiegelberg, Demotische Papyrus aus den königlichen Museen zu Berlin, S. 18—19, Taf. 38—41. Der Papyrus stammt aus Theben und enthält Bestimmungen einer Kultgenossenschaft von Choachyten (*w}h - mw*) der Nekropole von Djeme. Die Urkunde hat einen etwas anderen Stil und Charakter als die oben erwähnten.

Zu dem Funde eines Textes in griechischer Sprache, enthaltend Bestimmungen einer Kultgenossenschaft des Zeus Hypsistos, vgl. Colin Roberts, Theodore C. Skeat, Arthur Darby Nock, The Gild of Zeus Hypsistos (The Harvard Theological Review, 1936). Vgl. auch den griechischen Papyrus Magdóla Nr. 29 bis (Sottas a. a. O. S. 70).

macht worden — einen ausführlicheren und an einigen Stellen besseren Text als die schon früher veröffentlichten¹ Papyri.

Die Bestimmungen dieser Kultgenossenschaften zeigen in ihrer Form und in ihrem Inhalt eine weitgehende Übereinstimmung². Sie haben wie die übrigen demotischen Rechtsurkunden ebenfalls ein festes Spruchformular³, und gerne hätte ich hier die Gelegenheit benutzt, neben der Veröffentlichung des neuen Papyrus eine erneute eingehende Untersuchung auch der schon bekannten obenerwähnten Papyri anzustellen. Denn trotz der hervorragenden Arbeit von Sottas und vor allem von Spiegelberg harren noch viele Probleme der Textgestaltung ihrer Lösung. Aber ohne eine Überprüfung der Texte am Original⁴, was mir heute nicht möglich ist, wäre eine Untersuchung vergeblich, und ich begnüge mich darum hier mit der vorläufigen Lesung, Übersetzung und Kommentierung der neuen Prager Urkunde (natürlich unter ständigem Hinweis auf die schon bekannten Texte) in der Hoffnung, daß bald durch die Herausgabe noch unveröffentlichter Papyri⁵ oder vielleicht sogar durch neue Funde unser Wissen auf diesem wichtigen Gebiet vertieft wird.

Der Papyrus, welcher durch Wurmfraß sehr gelitten hat und viele schadhafte Stellen mit beinahe ganz abgeriebener Schrift aufweist, mißt 47 cm in der Breite und 30 cm in der Höhe. Er ist aus drei Vertikalstreifen zusammengesetzt; die Klebungen sind ungleichmäßig. Die rechte Kolumne, die den eigentlichen Urkundentext enthält, hat eine Höhe von 21,5 cm bei einer Breite von 31,5 cm. Unter dem eigentlichen Urkundentext stehen Namen des Vorstandes (?) der Genossenschaft⁶. Die linke Kolumne, die das Rechnungsbuch der Genossenschaft enthält, mißt 27 cm in der Höhe und 11,5 cm in der Breite.

Die Farbe des Papyrus ist stark dunkelbraun und die Qualität des Papyrus ist eine sehr schlechte, wie die so vieler demotischer Urkunden der späteren Ptolemäerzeit. Das Blatt stammt aus Tebtynis und ist durch Kauf aus der Sammlung Wessely von der Prager Staatsbibliothek erworben worden.

Die Schrift des Papyrus läßt mehrere Hände erkennen. Der eigentliche Urkundentext ist in einer klaren, kleinen Schrift abgefaßt, die an den Papyrus demot. Kairo 30619 erinnert. Die ersten drei Zeilen sowie die Schlußzeile sind aber in einer sehr flüchtigen Kursive geschrieben. Einige Eigentümlichkeiten des Schreibers seien

¹ Für die Erlaubnis der Veröffentlichung möchte ich den tschechischen Behörden, insbesondere der staatlichen Bibliothek zu Prag meinen Dank aussprechen.

² Vgl. San Nicolò a. a. O. S. 257.

³ Zu diesem Spruchformular der demotischen Rechtsurkunden vergleiche Spiegelberg, *Ägyptologische Mitteilungen* S. 25 ff., sowie Erichsen, *Demotische Lesestücke* II, 1 (Einleitung).

⁴ Die Photographien der Textausgaben (besonders die in der Publikation von Sottas) sind unzulänglich und erlauben nicht ein genaues Studium der demotischen Wortgruppen, ohne welches eine sichere Beurteilung der sprachlichen Probleme nicht möglich ist.

⁵ Es befinden sich in der Sammlung zu Wien mehrere Texte dieser Art. Leider hatte ich keine Gelegenheit, diese Papyri einzusehen, die wohl die Lesung mancher schwierigen Stelle des hier veröffentlichten Textes erleichtert hätten. Auch die Hamburger Pap.-Sammlung hat Bruchstücke eines derartigen Textes, die ich demnächst veröffentlichen werde.

⁶ Vgl. unten im Kommentar zu Zeile 28.

hier kurz erwähnt¹: Unter einige Buchstaben, z. B. besonders unter *p* und *t*, setzt der Schreiber einen schrägen Strich (vgl. z. B. die Buchstaben *p* und *t* in den Zeilen 2 und 3), ähnlich auch bei der Schreibung von *c·wj* »Haus« (vgl. z. B. die Schreibung in Z. 13). Auch sonst haben vereinzelt Gruppen bei ihm eine besondere Form, wie z. B. die Schreibungen von *s·hm·t* »Frau« (Z. 2), *dr* »alle« (Z. 23), *hrw* »Stimme, Geheiß« (Z. 26), *r·r-f* »zu ihm« (Z. 20) u. a. m. Beachte auch das Deutzeichen des Abstrakten in *rn* »Name« (Z. 23). — Ob die Personennamen unter dem Urkundentext von ein und derselben Hand geschrieben sind, ist schwer zu entscheiden². — Die linke Kolumne, die das Rechnungsbuch enthält, ist wieder von anderer Hand (oder anderen Händen³) in schwer lesbarer Kursivschrift geschrieben. Sie enthält Aufzeichnungen über Geldbeiträge der Mitglieder der Genossenschaft und Angaben über fromme Spenden und Kollekten von seiten der Korporation.

Die neue Prager Urkunde ist in demselben Stil abgefaßt wie die übrigen Kultgenossenschaftstexte, die wir schon besitzen. Nach dem Präskript, das die offizielle Datierung enthält, folgt der eigentliche Urkundentext, der aus kleineren fest aufgebauten Abschnitten besteht. Jeder neue Abschnitt oder Paragraph ist mit den Worten *p; rmt n·im-n* »der Mann von uns« d. i. das Mitglied (der Korporation) gekennzeichnet und schließt mit einer Strafzumessung, der sogenannten »Buße«: *p; j-f kns hd x* »seine Buße (ist) so und so viele Silberlinge«⁴. Die Urkunde schließt mit dem Namen des Notars. Auf der Rückseite sind keine Zeugenunterschriften⁵.

Auch im Sprachlichen schließt sich die neue Urkunde eng an die schon bekannten an. Grammatisch erheben sich keine größeren Schwierigkeiten für ein genaueres Verständnis dieser Texte; in lexikalischer Hinsicht dagegen ist unser Wissen noch ein sehr lückenhaftes. Viele Wörter und Ausdrücke⁶, deren allgemeine, etwas verschwommene Bedeutung wir gut kennen, auch aus der alten Sprache, scheinen in diesen Texten besondere Bedeutung zu haben, deren Feinheiten und Nuancen wir noch nicht recht fassen können und ohne deren genaues Verständnis eine juristische Beurteilung der Fragen dieser Urkunden erheblich erschwert wird. Ich habe deshalb im Kommentar auf die Erörterung der lexikalischen Schwierigkeiten besonderes Gewicht gelegt.

Umschrift

A. Rechte Kolumne

1 *H;·t-sp 33 ibd 4 pr ssw 18 (n) [n;] Pr-c;·w Ptlwmjs irm Klwptr; n; ntr·[w mn]h·w
[i·ir] Ptlwm[js] irm Klwptr; n; ntr·w (ntj) pr irm (t;) Pr-c;·t Klwptr; t;j-f
hm·t t; ntr·t mnh·t wcb n ;lgsntrs irm n; ntr·w*

¹ Das einzelne ist im Kommentar bemerkt.

² Vom Urkundenschreiber sind sie jedenfalls nicht geschrieben.

³ Vgl. im Kommentar zu der linken Kolumne.

⁴ Näheres im Kommentar zu Zeile 9.

⁵ Vgl. Seidl, Demotische Urkundenlehre S. 3ff.

⁶ Ich denke z. B. an Wörter und Ausdrücke wie *hwj* und *mhj* »schlagen«, *hwš* »spotten«, *hcl* »Wut«, *dj·t hnjn* »Unruhe verbreiten« u. a. m.

- 2** ntj nḥm n3 ntr·w sn·w n3 ntr·w mnḥ·w irm [n3 ntr·w m]r itf·tj-w [n3 ntr·w ntj pr irm p3 ntr r·tn itf·tj-f irm p3 ntr mr mw·t n3 ntr·w mnḥ·w Tjnsj3]s s3 Brj3s r s·ḥm·t Ptlwm3 ta P3lw[mj]ns (n) f3j [šp] (n) ḥn m-b3ḥ Brnjg3
- 3** t3 ntr·t mnḥ·t r Thrmw[tj] ta M[3ḥnjs] (n) f3j dn (n) [nb] m-b3ḥ 3rsjn3 [t3 mr sn r s·ḥm·t 3rtm3] ta s3lwḥws n wcb·t n 3rsjn3 t3 mr itf·w ḥ p3 hp irm n3 md·w r· mtj dmd (n) t3 6·nt
- 4** n t3 dnj·t n Plwmn [n p3] tš [n 3rsn3] ntj iw [p3j-w rn] sh hrj¹ mtw p3 mr mšc iw-w ḡd (n) wc sp iw-n (r) ir-f iw-n (r) ḥms·t n n3 ḥb·w n3 ḥc·w
- 5** (n) n3 hrw·w ntj iw·ir dmd (n) p3 c·wj r mtj [r·r-w] r swr n·im-w (n) t3j (n) ḥ3·t-sp 3[3] ibd 4 pr ssw 18 š[c ḥ3·t-sp 34 ibd 4] pr ssw 17 r rnp·t 1·t (r) ibd 12¹/₆ r rnp·t 1·t c n iw-n (r) swr ḥnḥ iw-[n r] ir [n3] gll·w n3 wtn·w (n) n3 Pr-c3·w
- 6** Ptlwmjs irm KḤwptr3 n3 ntr·w mnḥ·w ḥnc n3 kll·w n3 wtn·w n Sbk (?) Wsir-[Ḥp n3 ntr·w] (n) Kmj dr-w irm n3j-f ntrj·t·w mtw p3 mr mšc in n-n irp [ḥnḥ t3j-]s irj·t iw-n (r) ir wc f[3j] (n).
- 7** (r) rmt n·im-n hr [ibd nb] iw-n (r) tš-f r ḥ[m3] sgn klm rp3 rmt iw-f (r) wtn [n·im]n [iw]n (r) mḥ n3j-n [ḥd·w (n) izwt]
- 8** n3j-]n ḥd·w n mnḥ·w (n) [d·t] (n) p3 rd (n) p3 c·wj hr ibd nb r bn-pw-n dj·t wtb p3 [rmt n·im-n ntj iw bn iw-]f mḥ n3j-f ḥd·w n iw-t n3j-f ḥd·w n mnḥ·w n d·t (n) p3 rd (n) p3 [c·wj] hr ibd nb r ḥ p3 ntj [sh hrj]
- 9** r p3 rd n p3] c·wj [r šm r p3j-f c·wj iw-f in] iw·(t) n n3 ḥd·w n rn-w [r bnr] mtw-f p3 rmt [ntj iw-f r tkn] d·t-f [rmt] mtw-f p3j-f ḥns ḥd 50 iw-w m-s3-f r dj·t ir-f n3 ntj r c·wj-f c n p3 rmt [n·im-n] ntj iw-w ḡd [n-f] f3j r bnr mtw-f tm
- 10** f3j p3j-f] ḥns ḥd 25 [iw-w m-s3-f] r dj·t ir-f f3j c n [p3 rmt n·im-]n ntj iw·ir dmd (n) p3 c·wj r mtj r·r-[f r ir-f n rd n p3 c·]wj mtw-f tm ir p3j-f ḥns ḥd 50 iw-w m-s3-f r ir rd (n) p3 c·wj c n p3 rmt n·im-n ntj iw-f (r) f3j
- 11**
 . . . mtw-f swr
 p3j-f ḥns r ḥrw-w.
 r ḥbj n·im-f c n p3 rmt n·im-n ntj·iw-f. mtw-f
- 12** r kj p3j-f ḥns ḥd 10 p3 rmt n·im-n ntj iw-w (r) c n-smj n-f r wtn mtw-f tm wtn [p3j-f ḥns ḥd x iw-f w]tn n wš(n) c n-smj n-f p3j-f ḥns ḥd 10 p3 rmt n·im-n ntj iw-f (r) dj·t p3j-f ḥns ḥd 25 p3

¹ Über der Zeile sind noch unlesbare Reste von Schriftzeichen zu sehen, die vielleicht nachträgliche Korrekturen oder Einfügungen ausgelassener Gruppen sein können.

- 13 ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) $\dot{h}w\dot{j}$ rmt n n3 mnh·w p3j-f k̄ns ḥd 10 p3 rmt n·im-n ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) $\dot{c}h\dot{c}$ r $\dot{i}r$ mtj(?) (n) s3(?) p3 mr mšc [g3] p3j-f k̄ns ḥd [x p3 rmt n·im-]n ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) $\dot{i}r$ p3 $\dot{c}\cdot w\dot{j}$ n ḥcl p3j-f k̄ns ḥd 10 p3 rmt n·im-n ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) $\dot{i}r$ md ḥw n ḥnk ḥp
- 14 g3] $\dot{i}w\text{-}w$ (r)in·tj-f r p3 $\dot{c}\cdot w\dot{j}$ p3j-f k̄ns ḥd 200 p3 rmt n·im-n ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) ḥwš r rmt n·im-n p3j-f k̄ns ḥd 10 p3 ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) f3j [d·t-f r] t3 r3j ḥrj·t n rmt n·im-n p3j-f k̄ns ḥd 25 p3 rmt n·im-n ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) mḥj rmt n·im-n p3j-f k̄ns ḥd 50
- 15 p3 rmt] n·im-n ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) ḥwš p3 mr mšc p3 mḥ 2 rmt $\dot{i}w\text{-}f$ w3ḥ $\dot{i}zwt$ n p3 $\dot{c}\cdot w\dot{j}$ p3j-f k̄ns ḥd 25 p3 ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) f3j d·t-f [r t3 r3j ḥrj·t] n p3 mr mšc p3 mḥ 2 rmt $\dot{i}w\text{-}f$ w3ḥ $\dot{i}zwt$ n p3 $\dot{c}\cdot w\dot{j}$ p3j-f k̄ns ḥd 50 p3 ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) mḥj p3 mr mšc p3 mḥ 2 rmt $\dot{i}w\text{-}f$ w3ḥ
- 16 $\dot{i}zwt$ n p3] $\dot{c}\cdot w\dot{j}$ p3j-f k̄ns ḥd 100 $\dot{i}w\cdot\dot{i}r$ p3 mr mšc p3 mḥ 2 rmt $\dot{i}w\text{-}f$ w3ḥ $\dot{i}zwt$ n p3 $\dot{c}\cdot w\dot{j}$ r ḥwš rmt n·im-n [p3j-f k̄ns ḥd x $\dot{i}w\text{-}f$ f3j] d·t-f t3 r3j ḥrj·t n rmt n·im-n p3j-f k̄ns ḥd 50 $\dot{i}w\text{-}f$ mḥj rmt n·im-n p3j-f k̄ns ḥd 150
- 17 p3 rmt n·im-n ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) dj·t bn(n) rmt n·im-n p3j-f k̄ns ḥd 50 p3 rmt n·im-n ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) thth rmt n·im-n p3j-f k̄ns ḥd 75 p3 rmt n·im-n ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) smj r rmt n·im-n $\dot{i}\cdot\dot{i}r\cdot\dot{h}r$ tsj shn rmt $\dot{i}w\text{-}f$ $\dot{i}r$ shj (n) wš n smj $\dot{i}\cdot\dot{i}r\cdot\dot{h}r$ dmd (n) p3 $\dot{c}\cdot w\dot{j}$ (n) t3 ḥ3·t
- 18 p3j-f k̄ns ḥd 50 p3 rmt n·im-n ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) smj r rmt n·im-n $\dot{i}\cdot\dot{i}r\cdot\dot{h}r$ dmd (n) p3 $\dot{c}\cdot w\dot{j}$ mtw-w $\dot{i}r$ n-f p3 ḥp mtw-f st3·tj-f r smj r·r-f $\dot{i}\cdot\dot{i}r\cdot\dot{h}r$ tsj shn rmt $\dot{i}w\text{-}f$ $\dot{i}r$ shj m-s3 $\dot{i}r$ n-f p3 ḥp r·ir-w p3j-f k̄ns ḥd 75 p3 rmt n·im-n
- 19 ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) dd (n) p3j-f $\dot{i}r\dot{j}$ $\dot{i}w\cdot\dot{i}r\cdot k$ ḥr sḥcdj r bn $\dot{i}w$ $\dot{i}w\text{-}s$ ḥpr n·im-f in p3j-f k̄ns ḥd 100 p3 rmt n·im-n ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) nk t3 ḥm·t n rmt n·im-n p3j-f k̄ns ḥd 300 $\dot{i}w\text{-}w$ m-s3-f r ḥwḥ·tj-f r bnr ḥn p3 $\dot{c}\cdot w\dot{j}$ $\dot{c}n$ mtw-n $\dot{i}r$ shj
- 20 n . . . rp (n) ḥp $\dot{i}w\text{-}n$ mḥ rmt s3 5 r p3 rd n p3 $\dot{c}\cdot w\dot{j}$ ḥm-n g3 p3 mr mšc p3 mḥ 2 mtw-n swr n-n n·im-w (n) [p3] s3 5 $\dot{c}n$ p3 rmt n·im-n ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) gm rmt n·im-n ḥn mlḥ mtw-f tm $\dot{c}h\dot{c}$ r·r-f p3j-f k̄ns ḥd 50 p3 rmt n·im-n [ntj $\dot{i}w\text{-}$]f
- 21 (r) gm rmt n·im-n n n3j-(t) [t3j-s] $\dot{i}r\dot{j}\cdot t$ $\dot{i}w\text{-}f$ n 3jtj n nkt mtw-f dd mj tw-w n-j mtw-f tm dj·t n-f p3j-f k̄ns ḥd 50 m-s3 rmt mtw-f $\dot{i}r$ $\dot{c}nḥ$ dd wn·n3·w mn nkt $\dot{c}\cdot w\dot{j}$ d·t-[j] m-s3 t3j-j
- 22 n p3 ḥrw n rn-f p3 rmt n·im-n ntj $\dot{i}w\text{-}f$ (r) gm·tj-f ḥr btj n dmj r p3j-f $\dot{i}r\dot{j}$ ḥr ḥ (n) 3l 2 n pr-rsj r pr-mḥtj 2 n pr-ḥmḥtj r pr-ḥbtj mtw-w sbtj (stbj) rmt 8 r dj·t pḥ-f r p3j-f dmj p3 rmt n·im-n ntj $\dot{i}w\text{-}w$ $\dot{c}n\text{-}smj$ n-f mtw-f tm šm p3j-f k̄ns ḥd 20
- 23 p3 rmt n·]im-n [ntj $\dot{i}w\text{-}$]ḥr p3j-f ḥt·tj g3 t3j-f mw·t p3j-f sn t3j-f sn·t p3j-f šr t3j-f šr·t p3j-f šm t3j-f šm·t t3j-f ḥm·t r mwt n n3 ssw ntj ḥrj $\dot{i}w\text{-}n$ (r) 3rb r·r-f dr-n $\dot{i}w\text{-}n$ (r) dj·t pḥ-f r t3 ḥ3s·t $\dot{i}w\text{-}n$ r t3j n-f $\dot{c}k$ (n) ḥhpj 10 $\dot{i}w\text{-}n$ (r) t3j p3 rmt n rn-f

- 24 *r swr]* *irm-f r dj·t nfr h3tj-f p3 rmt n·im-n ntj iw bn iw-f (r) 3rb r·r-f [p3j-f kns]*
hd 5 p3 rmt n·im-n ntj iw-f (r) mwt (n) n3 ssw [ntj hrj] iw-n r 3rb r·r-f cñ
iw-n (r) dj·t hd 5 r wc rmt n·im-n wb3 t3j-f ks3s·t iw-n (r) t3j c3 n nhpj 10
- 25 *r p3j-f c·wj]* *iw-n (r) t3j p3 šr (n) p3 rmt n rn-f g3 p3j-f itf·tj p3j-f sn p3j-f šm r swr*
irm-f r dj·t nfr h3tj-f p3 rmt n·im-n ntj iw-w (r) ddtħ n lc n ħw iw-n (r)
cħc r·r-f dr-n iw-n (r) dj·t r p3j-f mlħ šc hd 50 n ms r wc šc-tw-w
- 26 *wj]* *r·r-f p3 rmt n·im-n ntj iw bn iw-f (r) cħc r·r-f p3j-f kns hd 25 iw-w m-s3f*
n p3 ntj iw·[ir] dmd (n) p3 c·wj r mtj r·r-f cñ p3 rmt n·im-[n] ntj iw-w (r)
ddtħ n lc n m3c·t mtw p3 rd n p3 c·wj r cħc irm-f r ħrw-[n mtw-f t3j n-f c]k
10 hd 10 iw-w dd n wc
- 27 *r3]* *i·irj md nb ntj hrj h3tj-n mtj·w n·im-w iw-n (r) ir r ħ·tj-w p3 bnr n·p3 sp*
md ntj iw·ir dmd (n) p3 c·wj r mtj r·r-f [f cñ] p3 rd (n) p3 c·wj p3 ntj nħtj r
md nb ntj iw-f (r) dd·tj-w irm-n n rn (n) md nb ntj hrj mtw-n ir-w r ħrw-f
p3 rmt n·im-n ntj iw
- 28 *bn iw-f (r)]* *ir r ħ md nb ntj hrj iw-f (r) dj·t hd 1000 n ms p3 bnr n kj hd 1000 r*
n3 kll·w [n3 wdn·w n n3 Pr-c3·w] ħn hrw 5 mtw-f ir r ħ md nb ntj hrj cñ
n ħtr·tj iwłj mn sh Ir·t-Ĥr-r·r-w s3 P3-n3

Unterschriften

	<i>P3-dj-Ĥr (s3) P3-šr-r(n-)Is</i>	<i>Sm3-t3·wj (s3) M3c-Rc</i>	
<i>Kmn (s3)</i>	<i>N3-nħt·tj-Ws3r (s3) P3-dj-Ws3r-Ĥp p3 c3š</i>		
<i>Wn-nfr s3 Sm3-t3·wj</i>	<i>Wn-nfr (s3) Ĥr</i>	<i>Ĥr-p3-Is</i>	<i>s3 Ĥtr</i>
	<i>P3-ħtr s3 Ĥr</i>	<i>P3-mr-wr[j] (s3) M3c-Rc</i>	<i>Ĥr-ħb s3 P3-dj-</i>
<i>Sbk</i>	<i>P3-clw s3 Ĥtr</i>	<i>Hrj·w s3 Ĥtr</i>	

B. Linke Kolumne

- 1 *Ns (s3) P3-šr-(n-)Nj·t(?) p3 mr mšc hd 230 iw-w šp r ħ*
- 2 *n3 mšc·w] mtw-f mtj mtw-f dj·t šp n ħ3·t*
- 3 *Pa- (s3) p3 mħ-2 hd 200 r ħ n3 mšc·w (n) p3 mr mšcc r·dd-f*
- 4 *P3-dj- (s3) p3 ħm-ntr (n) n3 ntr·w hd 150 r ħ·tj-w*
- 5 *P3-dj-Bst·t s3 P3-dj-Sbk p3 c3š n Sbk hd 130 r ħ·tj-w*
- 6 *. (s3) P3-dj-Is p3 ħm-ntr (n) Ws3r hd 120 r ħ·tj-w*
- 7 *. [p3 c3]š (n) Sbk nb Tn hd 100 (n) n3j-f(?) f3j·w(?) šp n ħ3·t*
- 8 *r rmt s3 6 m-b3ħ Sbk nb Tn hd 155*
- 9 *Hrj·w (s3) p3 c3š (n) Sbk hd 100 p3 bnr n ntj nb*
- 10 *[nkt]nb [ntj iw-w] šp-w n ħ3·t*
- 11 *. (s3) p3 ħm-ntr (n) Rnn·t hd 80 n f3j n md·t nb·t*

- 12 *Sbk-m-ḥb s; Pa-Ḥcpj p; cš n Is r p; 3 ibd(?) ḥd 80*
 13 *Sbk-m-ḥb s; Ḥr p; cš n Sbk ḥd 80 (r) ḥ·tj-w*
 14 *P; ḥm-ntr s; Ḥr p; cš n ḥd 72*
 15 *P;-dj-Sbk s; Pa-Is(?) (n) Ḥmjn p; cš n Sbk n pr Ḥnm ḥd 72*
 16 *Sbk-m-ḥb s; Ḥr p; cš n ḥd 72*
 17 *Dd-ḥr s; Ḥr p; ts (n) n; mnḥ·w ḥd 75*
 18 *Dḥwtj-ir-dj-s s; P;-šr-(n-)Ḥnsw p; cš n Is- (n) Inhj(?) ḥd 82*
 19 *Hrj·w s; P;-dj-Ḥcpj(?) p; cš (n) Sbk(?) ḥd 82*
 20 *r rmt s; 16 ir(?) ḥd 1533 ḥd(?) 1315*
 21 *m-b;ḥ Sbk nb Tn ḥd 155*
 22 *n; mnḥ·w ḥd 5 n cl ḥr ibd nb*
 23 *P;-dj-Sbk s; Pa-ḥcp*
 24 *P;-dj-Wsır s; Pa-ḥcp*
 25 *P;-dj-Wsır s; Ḥr*
 26 *P;-dj-Is p; ḥm s; Ḥr*
 27 *Ij-m-ḥtp s; P;-šr-(n-)Ḥr*
 28 *P;-šr-(n-)Is s; P;-dj-Sbk*
 29 *Pa-n; nḥt·tj·w s; P;-djWsır-Ḥp*
 30 *Ḥtr s; P;-dj-Bst·t*
 31 *P;-ḥtr s; Ḥr*
 32 *P;-dj-Sbk p; ḥm s; Pa-ḥcpj*
 33 *r 10 r mḥ rmt 26*
 34 *P;-dj-Sbk s; Ḥr p; rd*
 35 *r 27*
 36 *. . . . s; Pa-Is*

Übersetzung¹

A. Rechte Kolumne

Datum und Präskript

- 1 Regierungsjahr 33, Monat 4 der Winterjahreszeit (Pharmuthi), Tag 18 der Könige Ptolemaios und Kleopatra, [der wohlthätigen] Götter, welche Ptolemaios [und] Kleopatra, die glänzenden Götter, [erzeugt haben], und [der] Königin Kleopatra, seiner Ehefrau, der wohlthätigen Göttin. Priester des Alexandros und der Götter,
- 2 die erretten, der Götter Brüder, und der wohlthätigen Götter, der vaterliebenden [Götter], der [Götter, welche glänzen und des Gottes, dessen Vater edel ist, und des mütterliebenden Gottes (und) der wohlthätigen Götter (war) *Tjnsj;js*

¹ Die Einteilung und die Überschriften stammen vom Verfasser und sollen dem Nichtdemotiker das Lesen und Verständnis des Textes lediglich erleichtern.

(Tinsias), Sohn des *Brjs* (Berias), während Frau *Ptlwm* (Ptolema), Tochter des *Pslw[mj]ns* (Pulinus), Trägerin des Kampfpriesters vor Berenike,

- 3** der wohlthätigen Göttin (war) und während *Thrmw[tj]* (Thermuthis), Tochter des *M[sknjs]* (Magnes) Trägerin des Goldkorbes vor Arsinoe [der Bruderliebenden (war) und Frau *rtm*] (Artma), Tochter des *Sslwkw* (Seleukos), Priesterin der Arsinoe, der Vaterliebenden (war).

Wortlaut der eigentlichen Urkunde

Genehmigung der Satzungen durch die Genossenschaft.

Wortlaut des Gesetzes und der Bestimmungen, welchen zugestimmt hat die Gesamtheit der Genossenschaft des

- 4** in dem Teil des Polemon [im] Gau [der Arsinoe, deren Name] unten geschrieben ist bei dem Vorsitzenden, indem sie einstimmig sagen: Wir werden es (das Gesetz) machen. —

Einjährige Dauer der Gültigkeit.

Wir werden sitzen an den Festen (und) den Prozessionen (und)

- 5** an den Tagen, an denen die Gesamtheit des Hauses beschließen wird zu trinken vom Regierungsjahr 33, Monat 4 der Winterjahreszeit (Pharmuthi), Tag 18 bis zum [Regierungsjahr 34, Monat 4] der Winterjahreszeit (Pharmuthi), Tag 17, macht ein Jahr, (macht) $12\frac{1}{6}$ Monat, macht ein Jahr wiederum.

Allgemeines über die Versammlungen und über die Pflichten hinsichtlich des Götter- und Königskults.

Wir werden Bier trinken. —

[Wir werden] die Brandopfer (und) die Trankopfer der Könige

- 6** Ptolemaios und Kleopatra, der wohlthätigen Götter machen und die Brandopfer (und) die Trankopfer des Suchos(?) (und) des Sarapis und aller [Götter] Ägyptens und seiner Göttinnen. —

Der Vorsitzende soll uns Wein bringen [Bier (oder) seines] gleichen. —

Außerordentliche Beiträge.

Wir werden eine Lieferung machen (von)

- 7** (auf) einen Mann von uns [all]monatlich. Wir werden sie (die Lieferung?) festsetzen [Salz], Salbe, Kränze, Grünzeug (an?) einen Mann (bringen?), der opfern wird [von uns]. —

Ordentliche Beiträge
der älteren und der jüngeren Mitglieder.

Wir werden unsere [Silberlinge des zahlen (und)]

8 unsere Silberlinge der Jünglinge [in die Hand] des Geschäftsführers des Hauses allmonatlich ohne zu veranlassen, daß Der [Mann von uns, der nicht] seine Silberlinge des (und) seine Silberlinge der Jünglinge zahlen wird in die Hand des Geschäftsführers des [Hauses] allmonatlich gemäß dem, was [oben geschrieben ist]

9 [zu seinem Hause wird der Geschäftsführer] des Hauses [gehen] und das Pfand der erwähnten Silberlinge [herausbringen] von ihm. Der Mann, der ihn [bestechen wird] (oder) [einen Mann] von ihm, seine Buße ist 50 Silberlinge. Man ist hinter ihm, daß er wiederum seine Schuldigkeit tut. —

Der Mann [von uns, dem] gesagt wird: liefere!, und nicht

10 [liefert, seine] Buße ist 25 Silberlinge. [Man ist hinter ihm], daß er wiederum liefert. —

Übernahme des Amtes des Geschäftsführers.

[Der Mann von uns], betreffs dessen die Gesamtheit des Hauses beschließen wird, [ihn zum Geschäftsführer des] Hauses [zu machen], und er nicht »tut«, seine Buße ist 50 Silberlinge. Man ist hinter ihm, daß er wiederum Geschäftsführer des Hauses wird. —

Einzelbestimmungen über Beitragszahlungen
und offizielle Opferhandlungen.

Der Mann von uns, der liefern wird

11
..... und er trinkt
..... seine Buße
..... auf ihr Geheiß um über ihn zu trauern wiederum.

Der Mann von uns

12 zu einem andern. Seine Buße ist 10 Silberlinge. —

Der Mann von uns, der aufgefordert wird zu opfern, und er opfert nicht, [seine Buße ist x Silberlinge. Wenn er] opfert, ohne aufgefordert zu sein, ist seine Buße 10 Silberlinge. —

Vom Verhalten der Mitglieder untereinander.
Verschiedene Streitfälle.

Der Mann von uns, der, seine Buße ist 25 Silberlinge. Der

13 [welcher] einen von den Jünglingen schlagen wird, seine Buße ist 10 Silberlinge. —

Der Mann von uns, der aufstehen wird, um Phylenvorsteher(?) [oder] Vorsitzender zu werden, seine Buße ist [x] Silberlinge. —

[Der Mann von] uns, der das Haus in Wut versetzen wird, seine Buße ist 10 Silberlinge.

Der Mann von uns, der »Böses tun« wird in bezug auf Bier [oder] Wein,

14 den man zu dem Hause bringen wird, seine Buße ist 200 Silberlinge. —

Der Mann von uns, der einen Mann von uns beleidigen wird, seine Buße ist 10 Silberlinge.

Der, welcher einen Mann von uns bedrohen wird, seine Buße ist 25 Silberlinge. —

Der Mann von uns, der einen Mann von uns schlagen wird, seine Buße ist 50 Silberlinge. —

Beleidigungen des Vorstandes.

15 [Der Mann] von uns, der den Vorsitzenden, den Zweiten (Vorsitzenden) (oder) einen Mann, der des Hauses, beleidigen wird, seine Buße ist 25 Silberlinge.

Der, welcher den Vorsitzenden, den Zweiten (Vorsitzenden) (oder) einen Mann, der des Hauses, bedrohen wird, seine Buße ist 50 Silberlinge.

Der, welcher den Vorsitzenden, den Zweiten (Vorsitzenden) (oder) einen Mann, der

16 des] Hauses schlagen wird, seine Buße ist 100 Silberlinge.

Beleidigungen der Mitglieder durch den Vorstand.

Wenn der Vorsitzende, der Zweite (Vorsitzende) (oder) ein Mann, der des Hauses einen Mann von uns beleidigen wird, [ist seine Buße x Silberlinge];

[wenn er] einen Mann von uns bedrohen wird, ist seine Buße 50 Silberlinge;

wenn er einen Mann von uns schlagen wird, ist seine Buße 150 Silberlinge. —

Verleumdungen und Anschuldigungen der Mitglieder untereinander.

17 Der Mann von uns, der einen Mann von uns verleumden wird, seine Buße ist 50 Silberlinge.

Der Mann von uns, der einen Mann von uns »verwirren« wird, seine Buße ist 75 Silberlinge. —

Der Mann von uns, der einen Mann von uns verklagen wird vor einem (militärischen) Befehlshaber, einem (Staats-)Beamten (oder) einem Machthaber, ohne erst vor der Gesamtheit des Hauses geklagt zu haben,

18 seine Buße ist 50 Silberlinge. —

Der Mann von uns, der einen Mann von uns verklagen wird vor der Gesamtheit des Hauses, und man tut ihm das Recht, und er sich zurückzieht, um ihn (doch)

zu verklagen vor einem (militärischen) Befehlshaber, einem (Staats-)Beamten (oder) einem Machthaber, nachdem man ihm das Recht getan hat, seine Buße ist 75 Silberlinge. —

Der Mann von uns,

- 19** der sagen wird zu seinem Genossen: »Du hast Aussatz«, obwohl er ihn nicht hat, seine Buße ist 100 Silberlinge. —

Ehebruch mit der Frau eines Mitgliedes.

Der Mann von uns, der die Ehefrau eines Mannes von uns beschlafen wird, seine Buße ist 300 Silberlinge. Man ist hinter ihm, um ihn herauszujagen aus dem Hause wiederum, und wir sollen die (rechtliche) Macht haben über

- 20** Weines, indem wir im ganzen fünf Leute sind, (und) indem der Geschäftsführer des Hauses (auch) mit uns ist, oder der Vorsitzende (oder) der Zweite (Vorsitzende), und wir trinken davon, (wir) fünf Leute wiederum. —

Hilfeleistung im Zivilprozeß.

Der Mann von uns, der einen Mann von uns in (einem) Prozeß finden wird, und er steht ihm nicht bei, seine Buße ist 50 Silberlinge. —

Armenhilfe und Unterstützung in Bedrängnissen.

Der Mann von uns, der

- 21** einen Mann von uns finden wird an einem Landungsplatz oder seinesgleichen, indem er ohne Habe ist, und er sagt: »Möge man mir (etwas?) geben«, und er gibt ihm nicht, seine Buße ist 50 Silberlinge, mit Ausnahme dessen, welcher schwört: »Ich hatte nichts außer meiner

- 22** an dem nämlichen Tag.« —

Der Mann von uns, der sich unter Bedrückung finden wird in einer (fremden) Stadt oder ihresgleichen auf zwei Meilen von Süden nach Norden (und) auf zwei Meilen von Westen nach Osten, acht Männer sollen ausgerüstet werden, um ihn zu seiner Stadt zu geleiten. Der Mann von uns, der aufgefordert wird (zu gehen) und er geht nicht, seine Buße ist 20 Silberlinge. —

Anteilnahme an Todesfällen von Angehörigen eines Mitglieds.

- 23** Der Mann von] uns, dessen Vater oder dessen Mutter, dessen Bruder, dessen Schwester, dessen Sohn, dessen Tochter, dessen Schwiegervater, dessen Schwiegermutter (oder) dessen Ehefrau sterben wird zu den obigen Zeiten,

wir werden ihn alle Wir werden ihn geleiten zur Nekropole. Wir werden für ihn zehn Traurationen ausgeben. Wir werden den erwähnten Mann (mit)nehmen,

- 24** [um] mit ihm [zu trinken], um sein Herz zu erfreuen. Der Mann von uns, der ihn nicht wird, [seine Buße ist] 5 Silberlinge. —

Anteilnahme am Todesfall eines Mitglieds.

Der Mann von uns, der sterben wird zu den [obigen] Zeiten, ihn werden wir auch Wir werden fünf Silberlinge auf einen jeden Mann von uns geben für sein Begräbnis. Wir werden 10 Traurationen ausgeben

- 25** [für sein Haus]. Wir werden den Sohn des erwähnten Mannes (mit-)nehmen oder seinen Vater, seinen Bruder, seinen Schwiegervater, um mit ihm zu trinken, um sein Herz zu erfreuen. —

Hilfeleistung im Strafprozeß.

Der Mann von uns, den man verhaften wird in bezug auf eine böse Strafe, dem werden wir alle beistehen. Wir werden für seinen Prozeß bis zu fünfzig Silberlingen mit Zins geben auf einen, bis man sich

- 26** von ihm [entfernt]. Der Mann von uns, der ihm nicht beistehen wird, seine Buße ist 25 Silberlinge. Man ist hinter ihm in bezug auf das, was die Gesamtheit des Hauses wiederum beschließen wird. —

Der Mann von uns, den man verhaften wird in bezug auf eine gerechte Strafe, ihn soll der Geschäftsführer des Hauses aufsuchen auf [unser] Geheiß [und ihm] zehn [Rationen] (und) zehn Silberlinge [bringen], indem sie sagen mit einem

- 27** [Munde]: »Tue alle obigen Worte (Dinge). Unser Herz ist damit einverstanden. Wir werden tun gemäß ihnen außer den übrigen Worten (Dingen), die die Gesamtheit des Hauses darüber wiederum beschließen wird.«

Schlußklauseln.

Der Geschäftsführer des Hauses ist es, der beglaubigt ist in bezug auf alle Worte (Dinge), die er mit uns sprechen wird im Namen aller obigen Worte (Dinge), und wir tun sie auf sein Geheiß.

Der Mann von uns, der

- 28** [nicht] tun [wird] gemäß aller obigen Worte (Dinge), er wird tausend Silberlinge mit Zins geben außer anderen tausend Silberlingen für die Brandopfer (und) [die Trankopfer der Könige] innerhalb von fünf Tagen, und er tut gemäß aller obigen Worte (Dinge) wiederum mit Notwendigkeit ohne Verharren.

Es schrieb (dies) Inaros, Sohn des Panas.

Unterschriften

Petehōr, (Sohn des) Pschenēsi.	Semteu, (Sohn des) Marēs.	
Kemen, (Sohn des)	Nechtūsiri, (Sohn des) Peteo-	
sorhapi, der <i>čjš</i> -Priester.	Wennofri, Sohn des Semtou	
Wennofri, (Sohn des) Hōr.	Harpaēsi, Sohn des Hatre.	
Phatre, Sohn des Hōr.	Pmewēr, (Sohn des)	
Marēs.	Harchebi, Sohn des Petesuchos.	Palu,
Sohn des Hatre.	Herieu, Sohn des Hatre.	

B. Linke Kolumne

Rechnungsbuch und Verzeichnis der Mitgliedsbeiträge.

- 1, Sohn des, der Vorsitzende. 230 Silberlinge. Sie sind empfangen worden gemäß.
- 2 [den Satzungen]. Er soll bestimmen und veranlassen Empfang von früher.
- 3 Pa, Sohn des, der Zweite (Vorsitzende). 200 Silberlinge gemäß den Satzungen des Vorsitzenden, die er ausgesprochen hat.
- 4 Pete, Sohn des, der Prophet der Götter. 150 Silberlinge gemäß ihnen (den Satzungen).
- 5 Petebastet, Sohn des Petesuchos, der *čjš*-Priester des Suchos. 130 Silberlinge gemäß ihnen (den Satzungen).
- 6, Sohn des Peteēsi, der Prophet des Osiris. 120 Silberlinge gemäß ihnen (den Satzungen).
- 7, Sohn des, der *čjš*-Priester des Suchos, des Herrn von Ten. 100 Silberlinge. Von seinen (?) Lieferungen (?) Empfang von früher.
- 8 Macht (im ganzen) sechs Leute. vor Suchos, dem Herrn von Ten. 155 Silberlinge.
- 9 Herieu, Sohn des, der *čjš*-Priester des Suchos (?). 100 Silberlinge außer allem
- 10 und jedem, was] früher empfangen worden ist.
- 11, Sohn des, der Prophet der (Göttin) Renen-Utet. 80 Silberlinge als eine Gesamtlieferung (?).
- 12 Sekemheb, Sohn des Pahapi, der *čjš*-Priester der Isis. Für die drei Monate (?): 80 Silberlinge.
- 13 Sekemheb, Sohn des Hor, der *čjš*-Priester des Suchos. 80 Silberlinge gemäß ihnen (den Satzungen).
- 14 Phont, Sohn des Hor, der *čjš*-Priester des (der) 72 Silberlinge.
- 15 Petesuchos, Sohn des Paēsi, aus (?) Hemin (?), der *čjš*-Priester des Suchos im Tempel des Chnum. 72 Silberlinge.
- 16 Sekemheb, Sohn des Hor, der *čjš*-Priester des (der) 72 Silberlinge.

- 17 Djeho, Sohn des Hor, der Jugendführer. 75 Silberlinge.
 18 Thotortais, Sohn des Pschenchons, der *čjš*-Priester der Isis, aus (?) Inhj (?). 82 Silberlinge.
 19 Herieu, Sohn des Pete, der *čjš*-Priester des Suchos (?): 82 Silberlinge.
 20 Macht (zusammen) 16 Leute. Macht (?) 1533 Silberlinge. 1315 Silberlinge (?).
 21 Vor Suchos, dem Herrn von Ten: 155 Silberlinge.
 22 Die Jünglinge: 5 Silberlinge als Eintritt (?) allmonatlich.
 23 Petesuchos, Sohn des Pahapi.
 24 Peteusir, Sohn des Pahapi.
 25 Peteusir, Sohn des Hor.
 26 Peteēsi, der Jüngere, Sohn des Hor.
 27 Imhōtep, Sohn des Pschenhor.
 28 Pschenēsi, Sohn des Petesuchos.
 29 Panechteu, Sohn des Peteosorhapi.
 30 Hatre, Sohn des Petebastet.
 31 Phatre, Sohn des Hor.
 32 Petesuchos, der Jüngere, Sohn des Pahapi.
 33 Macht (zusammen) 10; im ganzen: 26 Leute.
 34 Petesuchos, Sohn des Hor, der Geschäftsführer;
 35 macht (zusammen): 27.
 36, Sohn des Paēsi.

Kommentar

(Bemerkungen zur Lesung und Übersetzung)

A. Rechte Kolumne

Datum und Präskript

Zeile 1.

Die Urkunde ist ausgestellt am 12. Mai 137 v. Chr. — ¶ [nš] *Pr-čš·w* »die Könige«. Zur Schreibung des Plurals vgl. auch P. demot. Kairo 30619, 1, der aus demselben Jahre stammt. Von dem pluralischen Artikel *nš* »die« sind noch schwache Spuren im Original zu erkennen. — ¶ *Ptlwmjs irm Klwptrš nš ntr·[w mn]h·w* »Ptolemaios und Kleopatra, [die wohltä]tigen Götter«, das sind Ptolemaios VIII. und Kleopatra II. *nš ntr·w mnh·w* »die wohltätigen Götter« fehlen in dem Präskript des P. demot. Kairo 30619. Beachte die eigentümliche Stellung der Zeichen *p* und *t* in *Ptlwmjs* »Ptolemaios«. — ¶ [*i·ir*] »welche gemacht haben«, in der Bedeutung von »erzeugen« in den Urkundenpräskripten oft belegt; hier nach P. demot. Kairo 30619 ergänzt. Zur Form und Konstruktion vgl. Spiegelberg, Grammatik § 241 ff. — ¶ *Ptlwm[js] irm*

Klwptrꜣ nꜣ ntr·w (ntj) pr das sind Ptolemaios V. Epiphanes und Kleopatra I. Beachte die kursive Schreibung von *(ntj) pr* »welche erglänzen« mit ungeschriebenem *ntj* »welche«. — ¶ (*tꜣ*) *Pr-ꜣ·t Klwptrꜣ tꜣj-f ḥm·t* »(die) Königin Kleopatra, seine Ehefrau« das ist Kleopatra III. Der bestimmte Artikel *tꜣ* wie oft in diesem Falle ungeschrieben. Zu der recht eigentümlichen Schreibung von *ḥm·t* »Ehefrau« vgl. Zeile 19 und 23. *tꜣ ntr·t mnḥ·t* »die wohlthätige Göttin« Beiname der Kleopatra III. Beachte die kursive Schreibung von *ntr·t* »Göttin«. Zur Datierungsfrage vgl. Otto-Bengtson, Zur Geschichte des Niederganges des Ptolemäerreiches, S. 47 ff.

Zeile 2.

nꜣ ntr·w ntj nḥm »die Götter, die erretten«, das sind Ptolemaios Soter und Berenike. — ¶ *nꜣ ntr·w sn·w* »die Götter Brüder«, das sind Ptolemaios II. Philadelphos und Arsinoe. Beachte auch die Schreibung von *sn* »Bruder« in Zeile 23, die dem Schreiber unserer Urkunde besser geglückt ist. — ¶ *nꜣ ntr·w mnḥ·w* »die wohlthätigen Götter«, das sind Ptolemaios III. Euergetes und Berenike II. Die Gruppe *ntr·w* »Götter« bis zur Unlesbarkeit verkürzt. — ¶ [*nꜣ ntr·w mꜣr ḫf·tꜣw*] »die vaterliebenden Götter«, das sind Ptolemaios IV. Philopator und Arsinoe II. Von *mr* »lieben« ist das Deutzeichen des Abstrakten noch deutlich zu erkennen. — ¶ [*nꜣ ntr·w ntj pr*] [»die Götter, welche glänzen«], das sind Ptolemaios V. Epiphanes und Kleopatra I. Ergänzt nach P. demot. Kairo 30619 — ¶ [*pꜣ ntr r·tn ḫf·tꜣ-f*] [»der Gott, dessen Vater edel ist«], das ist Eupator. — ¶ [*pꜣ ntr mr mw·t*] [»der mütterliebende Gott«], das ist Ptolemaios VI. Philometor. — ¶ [*nꜣ ntr·w mnḥ·w*] [»die wohlthätigen Götter«], das sind Ptolemaios VIII. Euergetes und Kleopatra II. und III. Alles nach P. demot. Kairo 30619 ergänzt, wo in der Königsnamenreihe Eupator vor Philometor genannt ist; vgl. aber auch P. demot. Berlin 3113 (Ä. Z. 77, 1942, 94). — ¶ Von dem Namen des Alexanderpriesters [*Tꜣnsꜣꜣs*] (*Tinsias*) sind im Original noch Spuren von dem *s* zu erkennen. Bemerkenswert die recht eigentümliche Form des Deutzeichens des Fremden hinter dem Namen. — ¶ *Brꜣꜣs* (*Berias, Berios*). Die Form des *b* mit dem langen Schweif nach unten ist für den Schreiber dieses Papyrus charakteristisch. Vgl. auch die Formen von *p* und *t* in dem Namen *Ptlwmꜣ* (*Ptolema*) derselben Zeile. — ¶ Zur Schreibung von *r* statt *ḫw* (bzw. *ḫw·ḫr*) »sein« vgl. Spiegelberg, Grammatik § 208. — ¶ *s·ḥm·t* »Frau« in einer recht ungewöhnlichen Form geschrieben; ähnlich auch P. demot. Kairo 30609, 2. — ¶ Zur Lesung der Namen der eponymen Priester siehe Plaumann, Hierois, Spalte 1445 bis 1446¹. — ¶ [*šp*] (*n*) *ḫn* »Kampfpreis«. Das Deutzeichen der Handtätigkeit nach *ḫn·(t)* »Kraft, Sieg o. ä.« in einer etwas ungewöhnlichen Form, die unser Schreiber an mehreren Stellen braucht. Vgl. auch Griffith, Ryl. 16, 2 sowie ibd. S. 271, Bemerkung 11, und auch die Schreibung von *ḫnj* »Sieg« P. demot. Kairo 50128, 5. — ¶ *Brnjꜣꜣ* »Berenike«. Beachte auch hier die Schreibung von *b* und *g* mit einem langen Schweif nach unten.

¹ Vgl. auch Thompson, Eponymous Priests (in der Festschrift für F. Ll. Griffith).

Zeile 3.

t3 ntr·t mnḥ·t »die wohltätige Göttin«, Beiname der Berenike, der Gemahlin Ptolemaios III. Euergetes. *t3 ntr·t* »die Göttin« in sehr abgekürzter Schreibung. — ¶ *r Thrmw[tj]* »indem Thermuthis«. Zur Schreibung von *r* statt *iw* (bzw. *iw·ir*) vgl. oben und Spiegelberg, Grammatik § 208. Das *r* an unserer Stelle unter das *t* von *Thrmw[tj]* »Thermuthis« gestellt. — ¶ Das *h* in der Schreibung der Kanephore der Arsinoe *Thrmw[tj]* »Thermuthis« ist in dem P. demot. Kairo 30619, 2 nicht wiedergegeben. Zur Sache Plaumann, Hierois, Spalte 1445—1446. — ¶ *M[3knjs]* »Magnes« nach P. demot. Kairo 30619 ergänzt. — ¶ *;rsjn3 [t3 mr sn]* »Arsinoe, [die Bruderliebende«]. Im Original noch schwache Spuren von *sn* »Bruder« zu erkennen. — ¶ *[3rtm;]* »Artman«¹. Von *m* und *3* noch schwache Reste im Original erhalten. — ¶ *S3lwḳws* »Seleukos« sicher so zu lesen statt *Srwtws* (*Slwtws*) des P. demot. Kairo 30619, 2; vgl. auch die Bemerkungen von Spiegelberg zur Stelle, Textband S. 66¹. — ¶ *3rsjn3 (3rsjn) t3 mr itf·w* »Arsinoe, die Vaterliebende«, die vergötterte Gemahlin Ptolemaios IV. Philopator. *itf·w* »ihre Väter« (oder: *itf·w* »die Väter«) fehlerhaft für *itf·tj·s* »ihr Vater«. So auch im P. demot. Kairo 30619 aus demselben Jahre wie der Prager Papyrus. Stammen vielleicht beide Urkunden aus der gleichen Kanzlei und haben sie für das Königsprotokoll (*nḥb*) die gleiche fehlerhafte und ungenügende Vorlage gehabt? Überhaupt sind die drei ersten Zeilen der Urkunde an mehreren Stellen so kursiv geschrieben, daß eine Lesung nur durch den Paralleltext (P. demot. Kairo 30619) ermöglicht wird. Auch die Schlußzeile der Urkunde (Z. 28) ist in derselben flüchtigen Weise geschrieben im Gegensatz zum eigentlichen Text.

Wortlaut der eigentlichen Urkunde

Genehmigung der Satzungen durch die Genossenschaft.

Ein Spatium gibt an, daß jetzt der eigentliche Text der Urkunde anfängt. Solche Spatien sind sonst in demotischen Rechtsurkunden nicht gerade häufig. Gewöhnlich wendet der Schreiber in solchen Fällen größere Schrift an oder eine Unterstreichung der einleitenden Wörter. Vgl. z. B. Sethe, Bürgsch. S. 9 § 9b. — ¶ *ḥ p3 ḥb irm n3 md·w* »Wortlaut des Gesetzes und der Worte (Bestimmungen)«. Zu *ḥ* in der Bedeutung »Wortlaut« siehe Sethe, Bürgsch. S. 369 § 44a. Zur Schreibung vgl. Griffith, Ryl. 30, 12 (spätptol.) und P. demot. Berlin 3112 A, 1 (a) (spätptol.). *hp* (mit deutlich erkennbarem Determinativ der geistigen Tätigkeit) »Gesetz, Recht«, auch »Rechtsnorm« (vgl. San Nicolò a. a. O. S. 267; 297). *n3 md·w* »die Worte«, »die Bestimmungen«. Nur in unserem Papyrus kommt die Verbindung *hp* »Gesetz« und *mdw* »Worte« zusammen vor. Die Paralleltex te aus Tebtynis haben entweder *p3 hp* »das Gesetz« oder *n3 hp·w* »die Gesetze«. In dem Kultgenossenschaftstext aus Theben (P. demot. Berlin 3115c Tafel 40) steht dafür *n3 md·w r·mtj n3 w3ḥ-mw n t3 ḥ3s·t n ḳm3 r·r-w* »Die Worte (Bestimmungen), welchen die Choachyten der Nekropole von Djeme zu-

¹ Zur Schreibung vgl. auch P. demot. Pavia 1120 (ed. Botti) Z. 3 sowie Bottis Bemerkungen S. 17, Anm. 75, und Thompson, Eponymous Priests S. 21 und 29 (57).

gestimmt haben«. — ¶ »die Bestimmungen« *r·mtj dmd (n) t3 6·nt* »welchen die Gesamtheit der Korporation zugestimmt hat«. *r·mtj* Relativform (Grammatik § 549ff., besonders § 557) von *mtj* »bestimmen, beschließen«. Im Unterschied zu den Parallelurkunden an unserer Stelle ohne die Präposition *r* konstruiert; vgl. P. demot. Kairo 30605, 3: »das Gesetz« *r·mtj dmd (n) t3·6·nt r·r-f* »dem die Gesamtheit der Korporation zugestimmt hat«¹. Vgl. auch ibd. 30606, 4; 31179, 4; 30619, 2 (*r·r-f* von Spiegelberg ergänzt) sowie P. demot. Lille 29, 2 (Bemerkungen von Sottas ibd. Text S. 64); P. demot. Berlin 3115c Tafel 40 (siehe oben); beachte aber auch P. demot. Kairo 30753, 5 = Sethe, Bürgsch. Nr. 6 (ibd. Textband S. 109ff.). — ¶ *dmd* »Gesamtheit«, das ist das Plenum (der Korporation). Der von Spiegelberg und später auch von Sottas vorgeschlagenen Lesung *n3·w (n3)* Kopt. **ⲛⲁ** (Spiegelberg, Grammatik § 11), ziehe ich die Lesung *dmd* »Gesamtheit« (vgl. Sethe, Bürgsch. S. 168 § 37) vor, entsprechend den Schreibungen des P. demot. Kairo 30606. — ¶ *6·nt* »Korporation«, »Genossenschaft« o. ä. (eigentl.: Secherschaft). Der Schluß der Gruppe in unserem Papyrus etwas verwischt. Zur Lesung Sethe, Bürgsch. S. 458 § 15, sowie die Bemerkungen von Sottas a. a. O. (P. demot. Lille 29, Text S. 63). An unserer Stelle *knb·t (knb)* »Beamtenschaft« zu lesen, scheint mir unmöglich. Die zahlreichen Schreibungen für *knb* »Gerichtsurkunde« in den Kaufverträgen haben keine Ähnlichkeit mit unserer Gruppe. Nur die Schreibung für *hs·t* »Nekropole« ähnelt in flüchtiger Schrift etwas der Gruppe *knb* »Urkunde«, »Beamtenschaft«, und beide sind oft verwechselt worden. Sehr deutliche Schreibungen für *6·nt* »Korporation«, »Genossenschaft« P. demot. Lille 29, 2; P. demot. Kairo 31178, 2; ibd. 30605, 3; ibd. 31179, 4 (ohne Artikel *t3*); ibd. 30609, 2 und besonders P. demot. Berlin 3115c, 1 (Tafel 40) und Kairo (Stele) 31130 (*t3 6·nt c3·t n H·t-Hr* »die große Genossenschaft der Hathor«) sowie Ä. Z. 50, 1912, 37 (Text aus der Zeit des Augustus): *t3 6·nt 3·t n Hr-sm3-t3·wj* »die große Genossenschaft des (Gottes) Harsamtus«².

Zeile 4.

Die Lesung des zerstörten Namens des Gottes, dem die Genossenschaft geweiht war, ist mir leider nicht geglückt. Die Spuren passen schlecht zu dem Namen des Gottes *Sbk* »Suchos«, an den man zuerst denkt, zumal die linke Kolumne: *m-b3h Sbk nb Tn* »(Opfer) vor Suchos, dem Herrn von Tebtynis« erwähnt. Ist eine Lesung *Hr (n) t3 sh·t* »Horus in der Feldmark« möglich? Daß Formen des Gottes Horus auch im Faijum, aus dem der Papyrus ja stammt, in dieser Zeit neben dem alten einheimischen Gotte Suchos verehrt wurden, wissen wir nicht nur aus dem demotischen Papyrus Lille 29, 2 (*p3 3rpj n Hr-bh3t n dmj Sbk* »der Tempel des Horb3t in dem Suchosdorfe«³); auch die griechischen Papyri bringen zahlreiche Belege. Wie auch der Name des Gottes zu lesen ist, aus der linken Kolumne geht klar hervor, daß die

¹ Ob *r·r-f* nicht in *r 3r-f* zu emendieren ist?

² Vgl. auch besonders die Schreibung für den sechsten Monatstag P. dem. Berlin 8351, 3, 16.

³ Vgl. die Bemerkungen von Sottas zur Stelle.

Korporation unserer Urkunde in engen Beziehungen zu dem Gotte Suchos von Tebtynis stand wie die übrigen Vereine aus dem Faijum, von denen wir Urkunden besitzen, und man darf den Text wohl als die Statuten eines Suchos-Vereins ansehen. — ¶ *t3 dnj·t n Plwmn* »der Teil des Polemon« gr. Πολέμωνος μέρος¹. *dnj·t* »Teil« mit ausgeschriebenener Femininendung; zur Schreibung vgl. auch P. demot. Kairo 31178, 3; ibd. 30605, 5 u. öfter. Zur Lage dieser Landschaft im Faijum vgl. Wilcken, Grundzüge S. 9. Zur Aussprache *tni* von *dnj·t* »Teil« in der Ptolemäerzeit vgl. Ä. Z. 54, 128. — ¶ Von *tš* »Gau« scheinen Spuren im Original noch vorhanden. — ¶ *ntj iw [p3j-w rn] sḥ hrj* »[deren Name] unten geschrieben ist« (nach P. demot. Kairo 30619, 2 ergänzt). Von dem Deutzeichen von *rn* »Name², das in dem Papyrus eine recht ungewöhnliche Form hat (vgl. auch Z. 22; 25), sind noch Reste vorhanden. Der dünne Strich unter dem Deutzeichen ist nicht der Rest eines scheinbaren *f*, sondern gehört zu der Gruppe *ibd* 4 »Monat 4« der folgenden Zeile (vgl. auch Z. 1). *sḥ* »schreiben«, ähnlich auch in Zeile 28 mit einem besonderen schrägen Strich über der gewöhnlichen Gruppe für *sḥ* »schreiben«. Unter dem Papyrus stehen nun sicher nicht alle Namen der Mitglieder der Genossenschaft verzeichnet. Es war wohl nur der geschäftsführende Ausschuß, der die Urkunde unterzeichnete oder bestätigte im Namen aller Mitglieder, die wohl auch nicht alle des Schreibens mächtig waren³. — ¶ *mtw p3 mr mšc* » bei dem Vorsitzenden«. Leider ist der ganze Satz vor *mtw* »bei« zerstört und läßt sich nicht durch schon bekannte Paralleltexte ergänzen. Auch scheinen über der Zeile Worte von der Hand des Schreibers (?) der Urkunde eingefügt zu sein. Ein Studium des Originals gab auch keine Lesungsmöglichkeiten. Nach der Stellung im Satz kann *mtw* nicht den Konjunktiv bezeichnen, sondern nur die Präposition »bei« (*m-dj*) (vgl. Grammatik § 375), allerdings in einer ungewöhnlichen Schreibung mit senkrechtem Strich wie bei späten Schreibungen des Konjunktivs; (oder ist die wie *mtw* aussehende Gruppe das doppelte Deutzeichen  für Abstraktes eines zerstörten Verbuns mit *mr mšc* »Vorsitzender« als Objekt?). — ¶ *mr mšc* »Leiter des Volkes, der Menge«, kopt. Λεμνηϣε (gr. mit λεμείσα wiedergegeben) kann sowohl ein militärischer Titel (gr. στρατηγός) wie ein Priestertitel sein. Vgl. Ä. Z. 51 (1913), 70 sowie Spiegelberg, Demotica II S. 33. In diesen Kultgenossenschaftstexten ist der *mr-mšc* der Vorsitzende des Vereins, der Präsident. So P. demot. Kairo 30606, 4; ibd. 30605, 4; ibd. 31179, 4: *p3 mr mšc (n) p3 msh* »das Oberhaupt des Krokodils« d. i. der Präsident des Suchos(vereins). In dem demotischen Papyrus Berlin 3115, 4, 13 trägt der Vorsitzende des Kultvereins des Amenophis den Titel *mr šn* (vgl. kopt. Λαϣαηε) »Oberpriester« (gr. mit λεσῶνις, λασῶνις wiedergegeben oder durch ἀρχιερευσ übersetzt⁴). — ¶ *iw-w ḏd (n) wε sp* »indem sie sagen auf einmal«; so auch die Paralleltexte P. demot. Kairo 31178, 3; ibd. 30606, 6; ibd. 30605, 5 (*iw-w ḏd* »sie sagen« ohne *(n)* *wε sp* »auf einmal« wie ibd. 31179, 5); ibd. 31179, 5 (*iw-n ḏd* »wir sagen«); ibd.

¹ Vgl. auch Sethe, Bürgsch. S. 107 § 4b.

² Oder »Liste«. Vgl. Sethe, Bürgsch. S. 443 § 21.

³ Vgl. auch unten im Kommentar zu Zeile 28.

⁴ Vgl. auch Ä. Z. 50, 1912, 37: *p3 mr šn irm n3 rmt·w 6·nt* »der Lesonispriester und die Leute der Genossenschaft« und P. demot. Lille 29, 14, wo der Vorsitzende auch den Titel *mr šn* trägt.

30619, 3 (mit ausgeschriebenem *n* vor *wc sp* »auf einmal«). — ¶ *iw-n (r) ir-f* »wir werden es (das Gesetz) machen«, d. h. wir (das Plenum der Korporation) werden das hier geschriebene Gesetz halten. Die Schreibung von *ir-f* »es machen« ist recht ungewöhnlich. Nach den Zeilen 5 und 23, wo das *r* mehrmals ausgeschrieben wird, ist der Satz ebenso wie die folgenden, die ohne *r* geschrieben sind, futurisch zu übersetzen¹. Vgl. auch P. demot. Berlin 3115 D (Tafel 41) Z. 12 sowie Spiegelberg, Grammatik § 162 ff.

Einjährige Dauer der Gültigkeit.

iw-n (r) hms·t »wir werden sitzen in der Bedeutung (Versammlung) abhalten, tagen« o. ä. Zur Form *hms·t* vgl. kopt. ³Ⲅⲙⲉⲥⲧ, zur Bedeutung die folgenden Stellen: P. demot. Lille 29, 3 (sowie die Bemerkungen von Sottas zur Stelle) *iw-n (r) hms n pʃ irpj* »wir werden im Tempel tagen«; P. demot. Kairo 31178, 3 [*iw-n r*] *hms (n) hftḥ n pʃ irpj* »wir werden im Dromos des Tempels tagen«²; ibd. 30606, 6 und 30605, 5. *iw-n (r) hms m-bʃḥ Sbk nʃ ntr·w (n) Sbk* »wir werden vor Suchos (und) den Suchosgöttern tagen«. P. demot. Kairo 30619, 3 hat nur (wie unser Text) *iw-n (r) hms* »wir werden tagen«. — ¶ Die Lesung der zerstörten Gruppe hinter *hms* »sitzen« ist mir nicht gelungen. Von den Zeichenresten vermag ich nur den letzten Bestandteil, der das Deutzeichen für Fest, Freude (wie in dem folgende Worte *hb* »Fest«) wiedergibt, zu lesen. Ob ein anderes Wort für Fest (*hce* »Fest«, Spiegelberg, Demotische Inschriften Nr. 7) vorliegt oder zu lesen ist *iw-n (n) ršj* »indem wir in Freude sind«? — ¶ *nʃ hb·w nʃ hc·w* »die Feste (und) die Prozessionen«. Das sind die offiziellen kultischen Feiern des Ortstempels, an denen teilzunehmen die gesamte Korporation verpflichtet war. Sie werden in allen Paralleltexten in derselben Weise erwähnt. *hc* in der Bedeutung »Prozession« auch 1. Kh. 3, 10³.

Zeile 5.

nʃ hrw »die Tage«. Die Stelle P. demot. Kairo 30606, 6, wo *hnc* »und« vor *nʃ hrw* »die Tage« eingeschaltet ist, zeigt, daß nicht ein ungeschriebenes *n* (zur Bez. des Genetivs) vor *nʃ hrw* »die Tage« zu ergänzen ist. Diese »Tage«, welche die Genossenschaft selbst festsetzen konnte, waren ihren mehr internen Angelegenheiten gewidmet. Es waren die sogenannten *hrw·w n swr* »Trinktage«, wohl eine Art von Festtagen (P. demot. Berlin 3115 IV, 1), wo Bier (*hnc*) oder Wein (*irp*) gemeinschaftlich in echt altägyptischer Weise⁴ genossen wurde, um »das Herz zu erfreuen«. Die Tagungen fanden im Ortstempel statt, aber auch Versammlungen in den Gotteshäusern der

¹ In dem Fragment eines Kultgenossenschaftstextes P. demot. Kairo 30654 ist das futurische *r* ständig ausgeschrieben.

² Vgl. auch Ryl. 25, 4: *hms hn tʃ wsh·t* »Tagung in der (Tempel)halle« von einer Versammlung von Priestern.

³ Die beiden demotischen Setne-Geschichten in der Ausgabe von Griffith werden in dieser Arbeit als 1. und 2. Kh. zitiert.

⁴ Über solche »Trinktage« im alten Ägypten vgl. z. B. Rec. trav. 28, 1906, 196.

Nachbardörfer sind in den Papyri erwähnt (so P. demot. Kairo 30619, 4—5; Näheres unten). Wie oft solche Tagungen stattfanden, wissen wir nicht; nur vereinzelte, bestimmte Tage des Jahres sind uns überliefert. In dem demot. Papyrus Berlin 3115, IV, 1 wird ein Trinktag in der Woche erwähnt. Anwesenheit der Mitglieder zu diesen Tagen war Pflicht mit Ausnahme von denen, die krank (*jc bj*), verhaftet (*qdt h*) oder in einen Prozeß wegen staatlicher Forderungen (*ml h-md (n) Pr-c?*) verwickelt waren. — Zu der Konstruktion *ntj iw·ir (ετερε)* *r(ε)* im Sinne des Futurums vgl. Spiegelberg, Grammatik § 164 ff. — ¶ *dmd (n) p? c·wj* »die Gesamtheit des Hauses«, d. i. das Plenum der Korporation. Zu *dmd* »Gesamtheit« vgl. die Bemerkungen oben zu Zeile 3. — Nach dem Infinitiv *mtj* »beschließen« wird hier im Gegenteil zu dem Gebrauch in Zeile 2, wo die Relativform benutzt wurde, die Präposition *r (r·r-w)* zu ergänzen sein. Schwache Spuren scheinen im Original auch vorhanden. — ¶ *swr* »trinken« wohl mit dem Deutzeichen des Gefäßes versehen, das in unserem Papyrus nach diesem Wort eine recht wunderliche Form hat. In dem Worte *h nk·(t)* »Bier« derselben Zeile ist es dem Schreiber besser gelungen. — ¶ *(n) t?j (n) h?·t-sp x* *šc h?·t-sp y* »vom Regierungsjahr x usw. bis zum Regierungsjahr y usw.«. Die schwer lesbaren Stellen nach den Paralleltexten P. demot. Lille 29, 4; P. demot. Kairo 31178, 4; ibd. 30606, 5—6; ibd. 31179, 5; ibd. 30619, 3 ergänzt. Die Bestimmungen der Kultgenossenschaften hatten nur für ein Jahr Rechtsgültigkeit. Wahrscheinlich konstituierte sich dann derselbe Verein von neuem. — ¶ *r rnp·t 1·t* »macht ein Jahr«. *r* als Abkürzung für *irj-n* »macht zusammen« (vgl. z. B. Sethe, Bürgsch. S. 162). — ¶ *(r) ibd 12¹/₆* »macht 12¹/₆ Monat«. *r* wie so oft in demotischen Urkunden vor *ibd* »Monat« zu ergänzen. Die Bruchzahl ¹/₆ bezieht sich auf die fünf Schalttage, die in dem demot. Papyrus Kairo 31179, 5 als *n? tk* »die Lampen(feste)« besonders bezeichnet sind (vgl. die Bemerkungen von Spiegelberg zur Stelle, Textband S. 292, Anm. 3, sowie Sottas a. a. O. S. 65), vgl. auch Reich, Mizraim I S. 100, der *n? hrw 5 (n) h b* lesen möchte. — ¶ *šc* »bis«: Spuren im Original noch vorhanden. In den Paralleltexten kommt auch *r* »bis« statt *šc* vor.

Allgemeines über die Versammlungen und über die Pflichten hinsichtlich des Götter- und Königs-kults.

iw-n (r) swr h nk »wir werden Bier trinken«. Ein Terminus technicus für die Versammlungen und Tagungen der Genossenschaft. Auch Wein statt Bier wurde genossen. Wer sich weigerte, an diesen Tagungen teilzunehmen, mußte Buße zahlen (vgl. P. demot. Kairo 30619, 5). In den Bestimmungen der Kultgenossenschaft aus Theben (P. demot. Berlin 3115, IV, 2 und Tafel 40—41) heißt es: *mtw-w tm in irp r t? 6·nt n p? hrw (n) swr ntj hrj bnr irp 2* »In die Genossenschaft dürfen am oben erwähnten Trinktag nur zwei (Krüge) Wein gebracht werden«. Und weiter: *iw-w swr p?j-w irp 2 mtw-w šm n-w* »wenn sie (die Mitglieder) ihre zwei (Krüge) Wein getrunken haben, sollen sie (nach Hause) gehen«. Über Trinktage bei Todesfällen unter den Mitgliedern oder bei Geburt eines Kindes siehe näheres unten. — ¶ *iw-[n r] ir [n?]*

gll·w nꜥ wtn·w (n) nꜥ Pr-ꜥ;·w »[wir werden] die Brandopfer (und) die Trankopfer der Könige machen« d. h. vollziehen. Von *ir* »machen, vollziehen« sind im Original noch deutliche Spuren vorhanden. — *gll·w wtn·w* »Brandopfer (und) Trankopfer«. Zur Schreibung von *gll* »Brandopfer« vgl. Sethe, Bürgsch. S. 199, § 79b. — *wtn* »Trankopfer, Spende«. In unserem Papyrus mit dem Deutzeichen der Flamme versehen (wohl unter Einfluß des voranstehenden Wortes *gll* »Brandopfer«; vgl. jedoch die Schreibung von *wtn* »Trankopfer« bei Thompson, Siut Archive, Glossar Nr. 96, wo das Wort vielleicht mit dem \int determiniert ist, mit dem *wdn* »spenden« hieroglyphisch geschrieben wird). In dieser Zeit wird das Wort sonst mit dem Deutzeichen des Gefäßes geschrieben (z. B. Dekrete, ed. Spiegelberg). — *nꜥ Pr-ꜥ;·w* »die Könige«: sehr kursiv geschrieben wegen Raummangels. — Brandopfer¹ und Trankopfer für den König werden in allen diesen Kultgenossenschaften und immer an entscheidender Stelle (in unserem Papyrus sogar vor dem Götterkult) erwähnt. Ob der Verein durch diese Bestimmungen seine königstreue Gesinnung nach außen hin dem Staate zeigen wollte (oder zeigen mußte)? Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Kultvereine im stillen eine politische und völkische Bedeutung für das immer zu neuen Unruhen bereite Volk gehabt haben².

Zeile 6.

Ptlwmꜥs irm Klwptrꜥ nꜥ ntr·w mnꜥ·w »Ptolemaios und Kleopatra, die wohlthätigen Götter« das sind Ptolemaios VIII. Euergetes und Kleopatra II. Die Nichte Kleopatra III. ist an dieser Stelle nicht erwähnt. Von *ntr·w* »die Götter« im Original noch deutliche Spuren zu erkennen. — \int *hnꜥ nꜥ kll·w* »und die Brandopfer«. *hnꜥ* »und« altertümlich (Urkundenstil) in dieser Verbindung statt *irm* »und«, vgl. Spiegelberg, Grammatik § 299—300. *kll·w* »Brandopfer« scheint an dieser Stelle mit *k* statt *g* geschrieben zu sein (vgl. Griffith, Ryl. S. 399). — \int *Sbk (?) Wsir-[Hp]* »Suchos (und) Serapis«. Leider sind die Götternamen im Papyrus teilweise zerstört, aber ein Studium des Originals läßt mit großer Wahrscheinlichkeit vermuten, daß hier *Sbk Wsir-Hp* »Suchos (und) Sarapis« zu lesen sind. Es ist bekannt, daß der Osiris-Apis (Sarapis) besonders im Faijum neben Suchos verehrt wurde³. — \int [*nꜥ ntr·w*] (*n*) *Kmj dr-w* »alle [Götter] Ägyptens«. [*nꜥ ntr·w*] »die Götter« nach den Paralleltexten ergänzt; vgl. auch P. demot. Elephantine II. (Spiegelberg, Demot. Studien II, S. 23). — Die Form des Deutzeichens des Ortes im *Kmj* »Ägypten«, ist für unseren Papyrus charakteristisch. Auch die Form für die Gruppe *dr* »ganz« ist beachtenswert. Vgl. die ähnliche Schreibung in Z. 25 (*dr-n* »wir alle«). — \int *irm nꜥj-f ntrj·t·w* »und seine (Ägyptens) Göttinnen«. Zur Schreibung von *nꜥj-f* »seine« vgl. z. B. P. demot. Kairo 50084 (sait.) und Spiegelberg, Krugtexte, Glossar Nr. 108 (röm.) sowie Spiegelberg, Grammatik § 9. — *ntrj·t·w*

¹ Vgl. auch die Stelle in einem Omentext: *r (= ɛPɛ) pꜥ ntr (r) šp nꜥj-f gll·w* »der Gott wird seine Brandopfer annehmen«. P. demot. Kairo 50138, 16 (aus Tebtynis).

² Vgl. auch unten im Kommentar zu Zeile 18 (am Ende).

³ Zum Schwur bei Osiris-Apis in den demot. Papyri vgl. Sethe, Sarapis S. 3 Anm. 2.

»Göttinnen«. Die Schreibung mit ausgeschriebenem *j* auch Spiegelberg, Dekrete, Glossar Nr. 192; Krugtexte, Glossar Nr. 120 und oft sonst. — ¶ Aus sämtlichen Papyri geht hervor, daß die Mitglieder der Genossenschaft Brand- und Trankopfer ihren heimischen Göttern darbrachten und auch sonst an den Tempelzeremonien beteiligt waren. (»Brand- und Trankopfer für *Is t3 ntr·t ɛ3·t irm Wsir-Hp* Isis, die große Göttin und Sarapis« P. demot. Kairo 31178, 4; ähnlich ibd. 30605, 11; 31179, 12: »für Suchos und die Suchosgötter«). Auch an den Feierlichkeiten und an den Prozessionen beim Tragen der Götterbilder¹ hatten sie teilzunehmen (*mtw-n šm r st3·t (n) p3 bk*) »wir gehen, um den Falken (in Prozession) zu ziehen« P. demot. Lille 29, 12; *mtw-n st3·t n3 ntr·w (n) Sbk* »wir ziehen die Suchosgötter« P. demot. Kairo 30605, 12; vgl. auch San Nicolò a. a. O. S. 270, Anm. 3); und wenn das heilige Krokodil verschied, war es eine Pflicht jeden Mitgliedes, dem Tier zur Gruft das Geleit zu geben; z. B. P. demot. Kairo 30605, 11 *mtw-n d·j t ph t3j-w ks·t* »wir geleiten ihre (der heiligen Tiere) Mumie (zur Gruft)«. Nur ein Schwerkranker oder ein in Haft Befindlicher war auch von solchen Pflichten befreit (vgl. oben im Kommentar zu Zeile 5). — ¶ *mtw p3 mr mšc in n-n irp* »der Vorsitzende bringt uns Wein« oder »soll uns Wein bringen« (vgl. Spiegelberg, Grammatik § 152). Die Gruppe *mtw*, Element des Konjunktivs (ohne den senkrechten Strich der späten Schreibung wie z. B. in Zeile 18), wegen eines Lochs im Papyris etwas mißraten. — *n-n* »zu uns«, kopt. **ⲛⲁⲛ**, mit deutlicher Schreibung des Plurals unter *n* »uns«. In der Schreibung von *irp* »Wein« ist das Deutzeichen des Gefäßes in der Photographie etwas verblaßt. — ¶ [*hnk t3j-]s irj·t* »[Bier (oder) seines]gleichen«. *hnk* »Bier« (Fem.) würde die Lücke im Papyrus genau ausfüllen. Von dem anlautenden *h* scheinen noch schwache Spuren vorhanden; zur Schreibung vgl. oben Zeile 5. *t3-s irj·t* »seinesgleichen«, zur Schreibung² und Lesung vgl. Sethe, Bürgsch. S. 138 § 17b und bes. S. 151 § 15 und Rec. trav. 36 (1914), 173ff. An unserer Stelle mit deutlich ausgeschriebenem femininem *t* nach der Gruppe *irj*. — ¶ Daß der Vorsitzende den Mitgliedern der Genossenschaft Wein bringt zu den Tagungen, kenne ich nur aus dieser Stelle. Hier scheint er die (liturgische?) Pflicht zu haben, ihn selbst zu liefern. In anderen Statuten hat jedes Mitglied für sein eigenes Quantum zu sorgen.

Außerordentliche Beiträge.

iw-n (r) ir wč³ f3j »wir werden eine Lieferung machen«, d. h. »wir werden liefern (in die Genossenschaft)«. Die Schreibung von *f3j* »Lieferung«⁴ im Papyrus etwas verblaßt. Zu der Bedeutung »Lieferung« vgl. z. B. P. demot. Kairo 30801 (Tempelrechnung aus der Ptolemäerzeit); vgl. auch Thompson, Ostraka D 31 (»Opfer«) und die Beispiele unten im Kommentar zu Zeile 7.

¹ Zu dem Umherziehen der Statue des Gottes (κωμῶσται) vgl. z. B. Ä. Z. 31 (1893), 38, wo auch mehrere Feste des Gottes Suchos erwähnt sind.

² Vgl. auch die Stelle Petubastis (Krall) H 10 sowie die Stellen P. demot. Zenon 2, 10; 6, 9.

³ Daß nicht *ʕ* »Brot, Ration« statt *wč* »einer« zu lesen ist, zeigt die Schreibung von *ʕ* »Brot« in Zeile 24.

⁴ Auch in der Bedeutung »Einkünfte«.

Zeile 7.

Leider ist diese Zeile des Papyrus schlecht erhalten, so daß eine Wiederherstellung des Textes im einzelnen nicht möglich ist. — Die Gruppe, welche nach *fj* (*n*) »Lieferung von« (in Zeile 6) folgte, ist zerstört. Nur das Schlußzeichen des Worts (wohl das Deutzeichen) ist erhalten; es stellt vielleicht die Lotosblume dar (die aber in derselben Zeile und oben in Zeile 4 eine etwas andere Form hat). Dann folgt noch ein senkrechter Strich, der wohl den Plural bezeichnen sollte. Eine Lesung des Wortes wage ich aber nicht. — ¶ (*r*) *rmt n · im-n* »(auf einen) Mann von uns« mit ungeschriebenem *r* vor *rmt* »Mensch« wie oft in unserem Papyrus. — ¶ *hr [ibd nb]* »allmonatlich«. Schwache Spuren von *ibd* »Monat« in der Photographie noch zu erkennen. Vgl. die ähnliche Schreibung in Zeile 8 (am Ende) und die Bemerkungen von Sottas a. a. O. S. 66. — ¶ *iw-n (r) tš-f* »wir werden sie (die Lieferung) festsetzen«. *tš* »bestimmen, festsetzen« (vielleicht als Rate). Wesentliche Belege: P. demot. Lille 29b, 6 (Tafel 16) *nš ħd · w (n) tš* »die Ratenzahlungen«; P. demot. Kairo 31178, 6: *pj-w tš hr ibd nb* »ihre Rate allmonatlich«; P. demot. Elephantine 2, 57; P. demot. Hauswaldt 16, 4 (*tš n ħd*); P. demot. Kairo 30606, 9; Thompson, Siut Archive S. 76, Anm. 9. Vgl. auch die unklaren Stellen P. demot. Berlin 3115 und die Bemerkungen von Sottas a. a. O. S. 66. — ¶ *ħmš* »Salz«; eine ähnliche Schreibung P. demot. Lille 29, 3, 7. — ¶ *rpš* »Grünzeug« o. ä. (auch P. demot. Kairo 30605, 9). Die Lesung ist nur geraten. Das Wort ist mit dem Deutzeichen der Pflanze versehen. — ¶ *rmt iw-f (r) wtn* »ein Mann, der opfern wird«: *wtn* »opfern«; die Lesung ist so gut wie sicher (beachte das Deutzeichen der Flamme). Das Wort ist sonst im Demotischen in der Verbindung *ir wtn* »Opfer machen« belegt; vgl. aber auch P. demot. Philadelphia I vo. (Zeugenliste) = Mizraim II 61, 63, falls dort nicht *wtn* »Barke« zu lesen ist. — Vor *rmt* »Mensch« ist wohl wieder ein ungeschriebenes *r* zu ergänzen. — ¶ *n · im-]n* »von uns«. Das *n* »uns« noch deutlich zu erkennen. — ¶ Es handelt sich in der schlecht erhaltenen Zeile bis hierher um Beiträge der Mitglieder an den Verein in Form verschiedener Lieferungen in natura (oder in ihrem Wert in Geld¹) für die Feste und Tagungen, sogenannte »außerordentliche Beiträge« (San Nicolò a. a. O. S. 268), die nun in unserer Urkunde vor den folgenden »ordentlichen Beiträgen« (Mitgliedsgelder u. a.) genannt sind. Zum besseren Verständnis des lückenhaften Textes unserer Urkunde führe ich an die Paralleltexte P. dem. Lille 29, 3: *iw-n (r) fj jš (n) ħmš sgn klm* »wir werden einen Teil von Salz, Salbe, Kränzen (usw.) liefern«; ibd. Z. 7: *mtw pš wč pš wč fj pj-f šwš (n) ħmš r pš c · wj* »und jeder liefert seinen Teil des Salzes an das Haus«; P. demot. Kairo 30605, 8—9: *mtw-f dj · t jš n ħmš sgn klm rpš . . . n pš c · wj* »und er (das Mitglied) gibt einen Teil von Salz, Salbe, Kränzen (und) Grünzeug . . . an das Haus«; auch ähnlich ibd. 31179, 9—10. Aus dem Rechnungsbuch einer

¹ Geldleistungen statt Lieferungen in natura z. B. P. demot. Kairo 30605, 8: *čk 2 r wč rm n · im-n iw-w ir dnš ħd 5 r wč čk* »Zwei Brot (rationen) (als Lieferung) auf einen Mann von uns, sie machen fünf Silberlinge gleich eine Ration«; ähnlich ibd. 31179, 9; vgl. auch ibd. 30619, 6. — Zu *dnš* »richtiges Maß« vgl. auch Parker, J. E. A. 26 (1940), 91.

dieser Kultgenossenschaften (P. dem. Kairo 30618) erfahren wir sogar das Verzeichnis solcher von Mitgliedern gestifteten Salben, Kränzen und Öle (auch Gänse sind dabei), die für die verschiedenen Tempelfeiern bestimmt waren¹.

Ordentliche Beiträge der alten und der jüngeren Mitglieder.

iwj-n (r) mh nj-n [hd·w (n) iw·t] »wir werden unsere [Silberlinge des] zahlen«. *mh* »zahlen« eigentl. »füllen«; zur Bedeutung Sethe, Bürgsch. S. 176 § 47, a². *nj-n [hd·w (n) iw·t]* »unsere Silberlinge des«, ergänzt nach Zeile 8. *hd* »Silber«, »Geld«, »Silberling« (im Wert von 20 Silberdrachmen) hier mit dem senkrechten Strich des Plurals versehen (vgl. Sethe, Bürgsch. Index). —¶ Die Lesung der folgenden Gruppe (nach Zeile 8 ergänzt) als *iw·t* steht außer Zweifel; die lautlichen Schreibungen der Paralleltex-te P. dem. Kairo 30606, 7 (Tafel 13 der Publikation); ibd. 31179, 7 (Tafel 118); ibd. 30605, 6 (Tafel 11) sind eindeutig. In unserem Papyrus sowie in dem demot. Papyrus Kairo 30619, 5 (Tafel 35)³ ist die Gruppe nur mit dem anlautenden *i* und dem Wortzeichen  geschrieben, das in dem demot. Papyrus Kairo 30606, 7 (Tafel 13) fast eine hieroglyphische Form hat. Unserer Gruppe folgt noch ein Deutzeichen in einer Form (gute Beispiele in den Zeilen 8 und 15), die ich nicht als das Determinativ des Tierfelles zu deuten wage. Frühe Belege des Wortzeichens *iw·t* im Demotischen bringt auch Griffith, Ryl. S. 325 u. ibd. S. 334 (»Vieh«) sowie P. demot. Kairo 50058b, 2 (Zeit der Amasis); für die Ptolemäerzeit Spiegelberg, Orakel (Glossar Nr. 12) und Dekrete (Glossar Nr. 10); auch P. demot. Brüssel Nr. 3, 3 (aus Memphis). —¶ Die Bedeutung der Gruppe in diesen Texten ist schwer zu ermitteln. In *iw·t* kann sowohl das Wort für »Amt« als auch das für »Vieh« vorliegen. Das Wort für Vieh in Texten dieser Zeit wird aber anders geschrieben und $\overline{\tau\eta\mu\omicron\upsilon\gamma\epsilon}$ gelesen, (vgl. Nims, J. E. A. 22, 1936, 51). — Ob *hd (n) iw·t* »Amtsgeld« bedeuten kann als Beitrag der ordentlichen, älteren⁴ (vgl. *nj wr·w* »die Großen«, d. h. die Älteren, P. demot. Kairo 31178, 5: *nj hd·w n nj wr·w* »die Gelder der Großen«; P. demot. Lille 31, 1: *nj wr·w* »die Großen«, in einer Liste von Priesterinnen) im Amt befindlichen Mitglieder im Gegensatz zu *nj mh·w* »die Jünglinge«, die nur einen bescheideneren Beitrag zu zahlen hatten? Ob der Titel *rmt iw-f (r) wjh (?) iw·t* (vgl. unten), der zusammen mit *mr mšc* »Vorsitzender« und *mh 2* »Zweiter (Vorsitzender)« vorkommt, »der, welcher das Amt hütet (o. ä.)«, »der, welcher das Amts(geld der ordentlichen Mitglieder) betreut«, »Schatzmeister« o. ä. bedeuten kann, stehe dahin. Vgl. auch neben *mr-ḫp* »Rechnungsverwalter« P. dem. Kairo 30618b

¹ Vgl. auch P. demot. Kairo 31178, vo (Tafel 120), wo Mitglieder der Genossenschaft vor der Statue(?) des Pharaos Marres (*Pr-š Mj·t-R·c* d. i. Amenemhet III.) Opfer darbringen. Siehe auch Ä Z. 43 (1906), 84.

² Statt *mh* »zahlen« haben mehrere Texte *dj·t* »geben« (z. B. P. demot. Lille 29, 6; P. demot. Kairo 31178, 5).

³ Vielleicht vom selben Schreiber wie die Prager Urkunde abgefaßt. Jedenfalls stammen beide Urkunden aus derselben Kanzlei.

⁴ Die Bedeutung »alt« für die Gruppe *iw·t*, die an unserer Stelle gut passen würde in Verbindung mit *mh* »jung«, kommt wegen Fehlens eines passenden Deutzeichens nicht in Betracht. Vgl. Schreibungen wie P. demot. Kairo 50120, 1; Möller, P. Rhind (Glossar Nr. 11); Spiegelberg, Mythus (Glossar Nr. 35); Volten, Traumbuch (Glossar, Seite 105) u. öfter; auch Ä Z. 46, 127.

(Kolumne 5) den Ausdruck für »Tempelbeamter« *ḳwt (n) ḥ·t-ntr* P. dem. Krall (Petubastis) G. 13. Die älteren Mitglieder der Kultgenossenschaften waren wohl alle Priester¹.

Zeile 8.

[*nʒj-]n ḥd·w n mnḥ·w* »unsere Silberlinge der Jünglinge«, das sind die ordentlichen Geldbeiträge der jungen Mitglieder der Genossenschaft. Über diese Jünglinge, »Novizen« (*mnḥ·w*) erfahren wir aus unserer Urkunde, daß sie unter Leitung eines Jugendführers (*ḥs n mnḥ·w*) standen. Sie zahlten fünf Silberlinge als Beitrag (*cl*) monatlich (Näheres im Kommentar zu der linken Kolumne). Die besonderen Beiträge der Älteren (*wr·w*) wurden von ihnen nicht erhoben. Mit welchem Alter sie als vollwertige Mitglieder in die Genossenschaft eingeführt wurden, ist unbekannt; vgl. aber P. dem. Kairo 30619 Kol. IV (Tafel 34 der Publikation), wo ein erwachsenes Mitglied der Korporation für eine minderjährige Person, die in die Liste der Jünglinge aufgenommen ist, bürgen muß. Zur Stelle auch Sethe, Bürgsch. S. 461. — Zur Schreibung von *mnḥ* »Jüngling« vgl. z. B. P. demot. Kairo 30605, Kolumne 2 (Tafel XII der Publikation), P. demot. Pavia 1120 ed. Botti (aus Memphis) sowie Mythus (Glossar Nr. 318). Das Deutzeichen des Kindes ist an unserer Stelle schlecht erkennbar. Später, in derselben Zeile, ist dem Schreiber das Zeichen besser gelungen. — ¶ *pʒ rd n pʒ c·wj* »der Verwalter des Hauses«. Zur Schreibung und Bedeutung des Wortes *rd* »Verwalter« Sethe, Bürgsch. S. 56 § 21 b und besonders Partsch *ibid.* S. 550; Thompson, Theb. Ostraca S. 58 (Nr. 2) sowie San Nicolò a. a. O. S. 261². Er ist als geschäftsführender Beamter der Genossenschaft in allen weltlichen Dingen zuständig (entsprechend dem griechischen προστάτης) und wird von den Mitgliedern gewählt (Näheres unten). »Geschäftsführer« wird wohl seine Tätigkeit in der Übersetzung am besten wiedergeben. — *c·wj* »Haus« hier und oft in den Paralleltexten als Bezeichnung des Plenums der Genossenschaft. — ¶ *ḥr ḥbd nb* »allmonatlich«. *ḥbd* »Monat« in recht kursiver Schreibung; vgl. auch oben in Zeile 5 (*ḥbd* 12^{1/6}). Die Geldbeiträge der Mitglieder der Genossenschaft wurden allmonatlich eingezogen³, vgl. P. demot. Kairo 30606, 7: *mtw-n dj·t pʒj-n ḥd ḥr ḥbd nb* »wir geben unser Geld allmonatlich«; ähnlich auch *ibid.* 30605, 6; *ibid.* 31179, 7. — ¶ *r bn-pw-n dj·t* »indem wir nicht veranlaßt haben«. Zu *r* für *ḥw* »sein« vgl. Spiegelberg, Grammatik § 208. Die Lesung *dj·t* »geben, veranlassen« ist nicht ganz sicher; vgl. aber die ähnliche Schreibung in Zeile 22. — ¶ *wtb* »umwenden, ändern, sich verschieben« (o. ä.). Das Wort ist mit dem Deutzeichen des Abstrakten versehen (ähnliche Schreibungen z. B. Spiegelberg, Dekrete, Glossar Nr. 99; P. demot. Reinach Nr. 1). Es folgt das Suffix der dritten Person Pluralis *w* (abhängiges *sdm-f* nach *dj·t* »veranlassen«). Die übrigen Zeichen und Gruppen nach *wtb* »umwenden« sind im Papyrus so verwischt, daß ich eine

¹ Vgl. Näheres im Kommentar zu der linken Kolumne.

² Vgl. auch: *nʒ rd w (n) Pr-ʿʒ* »die Verwalter des Königs« P. demot. Hauswaldt 16, 4 (Euergetes I).

³ Die Geldbeiträge der vornehmsten (älteren) Mitglieder wurden wohl nur einmal im Jahr erhoben. Vgl. im Kommentar zu der linken Kolumne.

Lesung nicht wage. — ¶ *pʹ [rmt n·lm-n ntj iw bn iw-]f* »der Mann von uns, der nicht«. Der Satz ist nach zahlreichen Paralleltexten ergänzt. — ¶ *r [h p; ntj [sh hrj]* »gemäß dem, was [oben geschrieben] ist«. *sh hrj* »oben geschrieben«; die Lesung ist recht unsicher.

Zeile 9.

Für die Wiederherstellung der lückenhaften und schwer lesbaren Zeile vergleiche man besonders die unten gegebenen Parallelstellen. — ¶ *in iw·(t) r bnr* »Pfund herausbringen«. Zur Bedeutung San Nicolò a. a. O. S. 291. Von *in* »bringen« noch Spuren im Papyrus zu erkennen. *iw·(t)* bzw. *iwʹ* »Pfund«. Hier wie in den Paralleltexten P. demot. Kairo 30605, 7 u. ibd. 30606, 8 ohne Artikel *b* (P. demot. Kairo 31179, 8 hat den Artikel) und mit dem Deutzeichen der Handtätigkeit (wie auch in den Paralleltexten) versehen statt mit dem des Silbers (wie Ryland S. 326 und Spiegelberg, Petubastis, Glossar Nr. 14). — ¶ *nʹ hd·w* »die Silberlinge, das Geld«. Das Zeichen des Plurals im Papyrus noch deutlich vorhanden sowie der Punkt unter dem Zeichen für *hd* »Silber«. — ¶ *r bnr (r bl)* »heraus«. Die Lesung ist recht unsicher. — ¶ *mtw-f* »von ihm«. Wie die Stellung der Gruppe im Satze zeigt, kann es sich nur um die Präposition (*mtw-* »bei«, Spiegelberg, Grammatik § 375 ff.) handeln. — ¶ *pʹ rmt [ntj iw-f r tkn] d·t-f* »der Mann, der ihn [bestechen wird]«. *tkn* (r vgl. P. demot. Kairo 30605, 24) *d·t-f* eigentlich »seiner Hand nahe kommen« (vgl. Wb. V, 333), d. h. bestechen. Die Gruppe ist an unserer Stelle verwischt; nur das Deutzeichen der Handtätigkeit wie in den Texten P. demot. Kairo 30605, 7, 24; ibd. 30606, 8; ibd. 31179, 7 (ibd. 30619, 6 sowie P. demot. Lille 29, 22¹ hat als Deutzeichen den sterbenden Mann) ist noch zu erkennen. — ¶ *[rmt] mtw-f* »[ein Mann] von ihm«, im demot. Pap. Berlin 3115 (Tafel 41) Z. 3 durch *rmt n pʹj-f c·wj* »Mann von seinem Hause« wiedergegeben². Vor *rmt* »Mann« ist wohl ein *gʹ* »oder« zu ergänzen (vgl. die Paralleltexte). — ¶ *pʹj-f kns hd 50* »seine Buße (ist) 50 Silberlinge«. Zur Konstruktion vgl. Sethe, Nominalsatz S. 27 § 30. *kns* »Strafe, Buße«. Immer mit dem Deutzeichen des sterbenden Mannes versehen. In diesen Papyri ein terminus technicus für die Strafgeelder, welche die säumigen Mitglieder der Genossenschaft an die Vereinskasse zu sahlen hatten. Die Höhe dieser Strafgeelder ist in den Texten verschieden. — ¶ *iw-w m-sʹ-f* »man ist hinter ihm«, d. h. man hat eine (rechtliche) Forderung an ihn. Zu dieser Formel und der folgenden (*r dj·t ir-f nʹ ntj r c·wj-f c·n* »daß er wiederum seine Schuldigkeit tut«) vgl. Erichsen, Demotische Lesestücke II 2 S. 126 und 14 sowie Sethe, Bürgsch. S. 40 § 37 a und S. 22 § 19 a—c. — ¶ Hier endet der Abschnitt, welcher in Zeile 7 mit den Worten *iw-n (r) mh* »wir werden zahlen« angefangen hat und die Geldbeiträge der Mitglieder und ihre Einzahlung an die Genossenschaft behandelt, die sogenannten »ordentlichen Beiträge« (San Nicolò a. a. O. S. 291). Dieser Abschnitt kehrt in allen Texten (mit wenigen Varianten) wieder. Vgl. z. B. P. demot. Kairo 30605, 6—8:

¹ Vgl. jedoch die Bemerkung von Sottas zur Stelle (a. a. O. S. 70).

² Zu *mtw-f* »von ihm« vgl. auch die lehrreiche Stelle Pap. demot. Loeb 15, 20: *mtw-f wc sn mtw-f* »er (oder) ein Bruder von ihm«.

mtw-n dj·t pꜣj-n ḥd (n) cl¹ ḥr ibd nb »wir geben unseren Geldbetrag allmonatlich«. *mtw-n mḥ-w r d·t pꜣ rd (n) pꜣ c·wj* »wir zahlen sie (die Beiträge) an den Geschäftsführer des Hauses«. — Von dem Mitglied, das nicht mit Freude seinen Beitrag zahlt, heißt es: *r pꜣ rd (n) pꜣ c·wj (r) šm (r) pꜣj-f c·wj* »der Geschäftsführer des Hauses wird zu seinem Hause gehen«. — *iw-f in tꜣ iwꜣ (n) nꜣ ḥd·w (n) rn-w r bnr* »er pfändet die erwähnten Gelder«. — *iw-f tkn-f* (P. demot. Kairo 30619, 6: *tkn (r) d·t-f*, auch ibd. 30605, 24 mit ausgeschriebenem *r*); *rmt mtw-f gꜣ pꜣj-f kns ḥd 25* »wenn er (das säumige Mitglied) ihn (den Geschäftsführer) besticht oder einen Mann von ihm, ist seine Buße 25 Silberlinge«. — Vgl. auch die Texte P. demot. Kairo 31178, 5—6; ibd. 30606, 6—8; ibd. 31179, 6—9; ibd. 30619, 5—6 (beachte die Fassung) sowie P. demot. Lille 29, 6 und 22². — ¶ *fꜣj* »liefern«. Zu diesem neuen Abschnitt vgl. besonders P. demot. Kairo 30605, 9: *pꜣ rmt n·im-n ntj iw-w dd n-f fꜣj mtw-f tm fꜣj pꜣj-f kns ḥd 25* »der Mann von uns, dem gesagt wird: liefere³, und er liefert nicht, seine Buße ist 25 Silberlinge«; vgl. auch P. demot. Kairo 31179, 10. — ¶ *pꜣ rmt n·im-n* »der Mann von uns« d. i. das gewöhnliche Mitglied der Genossenschaft, der »Laie«⁴. — ¶ *ntj iw-f (r) fꜣj* »der liefern soll«. Die Lesung *fꜣj* »liefern« nicht ganz sicher. Die Gruppe nach *fꜣj* »liefern« ist geschrieben wie das Wort für *ph* (*ph-f?*) »erreichen«, das hier keinen Sinn gibt. Ob *r bnr* (ϵḥoλ)? — ¶ *mtw-f tm* »und er nicht«. Die Gruppe *mtw-* als Bez. des Konjunktivs im Original noch gut zu ersehen; von dem langen Strich des Suffixes *-f* sieht man noch Reste in der unteren Zeile. —

Zeile 10.

fꜣj »liefern, opfern«. Nach den oben erwähnten Paralleltexten ergänzt. — ¶ *pꜣj-f kns ḥd 25* »seine Buße ist 25 Silberlinge«. Von *pꜣj-f* »seine« sind schwache Spuren im Original noch vorhanden. *ḥd 25* »25 Silberlinge«. Die Lesung kann als sicher gelten. Man sieht noch den oberen Schweif von dem Zahlwort fünf. — ¶ *iw-w m-sꜣ-f* »sie sind hinter ihm«. Vgl. oben im Kommentar zu Zeile 9. *m-sꜣ-f* »hinter ihm« in sehr kursiver Schrift. — ¶ *r dj·t ir-f fꜣj cn* »daß er wiederum liefert«. Zur Schreibung von *dj·t* »veranlassen« vgl. auch die Zeilen 9 (*dj·t ir-f*), 22 und 23 (*dj·t ph*). *cn* »widerum, ebenfalls« (Sethe, Bürgsch. S. 380 § 65 d). Zum ganzen Abschnitt vgl. auch P. demot. Lille 29, 8.

Übernahme des Amtes des Geschäftsführers.

Zu dem folgenden Abschnitt über die Wahl eines geschäftsführenden Beamten der Genossenschaft aus der Mitte der Mitglieder vergleiche man die rechtsgeschichtlichen Ausführungen von San Nicolò a. a. O. S. 261 (bes. Anm. 65) sowie die unten angeführten Paralleltex-te. — ¶ *pꜣ rmt n·im-n* »der Mann von uns« nach Parallelstellen

¹ Zu *cl* als »Beitrag«, Eintritt« vgl. den Kommentar zu der linken Kolumne.

² Zur Schreibung von *tkn* »bestechen« o. ä. vgl. auch P. demot. Berlin 8345b, 4, 18.

³ Die Gruppe in der Photographie nicht lesbar.

⁴ Der Laie auch *rmt (n) c·wj* (ⲡⲙⲓⲛⲏ) genannt (P. demot. Berlin 3115, 4, 17); vgl. auch *nꜣ cꜣꜣj* »die Vielen, die Laien« ibd. 3, 7.

ergänzt. Von *n·im-n* »von uns« noch Reste im Papyrus zu sehen. — ¶ *ntj iw·ir* = kopt. **etepe**. — *dmd (n) pꜣ c·wj* »Gesamtheit des Hauses«. Vgl. oben im Kommentar zu den Zeilen 3 und 8. — ¶ *mtj* »beschließen«. Spuren des *m* und der Gruppe *mtj* sind im Original noch zu ersehen. Vgl. auch oben im Kommentar zu Zeile 3. — ¶ [*r ir-f n rd n pꜣ c·wj*] »[um ihn zum Geschäftsführer des] Hauses [zu machen]«. *ir-f* »ihn machen«. Infinitiv nach der (ungeschriebenen?) Präposition *r*. Die Gruppe ist noch deutlich zu erkennen. Von *c·wj* »Haus« ist das Deutzeichen des Hauses noch vorhanden. — *mtw-f tm ir* »und er nicht tut« d. h. die Wahl nicht annimmt. — ¶ Vgl. die Paralleltexte P. demot. Kairo 30605, 24¹: *pꜣ rmt n·im-n ntj iw·ir dmd (n) pꜣ c·wj mtj r·r-f (r) ir-f (n) rd n pꜣ c·wj mtw-f tm ir pꜣj-f ꜥns ꜥd 35 m-sꜣ rmt (r) nꜣ md·w ntj ꜥrj ꜥpr n·im-f iw-w m-sꜣf (n) dj·t ir-f nꜣ ntj(r) c·wj-f cꜥn* »der Mann von uns, betreffs dessen die Gesamtheit des Hauses beschließen wird, ihn zum Geschäftsführer des Hauses zu machen, und er (es) nicht tut, seine Buße ist 35 Silberlinge, mit Ausnahme von (dem) Manne, dem die obigen Dinge² geschehen sind. Man ist hinter ihm, daß er wiederum seine Schuldigkeit tut.« P. demot. Kairo 31178, 7³: *pꜣ rmt n·im-n ntj iw-w dd n-f i·irj pꜣ rd (n) pꜣ c·wj [mtw-f tm] ir pꜣj-f ꜥns ꜥd 10 iw-w m-sꜣf (r) dj·t ir-f rd (n) pꜣ c·wj . . .* »der Mann von uns zu dem gesagt wird: Sei Geschäftsführer des Hauses, und er nicht tut, seine Buße ist 10 Silberlinge. Man ist hinter ihm, daß er (wiederum) Geschäftsführer des Hauses wird.« Vgl. auch ibd. Z. 6. — ¶ Wie man aus den Texten sieht, war die Annahme der Wahl eines Geschäftsführers eine obligatorische. —

Einzelbestimmungen über Beitragszahlungen und offizielle Opferhandlungen.

Zeile 11.

Die ganze Zeile ist zu zerstört, als daß sich ein zusammenhängender Text wiederherstellen ließe. Es handelt sich wieder um Lieferungen oder Opfer (*f:j* Z. 10). Zu der Schreibung von *hrw* »Stimme, Geheiß vgl. die ähnliche Schreibung in Zeile 22; an unserer Stelle mit dem Suffix der dritten Person Pluralis versehen. Vor *hrw* »Stimme« vielleicht noch Spuren von den Gruppen *nꜣ ntj iw-w tꜣj* »die, welche nehmen« (Stimme (er)heben? o. ä.). — ¶ *r hbj n·im-n cꜥn* »um wiederum über ihn zu trauern«. *hbj* »trauern« mit dem Deutzeichen des Schlechten versehen und mit *h* geschrieben, das sonst erst in römischer Zeit das *ꜥ* ersetzt. Vgl. Spiegelberg, Grammatik § 14 und ptol. Schreibungen wie Griffith, Ryl. S. 371 und Spiegelberg, Dekrete, Glossar Nr. 234. An unserer Stelle ohne die Konstruktion mit *ir* »machen«; vgl. kopt. Ⲣⲉⲛⲏⲉ. — ¶ Mit dem neuen Abschnitt, welcher mit *pꜣ rmt n·im-n ntj iw-f* »der Mann von uns, der« anfängt und mit *pꜣj-f ꜥns ꜥd 10* »seine Buße ist 10 Silberlinge« (Zeile 12) endet, vermag ich nichts anzufangen.

¹ Der Abschnitt steht am Schluß des ganzen Textes (im Gegensatz zu dem des Pap. Prag).

² Die obigen Dinge d. s. Krankheit oder Haft. In solchen Fällen war ein Mitglied der Genossenschaft von der Wahl befreit. Vgl. auch oben im Kommentar zu Zeile 5.

³ Der Abschnitt steht am Schluß des ganzen Textes (im Gegensatz zu dem des Pap. Prag).

Zeile 12.

Spuren von *mtw-f* (Konjunktiv) und einer Gruppe, die wie *mn* aussieht (vgl. Erichsen, Demot. Lesestücke I, Schrifttafel V), aber mit dem Deutzeichen des Hauses versehen ist, sind im Papyrus noch deutlich zu ersehen. — ¶ *r kj* »zu einem anderen«. Die Lesung kann wohl als sicher gelten. — ¶ *p;j-f k̄ns ḥd 10* »seine Buße ist 10 Silberlinge«. Das Deutzeichen des Schlechten von *k̄ns* »Buße« ist auch in der Photographie recht deutlich sowie die Reste von *ḥd* »Silber« und dem Zahlwort 10 (vgl. die gut erhaltene Schreibung in derselben Zeile). — ¶ *p; rmt n·im-n* »der Mann von uns«. Reste von dem langen Schweif nach unten in *rmt* »Mann« noch gut erhalten. — ¶ *ntj iw-w c̄n-smj n-f r wtn* »der aufgefördert wird, zu opfern«. *c̄n-smj* »melden«. Vgl. die ähnliche Schreibung und Konstruktion P. demot. Kairo 30619, 6: *p; rmt n·im-n ntj iw-w c̄n-smj n-f* (Spiegelberg *r·r-f*) *r ij* »der Mann von uns, der aufgefördert wird, zu gehen«. Das Wort hat wohl an diesen Stellen eine besondere rechtliche Bedeutung. Ob »verpflichtet« o. ä.¹? — ¶ *r wtn* »um zu opfern«. Auch an dieser Stelle ohne *ir* »machen« konstruiert; vgl. oben im Kommentar zu Zeile 7. Das Deutzeichen der Flamme in etwas anderer Form als in *gll* »Brandopfer« und *wtn* »Trankopfer« in Zeile 5; die oberen Striche fehlen. — ¶ *mtw-f tm wtn* »und er opfert nicht«. Die unteren Striche von *mtw-f* (Konjunktiv; Spiegelberg, Grammatik § 140) und von der Negation *tm* »nicht« (Spiegelberg, Grammatik § 478) noch deutlich zu erkennen. — ¶ *iw-f wtn* »wenn er opfert«. Von *wtn* »opfern« ist nur das Deutzeichen erhalten. Zur Konstruktion des Satzes siehe Spiegelberg, Grammatik § 494. — ¶ *(n) wš (n)* »ohne«. Zur Schreibung vgl. z. B. Griffith, Ryl. S. 343 und bes. Sonnenaue (Glossar Nr. 195) sowie Grammatik § 389. Der Abschnitt handelt von Opfern, die darzubringen einem Mitglied von der Genossenschaft auferlegt waren. Zu dieser Stelle finden sich in den anderen Papyri keine Parallelen. —

Vom Verhalten der Mitglieder untereinander.

Verschiedene Streitfälle.

Zur zerstörten Stelle *dj·t* vgl. P. demot. Lille 29, 11: *p; rmt n·im-n ntj iw-f (r) dj·t ḥpr ḥnjn n p; c̄·wj* »der Mann von uns, der Unruhe im Hause walten läßt«. Mit diesem Abschnitt fängt die Reihe der Bestimmungen an, welche die internen Angelegenheiten der Mitglieder der Korporation untereinander behandeln. Sie geben, wie schon oben gesagt, ein buntes Bild von der straffen Organisation und dem innigen Zusammenhalten der Genossen eines solchen Kultvereins. Unsere Urkunde bringt neue und interessante Abschnitte und weicht in manchen Stellen von den Paralleltexten erheblich ab. Die ersten Paragraphen (Zeile 12—18) behandeln Streitfälle unter den Genossen der Korporation und deren Bestrafung.

¹ Das Wort *c̄n smj* »melden« wird in unserem Papyrus ohne die Konstruktion mit *ir* »machen« gebraucht. Vgl. Spiegelberg, Grammatik § 178.

Zeile 13.

pʃ [*ntj iw-f*] »der, welcher«: abgekürzt aus *pʃ rmt n·im-n ntj iw-f* »der Mann von uns, welcher«. Solche Abkürzungen der Formel kommen in unserem Papyrus vor, wenn der neue Abschnitt mit dem vorhergehenden dem Sinne nach eng zusammengehört, wie z. B. Zeile 14. Leider ist an unserer Stelle der vorhergehende Abschnitt teilweise zerstört. — ¶ Die Gruppe für *pʃ* »der« steht deutlich als letztes Zeichen in Zeile 12 unter dem Zahlwort fünf. Das *f* von *ntj iw-f* in dem Original noch ganz erhalten als schräger dünner Strich. — ¶ *hwj* »werfen«. An unserer Stelle mit der Bedeutung »schlagen« (wie oft im Koptischen), die sonst demotisch nicht häufig vorkommt. Zu unserem Text ist das Wort darum mit dem Deutzeichen der Handtätigkeit versehen statt mit der gewöhnlichen Ligatur für Weg und Beine. Zur Schreibung vgl. Griffith, Ryl. S. 370 und Spiegelberg, Dekrete (Glossar Nr. 232) und bes. Papyrus demot. Kairo 50065 ro, 7 (aus der Zeit des Darius). — ¶ *rmt n nʃ mnḥ·w* »Mann von den Jünglingen«, d. h. einer von den Jünglingen. Von *mnḥ* »Jüngling« ist die Gruppe *mn* gut zu erkennen. Zur Schreibung und Bedeutung vgl. die Bemerkungen im Kommentar zu Zeile 8. — ¶ *pʃj-f kns ḥd 10* »seine Buße ist 10 Silberlinge«. Von *kns* »Buße« ist das Deutzeichen des Schlechten noch gut erhalten. — Dieser Abschnitt vom Schlagen der Jünglinge (der Korporation) ist in keinem Paralleltext vorhanden und wirft ein nicht uninteressantes Licht über das Verhältnis zwischen jungen und alten Mitgliedern der Korporation. Die Strafzumessung ist eine niedrige. — ¶ *pʃ rmt n·im-n ntj iw-f (r) ḥc r ʔr ʔr mtj (n) sʃ (?) pʃ mr-mšc [gʃ] pʃj-f kns ḥd x* »der Mann von uns¹, der aufsteht, um Phylenvorsteher(?) (oder) Präsident zu sein, seine Buße ist x Silberlinge«. — ¶ *ʔr* mit direktem Objekt oft in der Bedeutung »etwas sein, etwas werden«, z. B. *ʔr ḥm-ntr* »Prophet sein«, *ʔr nb* »Herr werden«, *ʔr wcb* »Priester sein, P. werden« u. a. m. Vgl. z. B. Spiegelberg, Petubastis (Glossar S. 7*), sowie Sethe, Bürgsch. S. 115 § 14 c. — ¶ *mtj (n) sʃ* »Phylenvorsteher« (Wb. II, 168). Lesung und Deutung der Gruppe an unserer Stelle nur geraten². Der Titel ist meines Wissens demotisch sonst nicht belegt. *mtj (mtr)* »Vorsteher« geschrieben wie die bekannten Gruppen für *mtj (mtr)* »beschließen« (vgl. Z. 3), *mtj* »zufrieden sein«, *mtr* »zugegen sein«, »Zeuge«. Hinter dem Deutzeichen des Abstrakten ist aber an unserer Stelle noch ein Haken, den ich nicht erklären kann³. — ¶ *sʃ* »Phyle«. Zur Schreibung vgl. z. B. Ryl. S. 283. Der

¹ D. h. das gewöhnliche Mitglied (vgl. oben im Kommentar zu Zeile 9).

² Vgl. auch die Schreibung *cʃ n sʃ* (φυλαρχος) P. dem. Kairo 31080, vo. 1.

³ Der Schreiber unserer Urkunde gibt dem Deutzeichen des Abstrakten nicht immer dieselbe Form; vgl. z. B. die Schreibungen von *rn* »Name« in Zeile 27 (gewöhnliche Form) und in Zeile 23 (ungewöhnliche Form) sowie die Form des Zeichens hinter *hrw* »Stimme, Geheiß« in Zeile 27. — Deutungen von der Gruppe *mtr (mtj)* wie *ḥc r ʔr mtr (mtj) (r)* »aufstehen, um Zeuge zu sein (gegen)« oder *ḥc r ʔr mtr (mtj)* »aufstehen, um zu treffen, begegnen« (vgl. Stellen wie Petubastis (Spiegelberg) 4, 5; 7, 6; 16, 10; Petubastis (Krall) V 17, 23) geben an unserer Stelle keinen befriedigenden Sinn. — Eine Lesung *ḥc wbʃ* (statt *mtr (mtj)*) »aufstehen für« (vgl. Sethe, Bürgsch. S. 421) scheidet, weil *wbʃ* »für« in der Urkunde anders geschrieben wird (vgl. z. B. Z. 24). — Eine andere Deutungsmöglichkeit möchte ich hier nicht unerwähnt lassen: Wenn man in dem *ʔr* »sein, werden« eine verstümmelte Schreibung des bestimmten Artikels sähe, wäre eine Lesung *ḥc n pʃ* »stehen vor« möglich. Aber auch eine solche Emendation gibt keine Lösung.

senkrechte Strich, der (fast)¹ immer der Gruppe für *sʹ* folgt, hat an unserer Stelle die Form des Zeichens für das Zahlwort fünf bekommen (vielleicht durch Zusammenfallen mit dem Deutzeichen der Flamme in *wtn* »Opfer« der vorhergehenden Zeile). Hinter diesem senkrechten Strich steht noch eine kleine Gruppe, die ich nicht deuten kann. Sollte diese eine ungewöhnliche (altertümliche?) Schreibung für *nw* (Spiegelberg, Grammatik § 88) sein? Dann wäre *mtj (n) sʹ 5. nw* »Vorsteher der fünften Phyle« zu lesen. Vgl. z. B. Papyrus demot. Kairo 50058c, 2 (Amasis); Corpus Pap. Nr. 1, 5 (Darius); und öfter. In späterer Zeit wird ja sonst und auch in unserem Papyrus (z. B. Z. 15) die Konstruktion mit *mḥ* »vollmachen« gebraucht; vgl. jedoch Thompson, Ostraca D 31 sowie Spiegelberg, Grammatik § 91. — ¶ *pʹ mr mšc* »der Präsident«. Zur Bedeutung vgl. oben im Kommentar zu Zeile 4. Man erwartet eine Schreibung ohne den Artikel *pʹ* (wegen der Konstruktion mit *ir* »sein, werden«²). Zwischen *mr mšc* »Präsident« und *pʹj-f kns* »seine Buße« ist der Papyrus fast ganz abgerieben; nur schwache Spuren von Zeichenresten sind noch vorhanden. — ¶ Vielleicht hat ein *gʹ* »oder« dagestanden oder die Gruppe von *mḥ-2* »Zweiter« (Vorsitzender). Zur Schreibung von *gʹ* »oder« vgl. Zeile 25 und zur Schreibung von *mḥ-2* Zeile 15. Leider ist die Strafzumessung im Papyrus an dieser Stelle verlorengegangen³. Es wäre interessant, zu wissen, wie hoch die Buße für solche Aufruhrströmungen — denn gegen solche richtet sich wohl der Paragraph — bewertet wurde. — ¶ Der ganze Abschnitt steht einzig da in diesen Texten, und es ist zu hoffen, daß neue Parallelen Lesung und Deutung der schwierigen Stellen klären werden. — ¶ *ir pʹ c·wj n ḥcl* »das Haus in Wut machen, versetzen« o. ä. *c·wj* »Haus« in der Bedeutung »Korporation«. *ḥcl* faijumische Form (vgl. die Schreibung *ḥʹlj* Petubastis [Krall] P. 10) von *ḥcr* »wütend werden«, »Wut« (Wb. III, 244).⁴ Das Wort ist im Demotischen sowohl als Verbum wie in der nominalen Form oft belegt und immer mit dem Deutzeichen des sterbenden Mannes versehen (scheinbare Ausnahme Spiegelberg, Krugtexte, Glossar Nr. 165); vgl. z. B. Spiegelberg, Petubastis (Glossar Nr. 232); ibd. Mythos (Glossar Nr. 616); P. demot. Insinger 3, 24; 2. Kh. 3, 27; Harfner (P. demot. Wien 31) 2, 18; 3, 2. Die Schreibung unseres Papyrus mit der hieratischen Form des *c* ist bemerkenswert. 10 Silberlinge Buße mußte also ein Genosse zahlen, dessen Führung den übrigen Mitgliedern der Korporation mißfiel. — ¶ *md·(t)* »Sache (von)«. Die Stelle ist im Papyrus stark abgerieben. Die Lesung kann wohl als sicher gelten; vgl. auch die Schreibung von *md·(t)* »Wort« in den Zeilen 27 und 28. *ḥw* »Böses« o. ä.; vgl. auch die Schreibung in Zeile 25 und beachte die doppelte Determinierung. Zum ganzen

¹ Ohne Strich z. B. Corpus Papyrorum Nr. 1, 5 (Darius); Pap. demot. Brit. Mus. 10120 (Darius); Orakel (Glossar Nr. 215; ptol.). — Eine Lesung *nd* »schützen« statt *sʹ* »Phyle, Schutz«, die an und für sich möglich wäre (vgl. Mythos, Glossar Nr. 304; Brugsch, Thesaurus 991), gibt an unserer Stelle keinen rechten Sinn.

² Vielleicht ist der Artikel hier eingedrungen, weil *mr mšc* »Präsident« als zweites Objekt von *ir* »sein« nur lose mit diesem verbunden war.

³ Unter 100 Silberlingen muß die Buße gewesen sein, denn sonst wären Reste des langen Schweifes des Zahlworts Hundert unter der Zeile noch vorhanden (vgl. die Zeilen 14, 16 und 19). Man sollte eine höhere Strafzumessung in diesem Falle erwarten, was die Richtigkeit meiner Lesung und Deutung von *mtj (n) sʹ* als Phylenvorsteher abschwächt. Tausend Silberlinge als Strafgeld wäre dagegen sicher zu hoch.

⁴ Zur Konstruktion mit *n* vor *ḥcl* »Wut« vgl. Spiegelberg, Grammatik § 272e.

Ausdruck *md·(t) ḥw* vgl. Spiegelberg, Grammatik § 31 und Kopt. ⲙⲓⲧⲣⲟⲟϣ (Crum S. 732a *κακουργία, πονηρία*). Zur Schreibung vgl. auch Griffith, Ryl. 9. 25, 8, sowie die Stelle P. demot. Carlsberg II, 9, 4 (= Volten, Das demotische Weisheitsbuch I, S. 64). Das Wort für »Böses« wird sonst immer im Demotischen durch *md·(t) bn* wiedergegeben; vgl. z. B. Stellen wie Griffith, Ryl. 9. 12, 18; 19, 20; 1. Kh. 4, 25; Lexa, Totenbuch (Glossar Nr. 78) u. öfter. *n* »in bezug auf« vgl. Spiegelberg, Grammatik § 273f.

Zeile 14.

ntj ḥw-w (r) ḥn·t-f »den man bringen wird«. *ḥw-w* 3. Pers. Plur. des Präsens II, sicher so zu lesen statt *ḥw-f* (3. Pers. masc. sing.). Der lange Schweif von *f* nach unten fehlt. *ḥn·tj-f* »ihn (den Wein) bringen«; vgl. faijumisch ⲉⲛⲧⲩ und Spiegelberg, Grammatik § 106. *r pʃ c·wj* »zu dem Hause«, das heißt zu der Genossenschaft. *pʃj-f ḥns ḥd* 200 »seine Buße (ist) 200 Silberlinge«. Von dem Deutzeichen zu *ḥns* »Buße« sind nur noch geringe Reste zu erkennen. Zur Schreibung des Zahlwortes vgl. Griffith, Ryl. 16, 7 (S. 417). Beachte die hohe Geldstrafe. —¶ Es handelt sich in dem Abschnitt wohl um Verfälschung oder Diebstahl des der Genossenschaft zustehenden Weines. Der Abschnitt fehlt in den Paralleltextrn aus Tebtynis, ist aber in anderer Fassung im P. demot. Berlin 3115, 4, 13 erhalten. Zu Bier und Wein als Festgetränke bei den Sitzungen der Korporation siehe oben im Kommentar zu Zeile 5. Vgl. auch den Diebstahlsfall in dem P. demot. Lille 29, 9—10: *pʃ rmt n·ḥm-n ntj ḥw-f (r) ḏwj ḥd nkt nb (n) pʃ tʃ n·ḥm-n ḥw-s cḥc rd·wj r·r-f pʃj-f ḥns ḥd x ḥw-n m-sʃ-f r dj·t dj-f tʃj-f dnj·t [r·] ḏwj-f* »der Mann von uns, der Geld oder irgend etwas (anderes) von uns stehlen wird, wenn der Beweis gegen ihn erbracht wird, ist seine Buße x Silberlinge. Man ist hinter ihm, daß er wieder seinen Teil, den er gestohlen hat, zurückgibt.« —¶ *pʃ rmt n·ḥm-n ntj ḥw-f (r) ḥwš r rmt n·ḥm-n* »der Mann von uns, der einen Mann von uns beleidigen wird«. *ḥwš c. r* »beleidigen, kränken, schmähen, ärgern, o. ä.« (kopt. ⲅⲟⲟϣϣ Crum S. 739b). Vgl. zur Schreibung und Bedeutung Stellen (außerhalb der Kultgenossenschaftstexte) wie Griffith, Ryl. 9, 12, 12; 1. Kh. 3, 1; Spiegelberg, Chronik (Glossar Nr. 484); Lexa, Totenbuch (Glossar Nr. 171; nach *dj·t* »veranlassen« in etwas verschwommener Bedeutung); P. demot. Insinger 4, 16; 10, 4 (»ärgern«); und öfter; P. demot. Paris (»Pariser Weisheit«) 2414, 2, 7; 2, 8; 3,2 (*ḥʃc ḥwš* »plagen« o. ä.). Der Abschnitt kehrt in fast allen Kultgenossenschaftstexten (in verschiedenen Fassungen) wieder; vgl. P. demot. Lille 29, 13 (Beleidigung eines Vorgesetzten; vgl. auch besonders unten, sowie die Bemerkungen von Sottas zur Stelle in seiner Ausgabe S. 68); P. demot. Kairo 30606, 19: *ḥwš rmt c[šj]* »einen Laien beleidigen«; P. demot. Kairo 30605, 20 (dieselbe Fassung wie in unserem Text, Buße: 25 Silberlinge); ibd. Z. 21: *pʃ ḥwš n rmt cšj* »die Beleidigung eines Laien«; ähnlich auch P. demot. Kairo 31179, 26; vgl. auch P. demot. Kairo 30654, 4 (Kultgenossenschaftstext aus Gebelen): *pʃ rmt ntj ḥw-f (r) ḥwš pʃj-f ḥrj* »der Mann, der seinen Genossen beleidigen wird« (Rest fehlt). Zur Schreibung von *ḥwš* »beleidigen« vgl. auch

P. demot. Berlin 3115 (ältere Handschrift S. 3). — ¶ *pʒ ntj iw-f (r) fʒj [d·t-f r] tʒ rʒj (rj·t) ḥrj·t n rmt n·im-n pʒj-f kns ḥd 25* »Der, welcher einen Mann von uns bedrohen wird, seine Buße ist 25 Silberlinge.« *pʒ ntj* »der, welcher.« An dieser Stelle gewiß eine (stilistische?) Abkürzung für *pʒ rmt n·im-n* »der Mann von uns« (der Genosse), weil der Abschnitt sich eng an den vorhergehenden anschließt (ähnlich in dem Abschnitt in Zeile 15¹). *fʒj d·t-f tʒ rʒj (rj·t) ḥrj·t* »seine Hand heben über«. Der ganze Ausdruck muß an dieser Stelle eine Bedeutung wie »(körperlich) bedrohen« o. ä. haben. *d·t-f* »seine Hand« ergänzt nach Zeile 16. *tʒ rʒj (rj·t) ḥrj·t* »über, oberhalb«; vgl. zur Schreibung und Bedeutung Stellen wie Griffith, Ryl. S. 365; Spiegelberg, Dekrete (Glossar Nr. 204); Krugtexte (Glossar Nr. 123: *r tʒj-j rj·t ḥrj·t* »oberhalb von mir«); 2. Kh. 3, 20: *iw-j cḥc n tʒj-k rj·t ḥrj·t* »ich stehe oberhalb von dir«; ähnlich auch ibd. 6, 26. Vgl. auch Ä. Z. 57, 145 sowie Spiegelberg, Grammatik § 370. Dieser Abschnitt fehlt in den Paralleltexten. Die Strafzumessung ist höher als die des Beleidigens (*hwš*) und niedriger als die des Schlagens (*mḥj*) in dem folgenden Abschnitt. — ¶ *pʒ rmt n·im-n ntj iw-f (r) mḥj rmt n·im-n pʒj-f kns ḥd 50* »der Mann von uns, der einen Mann von uns schlagen wird, seine Buße ist 50 Silberlinge.« *ntj iw-f (r) mḥj* »der schlagen wird«. Der eine Strich von *iw* »sein« ist im Papyrus abgebrochen. Zur Schreibung und Bedeutung des Wortes *mḥj* »schlagen« (kopt. *ⲙⲏⲓⲛⲉ*, Crum S. 202b; gr. durch *πατασσειν* wiedergegeben) vgl. Stellen wie Griffith, Ryl. 9, 4, 6—7; Spiegelberg, Orakel (Glossar Nr. 449); ibd. P. demot. Brüssel 4, 6; ibd. Krugtexte (Glossar Nr. 92); P. demot. Paris 2414 (»Pariser Weisheit«), 2, 8 (»verprügeln«). Vgl. auch die Fassung der Paralleltexte dieses Abschnittes weiter unten.

Beleidigungen des Vorstands.

Zeile 15.

pʒ rmt n·im-n »der Mann von uns, der Genosse«. Nur der Artikel *pʒ* vor *rmt* »Mensch« ist im Papyrus noch zu erkennen sowie der untere nach links gebogene Schweif von *rmt* »Mensch«. *pʒ mr-mšc* »der Vorsitzende«. Im Original noch deutlich zu ersehen. Zur Bedeutung des Wortes in diesem Text vgl. oben im Kommentar zu Zeile 4. *pʒ mḥ 2* »der Zweite (Vorsitzende)«. Zur Konstruktion und Bedeutung vgl. Spiegelberg, Grammatik § 88ff. Diese Person wird in den schon bekannten Kultgenossenschaftstexten (in den Rechnungsbüchern) immer hinter dem Präsidenten genannt und ist der stellvertretende Vorsitzende der Korporation; vgl. z. B. P. demot. Kairo 30605, Kolumne 2 (Tafel 12), 3 und P. demot. Berlin 3115, 4, 5 (mit bemerkenswerter Schreibung). *rmt iw-f wʒḥ (?)* (oder *iw-f r wʒḥ ?*) *ʒw·(t)* »Schatzmeister« (?). Zur Schreibung vgl. besonders P. demot. Kairo 30619, 10. Zu der hier nur geratenen Bedeutung siehe oben im Kommentar zu Zeile 7. Eine Lesung *ḥr* »befindlich auf« statt *wʒḥ* vor *ʒw·t* »Amt« wäre auch möglich; beachte die Schreibung in *i·ir·ḥr* »vor« in Zeile 17. Ob das Deutzeichen an dieser Stelle hinter *ʒw·t* »Amt« als das Zeichen für Silber gedeutet werden kann?

¹ Vgl. auch oben im Kommentar zu Zeile 13.

Zeile 16.

Der zerstörte Anfang nach den Parallelen ergänzt.

Beleidigungen der Mitglieder durch den Vorstand.

iw·ir »wenn«, vgl. Spiegelberg, Grammatik § 494; auch ibd. *iw-f mhj* »wenn er schlägt«. Zu diesen Abschnitten über Verleumdungen, Bedrohungen (sogenannte »Verbalinjurien«) und Gewalttaten innerhalb der Genossenschaft (und vielleicht auch von Nichtmitgliedern, *rmt cšj*, der Korporation) vgl. besonders die verschiedenen Fassungen der Paralleltexte P. demot. Lille 29, 11, 13—14; P. demot. Kairo 30606, 19—21; ibd. 30605, 20—22, 23 (Beleidigung des Geschäftsführers (*rd*) der Korporation); P. demot. Berlin 3115, 7. Für die Rechtsauffassung dieser und auch der folgenden Stellen sei auf die Ausführungen von San Nicolò a. a. O. S. 273 ff. verwiesen.

Verleumdungen und Anschuldigungen der Mitglieder untereinander.

Zeile 17.

pš rmt n·im-n ntj iw-f (r) dj·t bn (n) rmt n·im-n pšj-f kns ḥd 50 »Der Mann von uns, der einen Mann von uns verleumden wird, seine Buße ist 50 Silberlinge.« *dj·t bn (bin)* »schlecht machen, verleumden« o. ä. Die Präposition *n* vor *rmt* »Mensch« wie oft im Demotischen an unserer Stelle nicht geschrieben. Zur Bedeutung von *dj·t bn* vgl. Lexa, Totenbuch 1, 32: *bn-pw-j dj·t bn n bk i·ir·hr pšj-f ḥrj* »ich habe keinen Diener vor seinem Herrn schlecht gemacht«; die hieroglyphische Fassung hat für *dj·t bn* die Wörter *šdw* »schlecht machen« oder *smj* »klagen, anzeigen«. Vgl. auch besonders das *dj·t bn* der demot. Papyri Kairo 30605, 19 und 31179, 21 (Kultgenossenschaftstexte), wo die anderen Parallelen *smj* »klagen« schreiben. Zur Schreibung von *bn (bin)* »schlecht« vgl. auch den Personennamen Griffith, Ryl. 11 D 1. Der Abschnitt fehlt in den Paralleltexten. —¶ *thth* »verwirren« o. ä. Vgl. Wb. V, 328 (kopt. τᾱḡτḡ (Crum S. 462a)). Das Wort ist im Demotischen fast immer in derselben Schreibung in der nominalen Form oft belegt, vgl. z. B. Lexa, Totenbuch 2, 12: *dj·t ḥpr thth* »Unruhe (Verwirrung) entstehen lassen«. Spiegelberg, Petubastis 11, 18: *nš thth bn* »die schlimmen Verwirrungen (des N. N.)«; ibd. Dekrete (Glossar Nr. 390; gr. durch ταραχή wiedergegeben). P. demot. Insinger 14, 7 (Lexa Nr. 589) »Unruhe stiften« o. ä.; P. demot. Berlin 8769, 1, 2 (Omentext; Römisch): *r thth i·ir·hr-f* » indem Verwirrung vor ihm ist«. Beachte auch die Schreibung Mag. Pap. (Glossar Nr. 1037). Die genaue Bedeutung des Wortes an unserer Stelle entgeht mir. Ob »lächerlich machen« o. ä? Die Geldstrafe ist höher als in dem vorhergehenden Fall. Der Abschnitt fehlt in den Paralleltexten. —¶ *smj* »klagen, anzeigen«. Zur Bedeutung und Konstruktion des Wortes besonders in der Rechtssprache siehe Sethe-Partsch, Bürgsch. S. 678 (bes. Anm. 1) und Thompson, Siut-Archive (Index 270) sowie Spiegelberg, Aus einer ägyptischen Zivilprozeßordnung (Abh. Bay. Akad. Wis-

senschaft., Neue Folge 1, 1929. S. 11. Anm. 6). Zur Schreibung vgl. P. demot. Kairo 50066, 5 und P. demot. Brüssel (ed. Spiegelberg) 4, 5. *i·ir·hr* »vor« (statt des gewöhnlichen *n* des Dativs). Das Deutzeichen des Fleisches (hinter *hr* »Gesicht«) hat hier eine recht eigentümliche späte Form. *tsj* »(militärischer) Befehlshaber« o. ä. mit ausgeschriebenem *j* (wie P. demot. Insinger 3, 11). *shn* »Beamter« o. ä. (vorwiegend des Staates) in stark abgekürzter Schreibung. Zur Lesung und Bedeutung der beiden Wörter vgl. besonders Sethe, Bürgsch. S. 469 § 4 und S. 105 § 4a. — ¶ *rmt iw-f ir shj* »Machthaber« (vgl. kopt. ^b ⲉⲣⲱⲱⲓ Crum S. 59b). Beachte die Schreibung des Deutzeichens der Handtätigkeit an dieser Stelle, die für den Schreiber unseres Papyrus eigentümlich ist. (*n*) *wš n smj* »ohne zu klagen«. Zur Schreibung von *wš* »ohne« vgl. z. B. 2, Kh. 3, 18 und Spiegelberg, Mythos (Glossar Nr. 195) sowie seine Grammatik § 389. An unserer Stelle mit ausgeschriebenem *n* nach *wš*. *dmd (n) pʒ c·wj* »Gesamtheit des Hauses«. Zur Lesung und Deutung vgl. oben im Kommentar zu Zeile 3. (*n*) *tʒ hʒ·t* »früher«. Zur Lesung und Schreibung vgl. Spiegelberg, Grammatik § 414, 12. *n* wie oft in diesem Papyrus nicht geschrieben.

Zeile 18.

pʒ-f kns »seine Buße«. Von *pʒ-f* (ⲡⲉⲢ-) sind im Original noch schwache Spuren des *f* zu erkennen. *mtw-w ir n-f pʒ hp* »und man tut ihm das Recht«. Zur Schreibung des Konjunktivs (mit nur einem senkrechten Strich nach *mtw* wie oft in Handschriften der Ptolemäerzeit) vgl. Spiegelberg, Grammatik § 140. *ir pʒ hp* »jemandem das Recht (aus einer Verbindlichkeit) tun«. Zur Bedeutung dieses Ausdruckes in der Urkundensprache vgl. besonders Sethe, Bürgsch. S. 123 § 26 und S. 378 § 62. *n-f* »ihm«. Beachte die Schreibung, die für unseren Papyrus charakteristisch ist (vgl. auch die Schreibung Zeile 12). — ¶ *mtw-f stʒ·tj-f* »und er sich zurückzieht«. *stʒ·tj-* »sich zurückziehen, sich wenden« u. ä. (kopt. ⲉⲱⲧⲉ, Crum S. 362a). Die Gruppe ist im Papyrus etwas verwischt, doch sieht man noch deutlich die Beine und das auslautende *t* (wie immer auch an unserer Stelle *tj* geschrieben). Die Lesung kann als sicher gelten. Zur Schreibung und Deutung des Wortes vgl. z. B. Griffith, Ryl. S. 390 sowie Sethe, Bürgsch. S. 198 § 78b. Der Satz fehlt in den Paralleltexten. — ¶ *m-sʒ ir n-f pʒ hp r·ir-w* »nachdem man ihm das Recht getan hat«. Zur Konstruktion des Satzes vgl. Spiegelberg, Grammatik § 227. Dieser Abschnitt über das Verklagen eines Mitgliedes vor einer Behörde findet sich auch in den folgenden Paralleltexten (in verschiedenen Fassungen) P. demot. Lille 29, 22—24; P. demot. Kairo 30606, 18—19 (teilweise zerstört); ibd. 30605, 19—20 (mit *dj·t bn* »verleumden« statt *smj* »klagen«); ibd. 31179, 20—21 (mit einem besonderen Abschnitt über Verleumdung *dj·t bn* eines Mitgliedes vor der Behörde neben *smj* »klagen«). Der ganze Abschnitt (Zeile 17—18), der politisch und kulturgeschichtlich ein besonderes Interesse hat, zeigt uns, daß die Mitglieder eines ägyptischen Kultvereins nicht gern ihre Streitfragen den griechischen Behörden vorlegten. In diesen Genossenschaften wurde der nationale Geist im stillen gehütet und

gepflegt, und das erwachende Ägyptertum hat in der späteren Ptolemäerzeit in diesen Kreisen Nahrung und Kraft gefunden gegen die landfremden Unterdrücker¹. Vgl. auch die Ausführungen von San Nicolò a. a. O. S. 264. — ¶ *pꜣ rmt n·im-n*

Zeile 19.

pꜣ rmt n·im-n [ntj iw-]f (r) dd (n) pꜣj-f irj »der Mann von uns, der sagen wird zu seinem Genossen«. [*ntj iw-]f (r) dd* »(der) welcher sagen wird«. Der untere Schweif des Suffixes *-f* ist mit dem Zeichen für *r* (?) der nächsten Zeile zusammengefallen. *(n) pꜣj-f irj* »zu seinem Genossen«: *n*, wie oft in dieser Urkunde, nicht geschrieben². *pꜣj-f* (ⲡⲉⲢ) in abgekürzter Schreibung (Spiegelberg, Grammatik § 9); vgl. die ähnliche Form in *pꜣj-f dmj* »seine Stadt« in Zeile 22. In beiden Fällen ist der Punkt in *pꜣj-f* zu einem schrägen Strich geworden. — ¶ *irj* »Genosse«: Beachte die ganz ähnliche Schreibung (bes. die Form der Gruppe *ir*) in Zeile 22. In der Zeile 21 ist die Schreibung der femininen Form *irj·t* dem Schreiber besser gelungen. Zur Bedeutung und auch zur Schreibung des Wortes vgl. besonders Sethe, Bürgsch. S. 78 § 17a; ibd. S. 340 § 13b. Die Paralleltexte (P. demot. Kairo 30606, 17; ibd. 30605, 20; ibd. 31179, 17; P. demot. Lille 29 (an dieser Stelle zerstört) haben statt *pꜣj-f irj* »sein Genosse« *rmt n·im-n* »Mann von uns«. — ¶ *ir-k* (Ⲁ) *hr schcdj* »du hast Aussatz. *ir-k* (Ⲁ) »du«. 2. Pers. masc. sing. des Präsens I (vgl. Spiegelberg, Grammatik § 135). Über dem langgestreckten *k* sieht man auch in der Photographie noch schwache Reste eines *ir*³. Zur Schreibung und Lesung vgl. besonders Sethe, Bürgsch. S. 87 § 43a. *hr* »mit«. Zur Bedeutung »im Besitze von, haben« vgl. Spiegelberg, Grammatik § 294e. — ¶ *schcdj* »Aussatz«. Die Schreibung dieses Wortes, dessen Lesung und Erkenntnis schwierig war, ist bemerkenswert. Denn sie gibt den *h*-Laut nicht wie in den (oben erwähnten) Paralleltexten in üblicher Weise durch die Gruppe Zahn und Buchrolle (Erichsen, Demot. Lesestücke I, Schrifttafel N 13) wieder, sondern durch die Wortschreibung *chc*. Und sie läßt das Wort nicht auf einfaches *t* (*d*) enden (wie die Parallelen)⁴, sondern auf *dj*, geschrieben mit der Schlange *d*, der Sonne und *j*⁵. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß in diesem *schcdj* das Äquivalent des koptischen ^b. ⲉⲓⲛⲧ »Aussatz« zu sehen ist. Aber die demotische Schreibung, die auffallend an das aus der alten medizinischen Literatur bekannte *shdw* »Weißmachung« als Krankheitserscheinung an Brandwunden und als Augenkrankheit (albugines) erinnert (Wb. IV, 227), lehrt uns doch wohl noch etwas mehr über das Wort: Sollte nicht die Gruppe *schc*, kopt. ^b. ⲉⲓⲛⲧ, ^f. ⲉⲓⲛⲧ, deshalb gewählt sein, weil das Wort nicht schon ^b. ⲉⲓⲛⲧ,

¹ Die Mitglieder dieser Genossenschaften tragen auch alle echt ägyptische Namen.

² Der scheinbare Punkt in der Photographie der Urkunde am Ende des Zeichens für *dd* »sagen« ist eine Täuschung.

³ Kaum Platz für *iw·ir* oder *dj* (vgl. 1. Kh. 6, 3).

⁴ P. demot. Lille 29, 10 (Pl. 16) schreibt *tj*.

⁵ In unserem Text ist das Wort Femininum. P. demot. Lille 29, 10 schreibt *pꜣ sht*, also als Masculinum wie im Koptischen. Die Determinierung des Wortes ist in allen Texten dieselbe; nur in unserem Papyrus folgt nach dem Deutzeichen des Schlechten noch die Gruppe der geistigen Tätigkeit, allerdings in einer Form, die hier sonst nicht vorkommt.

sondern noch * $\text{co}\bar{\text{g}}\bar{\text{t}}$ (faij. * $\text{ca}\bar{\text{g}}\bar{\text{t}}$) lautete? Zu dieser Vermutung würden andere Fälle einer volleren Vokalisation in dieser Zeit gut stimmen; vgl. auch Spiegelberg, Eigennamen S. 24 § 8. Zur Konstruktion des Satzes *ir-k* ($\bar{\text{R}}$) *hr schcdj* »Du hast Aussatz« vgl. Sethe, Nominalsatz S. 18 § 15 und S. 23 § 21 (Schluß). — ¶ *r bn iw-s hpr n·im-f in* »ohne daß sie (die Krankheit) in ihm entstanden ist« (vgl. die Fassung der Parallelen), d. h. »obwohl er sie (die Krankheit) nicht hat«. *r* Schreibung für das partizipiale *iw* »indem« (Spiegelberg, Grammatik § 208). Zur Schreibung von *bn iw in* statt *bn in* vgl. ibd. § 473^β. *hpr* »werden, entstehen«. Die Schreibung der Gruppe an unserer Stelle ist recht ungewöhnlich. Vgl. zum Schluß die Fassung des Abschnittes in den Paralleltexten¹: *p; rmt n·im-n ntj iw-f (r) dd n rmt n·im-n ir-k hr sht (r) bn iw-f hr sht* (Lille *p; sht*) *in p; j-f kns hd* 100 (Lille *hd kd* 8) »der Mann von uns, der zu einem Manne von uns sagen wird: Du hast Aussatz, obwohl er keinen Aussatz hat, seine Buße ist 100 Silberlinge« (Lille: 8 Silberkite). Nur P. demot. Kairo 30606, 17—18 hat noch den bedeutsamen Zusatz *iw-w r hwj n·im-f r bnr hn p; c·wj cn* »man wird ihn wiederum aus dem Hause (das ist der Korporation) hinausjagen«². Zum ganzen Abschnitt vgl. die Ausführungen von San Nicolò a. a. O. S. 66—67. Man beachte auch die hohe Geldstrafe.

Die Papyri schweigen darüber, ob ein aussätziges Mitglied aus der Genossenschaft ausgestoßen wurde.

Ehebruch mit der Frau eines Mitglieds.

Der folgende Paragraph handelt von der Bestrafung von Ehebruch innerhalb der Genossenschaftsmitglieder. Zwei Paralleltexte in verschiedenen Fassungen sind vorhanden. P. demot. Lille 29, 25: *p; rmt n·im-n ntj iw-f (r) gm rmt n·im-n irm tj-f hm·t iw-s chc rd·wj r·r-f p; j-f kns (hd) kd* 2 *iw-n m-s-f r hwj-f p; bnr n p; c·wj cn* »der Mann von uns, der einen Mann von uns mit seiner Ehefrau finden wird, wenn der Beweis gegen ihn erbracht ist, ist seine Buße 2 (Silber)kite. Wir sind hinter ihm um ihn wiederum aus dem Hause hinauszujagen.« Die Fassung P. demot. Kairo 31179, 2 lautet: *p; rmt n·im-n ntj iw-f (r) sm i·ir t; hm·t (n) rmt n·im-n p; j-f kns hd* 100 *iw-w (r) hwj n·im-f r bnr hn p; c·wj cn* »der Mann von uns, der zu der Ehefrau eines Mannes von uns gehen wird³, seine Buße ist hundert Silberlinge, (und) man wird ihn wiederum aus dem Hause hinausjagen.« — ¶ Die Fassung in unserer Urkunde ist anders, und leider ist die entscheidende Stelle im Papyrus verwischt und erschwert die Lesung. Die Schreibung der Gruppe *hm·t* »Ehefrau«, die auch etwas undeutlich auf der Photographie erscheint, kann jedoch als sicher gelten (vgl. die ähnliche Schreibung in Zeile 23). Vor *hm·t* »Ehefrau« steht deutlich erkennbar der Artikel *t;*. Die verwischte Gruppe zwischen *ntj iw-f* und *t; hm·t* »die Ehefrau« muß ein Verbum sein im Infinitiv. Von dem Deutzeichen dieses Verbuns sieht man einen langen

¹ P. demot. Lille 29, 10; P. demot. Kairo 30605, 20 und ibd. 31179, 21—22.

² Vgl. die Mitgliedsliste des demot. Pap. Kairo 30605, 8 (Tafel 12), aus der man ersieht, daß einige Genossen aus der Liste gestrichen sind.

³ Zu *sm* in der Bedeutung »(hinter einer Frau) herlaufen«; vgl. P. demot. Berlin 8769, 9.

senkrechten Strich und oben links schwache Zeichenspuren, die zu diesem senkrechten Strich gehören. Das Zeichen stellt sicher das Deutzeichen des Phallus dar (Erichsen, Demot. Lesestücke, Schrifttafel P. 6); zur Form des Zeichens vgl. bes. Spiegelberg, Chronik (Glossar Nr. 467). Vor dem Deutzeichen stehen Reste eines *n* und eines *k* und die ganze Gruppe ist wohl *nk* (kopt. **ⲛⲟⲉⲓⲚ**) »beschlafen, den Beischlaf ausüben« zu lesen — mit *k* statt *k* wie im Mag. Pap. (Glossar Nr. 480) und P. demot. Insinger 5, 22; 6, 21; und öfter. Zur Schreibung und Deutung vgl. auch Stellen wie Spiegelberg, Chronik A, 21; Lexa, Totenbuch 2, 22 (Glossar Nr. 151); Rec. trav. 25, 1903, 192. — ¶ *hd* 300 »dreihundert Silberlinge«: Die höchste Geldstrafe, die in unserem Papyrus erwähnt wird. *iw-w m-s-f* »man ist hinter ihm, man hat eine Forderung an ihn«. Zur Deutung vgl. oben im Kommentar zu Zeile 9. Von *m-s* »hinter« ist nur das Deutzeichen und das Suffix-*f* noch zu sehen. *hwj r bnr* »hinauswerfen, hinausjagen«. Das Wort *hwj* an unserer Stelle im Status constructus und scheinbar mit einem auslautenden *t* (*tj*) geschrieben (vgl. ^s ⲑⲓⲧ). *p; c·wj* »das Haus, die Korporation:« Bei der Zusammensetzung des Papyrus ist ein Teil der Gruppe etwas verschoben und dadurch undeutlich geworden. *mtw-n ir shj* »und wir sollen¹ die Macht haben«; vgl. ^b ⲉⲣⲱⲱⲩ Crum S. 59b sowie Erichsen, Demot. Lesestücke II, Glossar S. 138.

Zeile 20.

Die Lesung der ersten Gruppen dieser Zeile vor *irp* »Wein« ist mir leider nicht gelungen. Ob die erhaltenen Zeichenreste als *n·im-f* (wir haben die rechtliche Macht) »über ihn« (den Ehebrecher) und als *p; fj* (*n*) *irp* (und über) »die Weinlieferung« (oder *p;j-f fj* [*n*] *irp* »seine Weinlieferungen«) gedeutet werden können? Auch eine Lesung *rp* (*n*) *irp*² wäre möglich, mit der ich aber nichts anfangen kann. *iw-n mh rmt s; 5* wörtl. »indem wir voll sind, Leute, fünf Personen«, d. h. »indem wir im ganzen fünf Leute sind«. *mh* »füllen«; vgl. auch den Ausdruck *r mh* »um voll zu machen«, »im ganzen« (Sethe, Bürgsch. S. 146 § 3a und S. 307 § 28b). Vgl. auch P. demot. Berlin 3112, 15: *chc mh mtr s; 16* »es standen vollzählig als Zeugen da 16 Personen« (= Sethe, Bürgsch. S. 406 § 42). Das Wort *mh* »füllen«³ an unserer Stelle in der Form des Qualitativs. Vor *rmt* »Mensch, Mann« ist wohl die Präposition *n* (alt *in*, neuäg. *m*) zu ergänzen (vgl. Sethe, Bürgsch. S. 18 § 16a). *r* als Schreibung für das partizipiale *iw* »indem«. *mtw-n swr* »und wir (sollen) trinken«; vgl. die deutliche Schreibung von *swr* oben in Zeile 5. *n-n* »uns«; vgl. Spiegelberg, Grammatik § 267 (»zum Nutzen für«) und die dem Schreiber besser gelungene Schreibung in Zeile 6. In dem kleinen Raum hinter *n-n* »uns« kann kaum anderes gestanden haben als *n·im-w* »davon« (schwerlich *n·im-f*, weil kein waagerechter Strich von dem Suffix-*f* zu ersehen ist) und der bestimmte Artikel *p;* vor der Gruppe *s; 5* »fünf Leute«, die noch deutlich zu erkennen sind [*n p;*] *s; 5* »die fünf Leute«. Im Gegensatz zu

¹ Zu der Bedeutung »sollen« des Konjunktivs vgl. Spiegelberg, Grammatik § 152.

² Oder ... *rp irp* »... *rp* (und) Wein«.

³ Man könnte auch *mh* an unserer Stelle in der Bedeutung »voll zahlen« auffassen und lesen: *iw-n (r) mh* »wir werden voll zahlen«, aber eine solche Deutung gibt inhaltlich keinen guten Sinn.

oben mit dem bestimmten Artikel versehen, weil hier der ganze Ausdruck scheinbar determiniert ist (durch *mtw-n* »und wir« des Konjunktivs). Das Verständnis der Schlußklausel dieses Abschnittes über Ehebruch, die in den Paralleltexten fehlt, ist durch die ungelesene Stelle am Anfang der Zeile erschwert. Ob die Weinration dem Ehebrecher entzogen wurde, ehe er aus der Gemeinschaft ausgestoßen wurde, und unter einigen der Mitglieder verlost wurde? Zum Ehebruch vgl. auch den demotischen Omentext Berlin 8769, 9 (römisch): *m·ir dj·t šm-f m-s; s·hm·t r wn mtw-s hj* »laß ihn nicht hinter einer Frau laufen, die einen Ehemann hat«, sowie die Ausführungen von San Nicolò a. a. O. S. 277.

Hilfeleistung im Zivilprozeß.

Es folgt nun die Reihe von Bestimmungen über die charitativen Aufgaben der Mitglieder der Genossenschaft, die ein helles Licht über die brüderliche Liebe und sittliche Kraft werfen, welche die Angehörigen der Korporation untereinander verbanden. Ein gutes Jahrhundert vor der großen Wende der Zeit¹ spricht doch aus diesen Bestimmungen eine Nächstenliebe und Moral, die dem späten Ägyptertum hoch anzurechnen ist. — ¶ *gm rmt n·im-n hn mlh* »einen Mann von uns in einem Prozeß finden, antreffen«. Bemerke die Schreibung von *hn* »in« mit einem schrägen Strich unter dem Zeichen für *hn* (wie bei dem Buchstaben *p* und bei der Gruppe *c·wj* »Haus«). *mlh* »Prozeß«. Hier sicher »Zivilprozeß« im Unterschied zu *mlh (n) dz*, das vielleicht »Kriminalprozeß« bedeutet (vgl. auch im Kommentar zu Zeile 25). Ich verweise auf den Paralleltext P. demot. Lille 29, 15 (und die Bemerkungen von Sottas zur Stelle S. 68—69 der Ausgabe) und die Ausführungen von San Nicolò a. a. O. S. 272 sowie Sethe, Sarapis S. 93ff. (mit anderer Auffassung der Bedeutung von *mlh* »Prozeß«). Man beachte auch zur Bedeutung von *mlh* »Prozeß« die Stelle 1. Kh. 5, 26: *m·ir h3c-w r ir mlh* (mit bemerkenswerter Schreibung) *irm n3j-j hrd·tj·w hr p3j-k nkt* »laß sie nicht mit meinen Kindern Prozeß über deinen Besitz machen«. — ¶ *mtw-f tm c3c r·r-f* »und er steht ihm nicht bei«: Zur Schreibung von *tm* »nicht« vgl. auch Zeile 22 (*mtw-f tm šm* »und er nicht geht«) sowie Spiegelberg, Grammatik § 478; 480. *c3c r·r-f* eigtl. »für ihn (da) stehen« d. h. »ihm beistehen«: Zur Schreibung von *c3c* »stehen« an unserer Stelle vgl. Griffith, Ryl. 12 B 4 (S. 33b) und oben im Texte Zeile 13; zur Bedeutung vgl. Sethe, Sarapis S. 94 und Bürgsch. S. 37 § 32. Vgl. auch die Stelle in Zeile 25. *r·r-f* »für ihn« (die Schreibung ist bemerkenswert). *p3j-f kns* »seine Buße«: Von *p3j-f* sind nur noch schwache Spuren zu erkennen.

Armenhilfe und Unterstützung in Bedrängnissen.

Nach diesem Abschnitt über Hilfeleistung im Zivilprozeß folgt nun in unserem Papyrus ein langer Paragraph über Armenhilfe, der auch in den Paralleltexten ver-

¹ P. demot. Lille sogar 223 v. Chr. geschrieben. Der Inhalt vieler Abschnitte dieser Bestimmungen stammt wohl sicher aus der alten pharaonischen Zeit.

schiedener Fassungen vorhanden ist. — ¶ *p; rmt n·im-n [ntj iw-f]* »der Mann von uns, der«. Die Gruppen *ntj iw* sind im Papyrus ganz verwischt, nur von dem Suffix-*f* sind noch geringe Reste des schrägen Strichs zu ersehen.

Zeile 21.

gm rmt n·im-n n nʒ·(t) tʒ-s ʒr·t »einen Mann von uns finden (treffen) an einem Landungsplatz (oder) seinesgleichen«. Die Gruppe *gm* »finden, treffen« ist im Original noch gut zu erkennen. *n nʒ·(t)* »an einem Landungsplatz«: alle Paralleltexte (P. demot. Kairo 30606, 12; ibd. 30605, 22; ibd. 31179, 22 und ibd. 30619, 9) haben statt *n* (bzw. *r*) die Präposition *hr*, die auch an unserer Stelle besser am Platze wäre (Spiegelberg, Grammatik § 286 a). — ¶ *nʒ·(t)* »Landungsplatz o. ä.«. Das Wort ist phonetisch geschrieben und mit dem Deutzeichen des Hauses versehen (in sehr kursiver Schreibung)¹ wie in den Parallelstellen P. demot. Kairo 30605, 22; ibd. 31179, 22; ibd. 30619, 9, wo auch die Femininendung deutlich ausgeschrieben ist; nur im P. demot. Kairo 30606, 21 hat das Wort eine andere Determinierung (vielleicht stellt das Zeichen dort den Landungspflöck dar) und die Femininendung ist ungeschrieben. Das Wort *nʒ·t* »Landungsplatz« hängt mit dem alten *ncj·t* »Haltpflöck des Schiffes« zusammen (Wb. II, 207), und die Gruppe (in Schreibungen wie *nʒ·t*, *ncj*) ist im Demotischen öfter belegt (Spiegelberg, Petubastis (Glossar Nr. 190); ibd. (Krall J. 32); P. demot. Insinger 26, 21; zu der Bedeutungsentwicklung der Gruppe an diesen Stellen vgl. Volten, Das ägyptische Weisheitsbuch II S. 88). Die Parallelstellen (mit Ausnahme von P. demot. Kairo 30619) haben statt des einfachen *nʒ·t* »Landungsplatz o. ä.«² noch die ergänzende Umschreibung *mjt (n) nʒ·t* »Landungssteg« (mit ungeschriebem genetivischem *n* vor *nʒ·t*), die für die Bedeutung unserer Stelle wichtig ist³. Auch der Zusatz in den Paralleltexten P. demot. Kairo 30605, 23 und ibd. 31179, 22 »an einem Landungssteg *tkš (n) tʒ* (alt *qʒ* Wb. V, 511) *jr gʒ* oder (auf) einer Fähre« erhärtet die gegebene Übersetzung von *nʒ·t* als Landungsplatz. — ¶ *tʒ-s ʒr·t* »(oder) seinesgleichen«: zur Schreibung und Bedeutung vgl. oben im Kommentar zu Zeile 6. — ¶ *iw-f n ʒtj n nkt* »indem er ohne Habe ist«. Zu *ʒtj* »Not, Mangel, Armut« vgl. Stellen wie Spiegelberg, Dekrete (Glossar Nr. 7): *ʒtj n Hcpj* »Nilmangel«; P. demot. Berlin 8345b, 3: *bw ʒr-f n ʒtj* »er wird keinen Mangel leiden«; Harfner (P. demot. Wien 31): *iw-f n ʒtj n wšb* »indem er keine Antwort hatte«; P. demot. Insinger 12, 19: *hn ʒt* »in Mangel, in Armut«; ibd. ähnlich 27, 3; 35, 1 (*ʒtj*); vgl. auch 1. Kh. 4, 27. *mtw-f qd* »und er sagt«. P. demot. Kairo 31179, 23 fügt noch hinzu *n-f* »zu ihm (dem Armen)«. — ¶ *nj tw-n n-j* »möge man mir geben«. Die Lesung der Gruppe nach *n-j* »mir« ist mir leider nicht geglückt. Das Wort fängt wohl mit *w* an und scheint mit dem (verstümmelten) Deutzeichen des Gefäßes versehen zu sein (vgl. die Schreibung von *hnk* »Bier« in Zeile 5). Man erwartet ein Wort für »Almosen« oder »Fähr-

¹ Vgl. die Schreibung von *pr* in *pr-mhtj* »der Norden« in Zeile 22.

² Vgl. auch die Stelle P. demot. Kairo 30619, 7: *tʒ nʒ·t (n) dmj* »der Landungsplatz einer Stadt«.

³ Eine Deutung *mjt nʒ·t* »Weg (und) Landungsplatz« wäre an und für sich möglich, gibt aber inhaltlich keinen guten Sinn, und ist auch wegen des folgenden *tʒ-s ʒr·t* bedenklich.

geld« o. ä.¹. Der Paralleltext P. demot. Kairo 30606, 23 hat an dieser Stelle *wc·t k·t ħ·t nkt* »etwas« (o. ä.) und ibd. 31179, 23 steht *ħd dbꜣ ĩr ꜣjtꜣ* »(gib mir) Geld wegen (meiner) Notlage«. — ¶ *mtw-f tm dj·t n-f* »und er gibt ihm nicht«. Die Gruppe *dj·t* (in der infinitivischen Schreibung) ist im Papyrus stark verwischt. *pꜣj-f ꜣns ħd 50* »seine Buße ist 50 Silberlinge«. Die Strafzumessung in den Paralleltexten ist 25 Silberlinge. — ¶ *m-sꜣ rmt mtw-f ĩr cꜣħ* »mit Ausnahme eines Mannes, welcher schwört«. *mtw-f* statt des richtigen *iw-f* (nach unbestimmten Nomen); die Parallelen (mit Ausnahme von P. demot. Kairo 30606, 22) haben richtig *iw-f. ĩr cꜣħ* »er schwört« (P. demot. Kairo 30606, 22 schreibt nur *cꜣħ*). Der Gott, bei dem man schwört, ist in unserem Text nicht erwähnt. Der Paralleltext P. demot. Kairo 30605, 23 schreibt: »außer einem Manne, *iw-f ĩr cꜣħ m-bꜣħ Sbk*, der bei Suchos schwört«; die anderen Texte haben nur das farblose *ntr* »Gott«. — ¶ *wn·nꜣ·w (ne) mn nkt (r) c·wj d·t-j m-sꜣ tꜣj-j* (bzw. *nꜣj-j*) »nicht war eine Sache bei mir außer meiner«. *mn* »es ist nicht«. An unserer Stelle in stark abgekürzter Schreibung. Zu dem Ausdruck *c·wj d·t-j* »bei mir, in meinem Besitz« vgl. Sethe, Bürgsch. S. 440 § 9d. *m-sꜣ tꜣj-j* (bzw. *nꜣj-j*) »außer meiner«. Die Lesung des letzten Wortes der Zeile ist mir nicht geglückt. Das Wort fängt wohl mit einem *w* an und endet auf *t* (Femininendung?). Man könnte auch dies *t* als eine kursive Schreibung des Deutzeichens des Schlechten ansehen. Ob »das Notwendigste?« o. ä. Die Paralleltexte schreiben alle *wn·nꜣ·w bn iw-j rh dj·t n-f* »ich konnte ihm nicht(s) geben«.

Zeile 22.

(*n*) *pꜣ hrw n rn-f* »an dem nämlichen Tag«. Dieser Zusatz fehlt in den Parallelen. Die Lesung von *pꜣ hrw* »der Tag« ist nicht ganz sicher. Zum ganzen Abschnitt über Armenhilfe vgl. die rechtsgeschichtlichen Ausführungen von San Nicolò a. a. O. S. 271. — ¶ Es folgt der Abschnitt über Hilfeleistung für einen Genossen, der in einer fremden Stadt in Bedrängnis geraten ist. *pꜣ rmt n·im-n ntꜣ iw-f (r) gm·tꜣj-f ħr btꜣ n dmꜣ* »der Mann von uns, der sich geächtet (wörtlich »unter Abscheu«) finden wird in einer (fremden) Stadt«. Die Gruppe für *gm* »finden« ist stark verwischt, und die Lesung ist nicht ganz sicher; vgl. jedoch die Schreibung oben in Zeile 20. An unserer Stelle steht das Verbum im Status pronominalis, und Reste eines *-f* scheinen im Original auch vorhanden zu sein². *ħr btꜣ* »unter Abscheu«. Zur Bedeutung von *ħr* »unter« an dieser Stelle vgl. Spiegelberg, Grammatik § 292b. *btꜣ* »Abscheu, Haß, Bosheit o. ä.« (vgl. kopt. *ħote* Crum S. 45). Vgl. auch Schreibungen wie Spiegelberg, Mythos (Glossar Nr. 249; Verbum); Lexa, Totenbuch (Glossar Nr. 85); P. demot. Insinger 11, 10; 28, 20; P. demot. Dodgson 10, 14; und öfter. An unserer Stelle ohne Femininendung geschrieben. — ¶ *n dmꜣ* »in einer (fremden) Stadt«: *n* »in« deutlich unter der Gruppe von *dmꜣ* »Stadt« geschrieben; (vgl. die Schreibung von *dmꜣ* »Stadt« ohne vorhergehendes *n* in derselben Zeile). *n* ist wohl an dieser Stelle die Präposition

¹ Das Wort für »Fährgehd« *hmꜣ·t* ist belegt P. demot. Zenon 22, 4, 16.

² Kaum *s(w)*; vgl. jedoch Spiegelberg, Grammatik § 255 (Anm.) und Sethe, Bürgsch. S. 416 § 12.

(Spiegelberg, Grammatik § 270) und nicht etwa das *n* des Genetivs (ibd. § 265). *r pꜛj-f irj* »(oder) seinesgleichen«. Zur Bedeutung vgl. oben im Kommentar zu Zeile 6 (an unserer Stelle mit einem bedeutungslosen (?) *r* davor). — ¶ *hr h ꜛl 2 n pr-rsj r pr-mꜛtj 2 n pr-imntj r pr-ibbtj* »auf zwei Meilen von Süden nach Norden (und) zwei Meilen von Westen nach Osten«. Zu dem Ausdruck *hr h* »auf« (bei Maßangaben) vgl. Spiegelberg, Grammatik § 349. *ꜛl* (in fajjumischer Schreibung statt *ꜛr*) »Wegemaß« (σχοινος), alt *itrw* (Wb. 1, 147); vgl. auch P. S. B. A. 14, 1892, 409 und 18, 1896, 104 sowie P. demot. Lille 29, 20 und 1. Kh. 4, 5 (an den beiden letzten Stellen ist das Wort mit dem Deutzeichen der Beine bestimmt; an unserer Stelle scheint das Deutzeichen dasselbe zu sein wie in der ungelesenen Gruppe am Anfang von Zeile 20). *n pr-rsj r pr-mꜛtj* »von Süden nach Norden«. Beachte die stark kursive Schreibung von *pr* (= Artikel *pꜛ*, Spiegelberg, Grammatik § 41). *2 n pr-imntj r pr-ibbtj* »zwei (Meilen) von Westen nach Osten«. Das Zeichen für *imntj* »Westen« an unserer Stelle auch in stark kursiver Schreibung. Vor dem Zahlwort 2 ist wohl das Wort *ꜛr* (*ꜛl*) »Wegemaß, Meile« zu ergänzen. Vgl. die ähnliche Stelle P. demot. Lille 29, 20. Die Entfernungen sind wohl vom Heimatdorf des Genossen aus gerechnet. — ¶ *mtw-n sbtj rmt 8* »man soll 8 Leute ausrüsten (auswählen?)«. Die Gruppe *sbtj* ist an unserer Stelle wie das Wort für »Ausrüstung« (σοῦτε) geschrieben und mit dem Deutzeichen des Hausplanes versehen. Da das *b* über das *t* gesetzt ist, wäre eine Lesung *stbj* auch möglich). Die Paralleltexte P. demot. Kairo 30605, 14 und ibd. 31179, 15 weisen dieselbe Schreibung auf, aber mit dem Deutzeichen des schlagenden Mannes versehen anstatt des Hauses. An unserer Stelle muß das Wort *sbtj* ein Verbum im Infinitiv sein. Das Verbum *sbtj* »ausrüsten« (was an unserer Stelle einen guten Sinn geben würde) wird aber im Demotischen durch eine Umschreibung mit *ir* »machen« flektiert (vgl. Spiegelberg, Grammatik § 177 Anm. und die Stellen Sethe, Bürgsch. S. 426 § 52 und S. 453 § 7). Der ältere Paralleltext P. demot. Lille 29, 20 schreibt nun an unserer Stelle *stp* »auswählen« (σωτη). Es wäre sehr wohl denkbar, daß dies Wort, trotz der Schreibung, auch an unserer Stelle gemeint ist. Zum Wechsel von *sbtj* und *stp* vgl. auch Griffith, Demotic Graffiti (Glossar Nr. 297 und Nr. 317: *pꜛ wcb ntj stp* »der auserwählte Priester« neben *pꜛ wcb ntj sbtj*)¹. — ¶ *rmt 8* »acht Leute«. An unserer Stelle ohne *sꜛ* »Person« vor dem Zahlwort wie in den Paralleltexten. P. demot. Kairo 30605, 14 schreibt statt *rmt 10* »zehn Leute« *sꜛ 10* »zehn Personen«. In dem demot. Papyrus Lille 29 werden nur fünf Leute genannt. *r pꜛj-f dmj* »zu seiner Stadt«. Beachte die Schreibung von *pꜛj-f*, die wie der bestimmte Artikel auszieht. »Seine Stadt« das ist seine Heimatstadt. — ¶ *pꜛ rmt n im-n ntj iw-w cn-smj n-f* »der Mann von uns, der aufgefordert wird«. *cn-smj* »melden, berichten«. Zur Deutung und Konstruktion vgl. oben im Kommentar zu Zeile 12. *n-f* »ihm«. Von dem Suffix-*f* sind nur geringe Reste zu erkennen. *mtw-f tm šm* »und er nicht geht«. Zur Schreibung von *tm* »nicht« vgl.

¹ Merkwürdig ist nur, daß alle Texte (mit Ausnahme von P. demot. Lille 29) dieselbe Schreibung *sbtj* (*stbj*) aufweisen. Vgl. auch die Stelle Spiegelberg, Chronik 6, 2 wo *sbt* (statt *sbtj*) geschrieben ist und auch ohne die Konstruktion mit *ir* »machen« vorliegt. Der letzte schwache Radikal wurde also nicht mehr gezählt. Ob so auch an unserer Stelle trotz der Schreibung mit *j*? Man beachte auch, daß das Wort »*n-smj* melden« in unserem Papyrus ohne *ir* »machen« konstruiert wird (vgl. oben im Kommentar zu Zeile 12).

oben in Zeile 20 (*tm cḥc*). *šm* »gehen«. Beachte die eigentümliche Schreibung des Deutzeichens der Beine hinter der Gruppe *šm. pꜣj-f ꜥns ḥd* 20 »seine Busse ist 20 Silberlinge«. Die Schreibung des Zahlwortes 20 ist dem Schreiber nicht recht gelungen. —¶ Die Paralleltexte P. demot. Lille 29, 20; P. demot. Kairo 30605, 14 und ibd. 31179, 15—16 sprechen in diesem Abschnitt nicht von Bedrängnissen eines Mitgliedes in einer fremden Stadt, sondern von dem Tod eines Genossen in der Fremde. Ob der Ausdruck *ḥr btj* »unter Abscheu« realiter dasselbe bedeutet, stehe dahin. Die Hilfeleistungen der Genossen sind in allen Texten dieselben¹. Unser Abschnitt gibt uns die Bestätigung der Nachrichten griechischer Schriftsteller, dass in der Spätzeit Dörfer und Städte oft miteinander in Streit lagen wegen der Verschiedenheit ihrer religiösen Volksgebräuche. Es ist leicht möglich, dass ein Genosse unserer Kultgenossenschaft durch sein Auftreten in »Bedrängnis« geriet, wenn er in einem fremden Dorf weilte. Diese Angst vor dem Fremden spiegelt sich auch in der Literatur der Spätzeit wieder (vgl. z. B. P. demot. Insinger 28, 20) und der Gedanke, ausserhalb seiner Heimatstadt zu sterben, war einem späten Ägypter ebenso ein Greuel² wie dem alten.

Anteilnahme an Todesfällen von Angehörigen eines Mitglieds.

Zeile 23.

Es folgen zwei Abschnitte über Trauerfeierlichkeiten in der Genossenschaft, wenn ein Verwandter eines Mitgliedes starb, oder wenn ein Genosse der Korporation selbst verschied. Es war eine der Haupttätigkeiten der Mitglieder bei solchen Fällen — in echt ägyptischer Weise — bei den Begräbniszeremonien persönlich und mit allerlei Spenden in Geld und Naturalien teilzunehmen und mit dafür zu sorgen, dass ein Genosse (oder seine Familie) »ein schönes Begräbnis« bekommen konnte³. Diese Abschnitte sind in allen Paralleltexten fast in der gleichen Fassung vorhanden, auch der Text P. demot. Berlin 3115 (aus Theben) bringt allerlei Auskünfte und Beiträge zu diesen Feierlichkeiten⁴. —¶ [*pꜣ rmt n·*] *im-n* »der Mann von uns«. Nach den Parallelen ergänzt sowie das folgende [*ntj iw·*] *ir* »der welcher«. *pꜣj-f itf·tj* »sein Vater«. Beachte die Schreibung von *itf·tj* »Vater«. *gꜣ* »oder«. Beachte die Schreibung der Gruppe in Zeile 25, die deutlicher ist. *šm* »Schwiegervater«. Vgl. die Stelle P. demot. Berlin 3115b, Kol. 1, 5, wo das Wort durch οἰκέϊος wiedergegeben ist. —¶ *ḥm·t* »Ehefrau«. Beachte, dass die *ḥm·t* »Ehefrau« an letzter Stelle in der Aufzählung der

¹ Die Strafermessung ist verschieden. (Lille 29: 4 Silberkite; Kairo 30605: 5(?) Silberlinge; ibd. 31179: 20 Silberlinge).

² Beachte besonders die Insingerstellen 28, 5—7. — Zur Fracht der Toten, die ausserhalb der Heimat gestorben und mit den Angaben auf ihren Mumienschildern versehen waren (»N. N. aus dem u. dem Distrikt«, vgl. Ä. Z. 66, 1930, 39).

³ Man könnte fast glauben, dass der Hauptzweck dieser Vereine darin bestand für ihre Mitglieder eine Art Sterbekasse zu sein. Auch wenn ein neugeborenes Kind eines Mitgliedes starb, wurden Trauerfeierlichkeiten gehalten (P. demot. Kairo 30606, 17). Erfreulicherweise wurde auch die Geburt eines Kindes jedenfalls in der Genossenschaft zu Theben gefeiert und der glückliche Vater musste 30 Silberlinge stiften (P. demot. Berlin 3115, 4, 5).

⁴ In seinen Bürgerschaftsurkunden S. 455 ff. hat Sethe ein Stück von diesem Text herausgegeben und erläutert.

verstorbenen Familienmitglieder des Genossen erwähnt ist. Ebenso auch in den Parallelen mit Ausnahme von dem demot. Pap. Kairo 30619, 7; im demotischen Pap. Lille 29 ist sie überhaupt nicht erwähnt. — ¶ *r mwt* »sterben wird«. Beachte das hier ausgeschriebene *r* des Futurums III vor *mwt* »sterben« (Spiegelberg, Grammatik § 163 ff.). *n n3 ssw ntj hrj* »zu den obigen Zeiten« d. h. zu der Zeit, die oben im Papyrus erwähnt ist, und in welcher das Statut der Genossenschaft Gültigkeit hatte, nämlich ein Jahr. — ¶ *iw-n (r) 3rb1 r·r-f dr-n* »wir werden alle ihn« *3rb*. Das Wort ist an dieser Stelle und in allen Paralleltexten phonetisch geschrieben und mit dem Deutzeichen des Schlechten versehen. Statt *iw-n (r) 3rb r·r-f dr-n* »wir werden alle ihn« schreiben die Parallelen P. demot. Kairo 30606, 16; ibd. 30605, 15 und ibd. 31179, 19: *iw-n (r) 3rb-n r·r-f*. Auch kommt das Verbum *3rf* in diesen Texten in dem Status pronominalis vor: *iw-f (r) 3rb-f* (P. demot. Kairo 30605, 16). Der Paralleltext P. demot. Kairo 30619, 8 hat dagegen an unserer Stelle (statt *3rb*): *iw-n (r) dj·t n3 hd·w r·r-w* »wir werden das Geld (die Silberlinge) für sie (die toten Verwandten) geben«. Was bedeutet das Verbum *3rb*? Spiegelberg übersetzt es an allen Stellen zweifelnd mit »trauern, betrauern«², was überall gut passt. Das Wort für »trauern« (um die Toten) wird aber im Demotischen durch das Wort *nhp(j)*, bezw. *ir nhpj* (Wb. 2, 284; Kopt. **ⲛⲉⲓⲛⲉ**) wiedergegeben; vgl. Griffith, Ryl. S. 362 und Lexa, Totenbuch (Glossar Nr. 147) und kommt in unserem Papyrus in derselben Zeile vor in *ck (n) nhpj* »Trauerration«. Ob das Wort *3rb* an unseren Stellen mit dem alten *crf* »einwickeln« (Wb. 1, 210), kopt. **ⲱⲣⲫ, ⲱⲣⲒ**, (der Wechsel von *c* zu *3* kommt nicht erst in der Römerzeit vor; vgl. Spiegelberg, Grammatik § 4, 4) zusammenhängt und etwa »die (Mumie) einwickeln« bedeuten könnte?³ Das Deutzeichen des Schlechten hinter *3rf* statt des zu erwartenden Beutels darf keinen Anstoß erwecken; vgl. z. B. die Determinierung von *prj-nfr* »Balsamierung« P. demot. Berlin 3115, 7, 6 = Sethe, Bürgsch. Nr. 19 sowie das Wort für »Nekropole« (*h3s·t*) in unserem Papyrus derselben Zeile. — ¶ *r·r-f* »für ihn« (o. ä.) mit bemerkenswerter Schreibung. *dr-n* »wir alle«. Die Form der Gruppe *dr* »all« ist für die Schreibweise unseres Papyrus besonders charakteristisch. *h3s·t* »Nekropole«. Das Wort ist mit dem Deutzeichen des Schlechten versehen (vgl. die Bemerkung oben bei *3r1*), statt mit dem gewöhnlichen des Ortes; eine ähnliche Schreibung in dem Worte *h3stj·w* »Fremdvölker« (Spiegelberg, Chronik, Glossar Nr. 210). — ¶ *iw-n (r) t3j n-f ck (n) nhpj* 10 »wir werden für ihn zehn Trauerrationen ausgeben«⁴. *t3j* »ausgeben, verwenden, senden« (Kopt. **ⲭⲟ**).

¹ An unserer Stelle viell. *3lb* geschrieben (faijum. Form).

² Sottas übersetzt auch zweifelnd »prendre le denil pour lui« und ohne Kommentar zur Stelle.

³ *iw-n (r) 3rb r·r-f dr-n* »wir werden alle für ihn (das trauernde Mitglied) (die Mumie) einwickeln«. Vom Toten: *p3 rmt n·im-n ntj iw bn iw-f 3rb-f* »der Mann von uns, der ihn (den Toten) nicht einwickeln wird«. Nur die Stelle: *iw-n (r) 3rb-n r·r-f* stimmt schlecht zu einer Bedeutung »einwickeln«, wenn nicht das Suffix bei dem Infinitiv *3rb* fehlerhaft für *dr-n* »wir alle« geschrieben ist (doch haben drei Paralleltexte dieselbe Schreibung!) — In der Bedeutung »einschliessen« ist das Wort *3rb* (aus altem *crf*) öfter im Demotischen belegt; vgl. z. B. Griffith, Ryl. 9. 16, 10 (in der Schreibung *3rb* und mit dem Deutzeichen der Beine versehen); Spiegelberg, Dekrete (Glossar Nr. 3; Schreibung: *3rb* und mit dem Deutzeichen der geistigen Tätigkeit versehen gr. durch **περιλαμβάνειν** wiedergegeben); Revillout, Nouvelle Chrest. S. 89; Spiegelberg, P. demot. Reinac Nr. 57; vgl. auch das Wort *3rb* »Zaun« (Kopt. **ⲡⲬⲉ**), Thompson, Siut Archive (Glossar Nr. 32).

⁴ P. demot. Kairo 30606, 16: 30 Rationen.

Zur Bedeutung des Wortes vgl. P. demot. Berlin 13565, 7 (= Sitzber. Bayerischen Akad. 1926, 2. Abh. S. 4); Spiegelberg, Demot. Inschr. Kairo 30643; P. demot. Insinger 2, 4. ϵk (n) $n h p j$ 10 »zehn Trauerationen«. ϵk »Ration« eigtl. »Brot«. Zur Schreibung, Lesung und Deutung des Wortes vgl. Sethe, Bürgsch. S. 428 § 61¹. $n h p(j)$ »Trauer«. Vom Schluss der Gruppe sind noch Reste des zerstörten Deutzeichens des Schlechten zu erkennen; vgl. auch die besser erhaltene Schreibung am Schluss der nächsten Zeile. $\dot{i} w - n$ (r) $\dot{t} j p r m t n r n - f$ »wir werden den erwähnten Mann (mit-)nehmen«. Von dem bestimmten Artikel $p j$ vor $r m t$ »Mensch« sind noch geringe Reste erhalten. Beachte auch das Deutzeichen des Abstrakten hinter $r n$ »Name«, das für unseren Papyrus so charakteristisch ist.

Zeile 24.

[$r s w r \dot{i} r m - j$] »um mit ihm zu trinken«². Nach der folgenden Zeile ergänzt. Von der Gruppe $\dot{i} r m - f$ »mit ihm« sind noch schwache Spuren erhalten. $r d j \cdot t n f r \dot{h} j t j - f$ »um sein Herz zu erfreuen«. $n f r$ »schön, froh sein«; an dieser Stelle als abhängiges Verbum in der Form des $s d m - f$ nach $d j \cdot t$ »veranlassen«. $\dot{h} j t j$ »Herz«. An unserer Stelle ohne auslautendes \dot{t} ($\dot{t} j$) geschrieben. Zu der Bedeutung des Verbums $\dot{z} r b$ vgl. oben im Kommentar zu Zeile 23. [$p j - f k n s$] $\dot{h} d 5$ »seine Busse ist fünf Silberlinge«. Von $k n s$ »Busse« ist noch das Deutzeichen des Schlechten zu erkennen. Dieselbe Strafzumessung findet sich auch in dem Paralleltext P. demot. Kairo 30605, 16. —

Anteilnahme am Todesfall eines Mitglieds.

Es folgt der Abschnitt vom Hinscheiden eines Mitgliedes der Genossenschaft. — ¶ $p j r m t n \cdot \dot{i} m - n$ »der Mann von uns, das Mitglied«: Das Suffix n in $n \cdot \dot{i} m - n$ ist im Original noch zu erkennen. $n t j \dot{i} w - f$ (r) $m w t$ »der sterben wird«. Der schräge Schweiß von dem Suffix- f ist noch deutlich zu sehen. Zu der halbzerstörten Gruppe $m w t$ »sterben« vgl. die Schreibung oben zu Zeile 23. $n n j s s w [n t j \dot{h} r j]$ »zu den obigen Zeiten«. Zur Deutung vgl. oben im Kommentar zu Zeile 23. $\dot{i} w - n r \dot{z} r b r \cdot r - f \epsilon n$ »ihn werden wir auch«. Zu $\dot{z} r b$ vgl. oben im Kommentar zu Zeile 23. Beachte die volle Schreibung des Futurums III an dieser Stelle. Das r steht als kleiner schräger Strich über dem \dot{z} von $\dot{z} r b$. — ¶ $\dot{i} w - n$ (r) $d j \cdot t \dot{h} d 5 r w \epsilon r m t n \cdot \dot{i} m - n$ »wir werden fünf Silberlinge geben³ auf einen (jeden) Mann von uns«. Das Suffix- n in $\dot{i} w - n$ und der Infinitiv $d j \cdot t$ im Papyrus teilweise zerstört. Die Lesung kann als sicher gelten. Der

¹ Im Pap. demot. Berlin 30606, 16 werden 30 Rationen erwähnt. Diese Rationen waren wohl kaum Brot und Getränke für das Totengelage, sondern nötige Stoffe für die Balsamierung (vgl. z. B. P. demot. Berlin 3115, 4, 6; P. demot. Lille 29, 18). Auch wurde wohl öfters Geld statt Sachen erhoben (P. demot. Kairo 31179, 14).

² $s w r$ »trinken« ist ein Terminus technicus für eine feierliche Versammlung in diesen Texten. Vgl. oben im Kommentar zu Zeile 5.

³ Der Paralleltext P. demot. Kairo 31179, 14: $p j \dot{h} d n r m t (n) \epsilon l$ »(wir werden) das Eintrittsgeld o. ä. (geben)«. Vgl. auch die Ausführungen in dem demot. Pap. Lille 29, 17—18 und die Bemerkungen von Sottas zur Stelle.

Abstand zwischen dem Zahlwort fünf und dem folgenden *r* ist ungewöhnlich gross, doch hat nichts in dem Zwischenraum gestanden. *r w^c rmt n · im-n* »auf einen Mann von uns«. Bemerke die Schreibung des unbestimmten Artikels *w^c* vor *rmt* »Mensch« statt des blossen *rmt n · im-n* »Mann von uns«, die vielleicht die Bedeutung »ein jeder« wiedergibt. *wb; t₃j-f k₃sis · t* »für sein Begräbnis« *wb; »für«*; zur Bedeutung vgl. besonders Sethe, Bürgsch. S. 421 § 34. *k₃sis · t* »Begräbnis, Mumie«. Der Paralleltext P. demot. Kairo 31179, 14 schreibt: *wb; t₃j-f k₃sis · t [p₃j-f] prj-nfr* »für sein Begräbnis (und) seine Balsamierung«. — ¶ *iw-n (r) t₃j c₃ (n) nhpj 10* »wir werden 10 Trauerrationen bringen, ausgeben«¹. Zur Lesung und Bedeutung vgl. oben im Kommentar zu Zeile 23.

Zeile 25.

[*r p₃j-f c · wj*] »für sein Haus«². Von der Gruppe *c · wj* »Haus« sind noch Spuren des Deutzeichens des Hauses zu ersehen. *p₃ šr n p₃ rmt n rn-f* »der Sohn des erwähnten Mannes«. Im Original ist die Gruppe *šr* »Sohn« noch zu erkennen. Es fällt auf, dass in diesem Abschnitt die Ehefrau des Verstorbenen nicht erwähnt ist. *r swr irm-f* »um mit ihm zu trinken«. Zur Schreibung der halbzerstörten Gruppe *swr* »trinken vgl. oben im Papyrus Zeile 5. *r dj · t nfr h₃tj-f* »um sein Herz zu erfreuen«. Zur Konstruktion vgl. oben im Kommentar zu Zeile 24. Beachte an dieser Stelle die Form der Gruppe *h₃tj* »Herz« im Vergleich zu der Schreibung derselben Gruppe in Zeile 24 des Papyrus.

Hilfeleistung im Strafprozess.

Es folgen zwei Abschnitte über die Hilfeleistung der Korporation einem Genossen gegenüber, der sich in Haft befindet. Die Ausführungen in dem Pragerpapyrus weichen in vielen Punkten von denen der Paralleltex te erheblich ab. Zur allgemeinen Frage der Haft in diesen Kultgenossenschaftstexten vgl. man die Stellen bei Sethe in seiner Abhandlung »Sarapis und die sogenannten κάρτοι der Sarapis« (bes. S. 92 ff.) sowie die Bemerkungen von San Nicolò a. a. O. S. 272. Auch Sottas in seinem Kommentar zu P. demot. Lille 29 (S. 69) hat diese Frage der Haft erörtert. — ¶ *p₃ rmt n · im-n* »der Mann von uns, das Mitglied«: Von dem Suffix *-n* in *n · im-n* sind noch Reste im Papyrus zu erkennen. *ntj iw-w (r) ddth-f* »den man verhaften wird«. Zur Schreibung der Gruppe *ddth* vgl. Sethe, Bürgsch. S. 131 § 8 und S. 144 § 2a. An unserer Stelle nur mit dem Deutzeichen des Schlechten versehen; vgl. auch die ähnlichen Schreibungen P. demot. Brit. Mus. 1023 (= Sethe, Bürgsch. Nr. 17, 7); Lexa, Totenbuch (Glossar Nr. 311) u. a. — ¶ *n lc n hw* »in bezug auf (wegen) eine böse Strafe«. Zu der genetivischen Konstruktion vgl. Spiegelberg, Grammatik § 72. Zur Bedeutung der Präposition *n* »in bezug auf, wegen« vgl. ibd. § 273 f. *lc n hw* »böse Strafe«. *lc* »Strafe« o. ä.; vgl. Stellen wie P. demot. Berlin 3080, 25; P. demot. Elephantine 5, 20; P. demot.

¹ Pap. demot. Lille 29, 18: Hundert Trauerrationen.

² Über die Dauer der Trauerfeierlichkeiten bei der Mumifizierung vgl. P. demot. Lille 29, 18 sowie die Bemerkungen von Sottas ebda. S. 69, 18.

Insinger 11, 16 sowie Rec. trav. 36, 1914, 174. Zu *ḥw* »Böses« vgl. oben im Kommentar zu Zeile 13. Der Paralleltext P. demot. Lille 29, 15 hat statt *lc n ḥw* »böse Strafe« *lc n cḏ* »ungerechte Strafe« (*cḏ* »Unrecht« [Gegensatz *mꜣc·t*] vgl. Wb. 1, 240 und die Stelle unten in unserem Papyrus Z. 26 *lc n mꜣc·t* »wahre, gerechte Strafe«). Die anderen Parallelen P. demot. Kairo 30606, 23; ibd. 30605, 18; ibd. 31179, 17 verwenden dagegen *mlḥ n ḏ* (aus altem *ḏj·t* »Widersetzlichkeit«, spät: »Unrecht«; vgl. Wb. 5, 518 sowie Sethe, Sarapis S. 94 Anm. 1) »ungerechter (o. ä.) Prozess«, in dem San Nicolò eine Bezeichnung für »Kriminalprozess« (ob mit Recht?) im Gegensatz zum Civilprozess (einfaches *mlḥ*; vgl. oben im Kommentar zu Zeile 20) sehen will. Ob *ḥw* »Böses« auch an unserer Stelle (genau wie oben in der Stelle Zeile 13) eine Nebenbedeutung »ungerecht, betrügerisch« hat? — ¶ *iw-n (r) cḥc r·r-f dr-n* »wir werden ihm alle beistehen«. *cḥc c, r* »beistehen« (vgl. oben im Kommentar zu Zeile 20). So auch die Paralleltexte P. demot. Kairo 30605, 18 und ibd. 31179, 17. P. demot. Lille 29, 16 schreibt: *cḥc r pꜣj-f mlḥ* »für seinen Prozess dastehen«, »in seinem Prozess beistehen« und P. demot. Kairo 30619, 7 schreibt statt *cḥc r·r-f* »ihm beistehen« *ḥpr irm-f* »mit ihm (dem Verhafteten) sein«. Die Schreibung der Präposition *r·r-f* an unserer Stelle recht undeutlich. Die Lesung ist jedoch sicher. — ¶ *iw-n (r) dj·t r pꜣj-f mlḥ šc ḥd 50 n ms r wc* »wir werden für seinen Prozess bis zu fünfzig Silberlinge mit Zins geben auf einen (von uns).« Die Schreibung von *dj·t* »geben« ist dem Schreiber an unserer Stelle nicht recht gelungen. *r pꜣj-f mlḥ* »für seinen Prozess«. Nachdem der Mann verhaftet war, konnte also ein Prozess in diesem Falle aufgenommen werden. *šc* »bis«: Die Gruppe ist an unserer Stelle teilweise zerstört; die volle Schreibung am Ende der Zeile. *ḥd 50 n ms* »fünfzig Silberlinge mit Zins«. *ms* »Zins« Die Gruppe ist in unserem Papyrus mit dem Deutzeichen für »gebären« versehen; vgl. zur Schreibung Sethe, Bürgsch. S. 235 (Anm.). Im demot. Papyrus Lille 29, 16 werden statt Geld dem Verhafteten eine Unterhaltsrationsration und Essvorrat für jeden Tag von den Genossen nach dem Gefängnis gebracht. Die übrigen Parallelen sprechen davon, so viel Geld zu geben wie das Plenum der Korporation festgesetzt hat. P. demot. Kairo 31179, 18 gibt noch dazu zehn Rationen an, welche der Geschäftsführer dem Verhafteten zu bringen hat. *r wc* »auf einen« statt des häufigen *r wc n·im-n* »auf einen von uns«. Vgl. Mizraim Band III pl. I—II. Z. 4. — ¶ *šctw-w*

Zeile 26.

wj r·r-f »bis man sich von ihm entfernt«. *wj* »sich entfernen, keine Forderung an jem. haben«. Nach den Parallelen ergänzt; von der Präposition *r·r-f* »von ihm« sind noch spärliche Reste vorhanden. Der Paralleltext P. demot. Kairo 30619, 7 schreibt statt *šctw-w wj r·r-f* »bis man sich von ihm entfernt« *šctw-n plk-f r pꜣj-f mlk* »bis wir ihn von seinem Prozess trennen«; vgl. auch P. demot. Lille 29, 16 und die Bemerkungen von Sottas zur Stelle. — ¶ *pꜣ rmt n·im-n ntj iw bn iw-f cḥc r·r-f pꜣj-f kns ḥd 25* »der Mann von uns, der ihm nicht beistehen wird, seine Busse ist 25

Silberlinge«. Statt $\epsilon\eta\epsilon$ $r\cdot r\cdot f$ »ihm beistehen« hat wiederum der Paralleltext P. demot. Kairo 30619, 7 ηpr $\dot{i}rm\cdot f$ »mit ihm sein«. Die Strafzumessung ist in demselben Papyrus 300 Silberlinge. $\dot{i}w\cdot w$ $m\cdot s\dot{s}\cdot f$ n $p\dot{s}$ ntj $\dot{i}w\cdot [ir]$ dmd (n) $p\dot{s}$ $\epsilon\cdot wj$ r mtj $r\cdot r\cdot f$ ϵn »man ist hinter ihm in bezug auf das, was die Gesamtheit des Hauses wiederum beschliessen wird«. $\dot{i}w\cdot w$ $m\cdot s\dot{s}\cdot f$ »man ist hinter ihm, man hat eine Forderung an ihn«: Zur Deutung vgl. oben im Kommentar zu Zeile 9. dmd (n) $p\dot{s}$ $\epsilon\cdot wj$ »Gesamtheit des Hauses«, »das Plenum der Korporation«: Zur Lesung und Deutung vgl. oben im Kommentar zu Zeile 3. mtj $\epsilon\cdot r$ »beschliessen«: Zur Konstruktion vgl. Sethe, Bürgsch. S. 109 § 10 sowie oben im Kommentar zu Zeile 3. —¶ In diesem ersten Falle einer Verhaftung eines Mitgliedes der Korporation in bezug auf eine »ungerechte Strafe«, »einen ungerechten Prozess« (lc n ηw ; lc (n) $\epsilon d\dot{s}$ oder $ml\eta$ n $d\dot{s}$) werden die übrigen Mitglieder ihm beistehen ($\epsilon\eta\epsilon$ $\epsilon\cdot r$), seine Prozessunkosten bezahlen und versuchen, ihn wenn möglich aus der Haft zu befreien. Beachtenswert ist, dass der Paralleltext P. demot. Lille 29, 15 noch zu diesem Falle hinzufügt, dass die Verhaftung des Genossen $p\dot{s}$ bnr n ηwj n $Pr\cdot\epsilon\dot{s}$ rj n ntr »ausserhalb von Königsaltar (und) Gottesheiligtum«¹ erfolgt ist, d. h. bei den staatlichen Gefängnissen (oder Gerichten) des Landes. —¶ $p\dot{s}$ rmt $n\cdot im\cdot [n]$ ntj $\dot{i}w\cdot w$ (r) $d\dot{d}th$ n lc n $m\dot{s}\epsilon\cdot t$ »der Mann von uns, den man verhaften wird in bezug auf eine gerechte Strafe«. $p\dot{s}$ rmt $n\cdot im\cdot [n]$ »der Mann von uns«, das Mitglied«: Das Suffix $-n$ in $n\cdot im\cdot n$ »von uns« auch an dieser Stelle im Papyrus verwischt. Das Suffix $-f$, das nach der Konstruktion des Verbuns $d\dot{d}th$ an dieser Stelle notwendig ist, vom Schreiber durch Versehen ausgelassen². lc n $m\dot{s}\epsilon\cdot t$ »Strafe der Wahrheit«, »gerechte Strafe«; zur Konstruktion und Deutung vgl. oben im Kommentar zu Zeile 25 (lc n ηw »böse Strafe«). Über das Verhältnis der Ausdrücke lc n ηw »böse Strafe« und lc n $m\dot{s}\epsilon\cdot t$ »gerechte Strafe« zu den Bezeichnungen $sb\dot{s}$ (n) ntr »Gottesfeind« und $d\dot{d}th$ (n) $irpj$ »Tempelhaft« unten Näheres. —¶ mtw $p\dot{s}$ rd n $p\dot{s}$ $\epsilon\cdot wj$ $\epsilon\eta\epsilon$ $\dot{i}rm\cdot f$ »der Geschäftsführer des Hauses soll ihn aufsuchen«. $\epsilon\eta\epsilon$ $\dot{i}rm$ »jemanden aufsuchen, sich mit jemandem treffen«: Zur Bedeutung vgl. z. B. Griffith, Ryl. 9, 16, 17; ibd. 9, 21, 8; siehe auch Sethe, Sarapis S. 94 (und Anmerkung 3 derselben Seite). Es ist zu beachten, dass in diesem Falle der Geschäftsführer den Verhafteten nur aufsucht ($\epsilon\eta\epsilon$ $\dot{i}rm$); im vorigen Falle stehen die Genossen ihm in seinem Prozess bei ($\epsilon\eta\epsilon$ r). r $\eta rw\cdot n$ »auf unser Geheiss«: Zur Schreibung des Wortes ηrw »Stimme, Geheiss« vgl. auch die Schreibung in Zeile 28. Von dem Suffix $-n$ sind noch Reste im Papyrus zu erkennen. In der Lücke zwischen r $\eta rw\cdot n$ »auf unser Geheiss und dem Zahlwort 10 kann kaum anders gestanden haben als $[mtw\cdot f$ $\dot{l}j$ $n\cdot f$ $\epsilon]k$ 10 »und er soll ihm 10 Rationen bringen«³. Von dem Suffix $-f$ in $mtw\cdot f$ ist noch das Ende des schrägen Striches über $mtw\cdot n$ »und wir« der nächsten Zeile zu ersehen. Zur Schreibung von ϵk »Ration« vgl. die Stelle ϵk (n) $n\eta pj$ »Traueration« in Zeile 23. An unserer Stelle ist das Zeichen für ϵk »Ration« durch eine Falte im Papyrus etwas missraten. $\dot{i}w\cdot w$ dd n $w\epsilon$

¹ Zu diesen sogenannten »Schutzstätten« vgl. Sethe Bürgsch. S. 137 § 17b.

² Ohne Suffix würde der Satz lauten: $p\dot{s}$ rmt $n\cdot im\cdot n$ ntj $d\dot{d}th$ »der Mann von uns, der verhaftet ist«.

³ Statt $\dot{l}j$ »bringen« wäre auch $dj\cdot t$ »geben« möglich.

Zeile 27.

[*rʒ*] »indem sie sagen mit einem Munde«. *iw-w dd* »indem sie sagen«: Mit »sie« sind wohl die Mitglieder der Korporation gemeint. *n wc [rʒ]* »mit einem Munde«: Von der Gruppe *rʒ* »Mund« sind noch Reste des Deutzeichens des Fleisches vorhanden. — ¶ *i·irj md nb ntj hrj* »tue alle Dinge (Worte), die oben (geschrieben) sind«. *i·irj* »tue«. Zur Schreibung des Imperativs vgl. Spiegelberg, Grammatik § 216. *hstj-n mtj·w n·im-w* »unser Herz ist damit einverstanden«. Zu dieser wohlbekannten Phrase der Urkundentexte vgl. Erichsen, Demotische Lesestücke II, 2, 63¹. Beachte die Schreibung von *n·im-w* (Spiegelberg, Grammatik § 269). *iw-n (r) ir r h·tj-w pʒ bnr n pʒ sp md ntj iw·ir dmd (n) pʒ c·wj r mtj r·r-[f cn]* »wir werden gemäss ihnen ausser den übrigen Dingen (Worten), die die Gesamtheit des Hauses darüber wiederum beschliessen wird«. *r h·tj-w* »gemäss ihnen (den Worten)«, mit ausgeschriebenem *r* vor *h·t* (vgl. Spiegelberg, Grammatik § 347). *pʒ sp md* »die übrigen Worte (Dinge)«. Zur Konstruktion vgl. Sethe, Bürgsch. S. 408 § 46 Anm. 1. *cn* »wiederum«. Im Original scheinen noch schwache Spuren dieser Gruppe vorhanden zu sein. — ¶ In diesem zweiten Fall einer Verhaftung eines Mitgliedes der Korporation in bezug auf eine »gerechte« Strafe wird der Geschäftsführer der Genossenschaft ihn aufsuchen (*çhc irm*) und ihm Rationen der Mitglieder bringen. In diesem Abschnitt ist keine Rede von Prozesskostenbeitragen oder von der Möglichkeit, ihn aus der Haft zu befreien. Kein Paralleltext erwähnt auch, dass die Verhaftung in diesem Falle in den staatlichen Gefängnissen des Landes erfolgt ist. Ein Fall von Verhaftung, der in den Kultgenossenschaftstexten P. demot. Lille 29, 16—17; P. demot. Kairo 30606, 22—23; ibd. 30605, 17—18 und ibd. 31179, 17—18 überliefert ist und in allen Texten an derselben Stelle im Papyrus vorkommt (hinter dem ersten Falle von Verhaftung unseres Textes), soll an dieser Stelle noch erwähnt werden. Der Abschnitt im P. demot. Kairo 30605, 17—18 lautet²: *pʒ rmt n·im-n ntj iw-f (r) šm sbʒ n ntr ddtḥ n irpj n ntr gʒ pʒ rd (n) pʒ c·wj r çhc irm-f mtw-n dj·t n-f çk 5* »der Mann von uns, der weggehen wird als Gottesabtrünniger oder als ein Gottestempelhäftling, ihn soll der Geschäftsführer des Hauses aufsuchen, und wir geben ihm fünf Rationen«³. Man möchte beinahe glauben, dass dieser Fall der »Tempelhaft« in irgend einer Weise mit dem unsrigen

¹ Ich habe das Gefühl, dass der Wortlaut des Schlusses dieses Abschnitts — aus vielen Urkunden schon bekannt — nicht recht hierher gehört.

² Die Varianten (vgl. Sethe, Sarapis S. 93) der übrigen Paralleltexte sind für das Verständnis des Abschnittes ohne Bedeutung; nur der Schluss von P. demot. Lille 29 ist anders formuliert und sein Verständnis ist dunkel.

³ Für die oben gegebene Lesung und Deutung vgl. Sethe, Sarapis S. 93. Die Übersetzung ist jedoch problematisch. Sowohl die Bedeutung von *sbʒ* (aus altem *šbj* Wb. 4, 87) *n ntr* »Gottesfeind, Gottesabtrünniger« (Sottas übersetzt zweifelnd »pénitent«) wie das Verständnis der Bedeutung des Verbums *šm* »gehen« an dieser Stelle sind unsicher. Wenn vor *sbʒ n ntr* »Gottesfeind, Gottesabtrünniger die Präposition *n* in der Bedeutung »als« (Spiegelberg, Grammatik § 274) und vor *ddtḥ* (in der Bedeutung »Haft«) dieselbe Präposition mit der Bedeutung »in« (ibd. § 270) ergänzt werden dürften (in keiner der Parallelen ist aber ein *n* geschrieben!), könnte man übersetzen: »Der Mann von uns, der als Gottesfeind in Tempel- oder Gotteshaft gehen wird (geraten wird)«. Die Bedeutung von *sbʒ (šbj) n ntr* bleibt jedenfalls unerklärt. Dass der Abschnitt von der Tempelhaft handelt, steht ausser Zweifel. Vgl. die Bemerkungen von San Nicolò a. a. O. S. 272 (und die von Spiegelberg dort gegebenen sprachlichen Ausführungen).

(die Hauptklausel ist genau dieselbe) zusammenhängen könnte. In beiden Fällen wurden durch den Geschäftsführer der Korporation dem Verhafteten Unterhaltsratio-
nen gegeben, aber nichts wurde unternommen um den Genossen aus der Haft zu
befreien¹. —

Schlussklauseln.

Mit diesen beiden Fällen der Verhaftung eines Mitgliedes der Genossenschaft
schliessen die kultgenossenschaftlichen Bestimmungen der Urkunde, und es folgen
die Schlussklauseln, die auch in den Parallelen in mehr oder weniger ausführlicher
Fassung überliefert sind². Für die rechtsgeschichtliche Auffassung dieser Klauseln (die
auch in vielen anderen Urkunden vertreten sind) vgl. die Ausführungen von San
Nicolò a. a. O. S. 260 und 283 ff. sowie die Bemerkungen von Sethe-Partsch, Bürgsch.
S. 58 u. besonders S. 458 ff. — ¶ *pꜣ rd n pꜣ c·wj pꜣ ntj nḥtj* »der Geschäftsführer des
Hauses ist es, der beglaubigt ist«. Zur Konstruktion des Satzes vgl. Sethe, Nominalsatz
§ 71 (Seite 53). Zur Bedeutung und Konstruktion der Gruppe *nḥtj* (*nḥt*) »beglaubigt
sein«, die an unserer Stelle vielleicht *nḥtj* geschrieben ist, vgl. Spiegelberg, Beiträge
. . . . (Sitzber. Bayerischen Akad. Wiss. 4. Abh. 1925, S. 24 ff.).

Zeile 28.

[*bn iw-f (r)]ir*] »(der Mann von uns, der) nicht tun wird«. Von *ir* »tun, machen«
ist der obere Haken im Papyrus noch ersichtlich. Die Ergänzung passt genau zu der
Grösse der Lücke. *iw-f (r) dj·t ḥd 1000 n ms* »er wird tausend Silberlinge mit Zins
geben«. Zur Schreibung von dem Zahlwort vgl. Griffith, Ryl. S. 417. *n ms* »mit Zins«.
Zur Lesung und Schreibung vgl. oben im Kommentar zu Zeile 25. *pꜣ bnr n kj ḥd*
1000 r nꜣ kll·w (kll·w) [nꜣ wdn·w (n) nꜣ Pr- cꜣ·w] »ausser anderen tausend Silber-
lingen für die Brandopfer und Trankopfer der Könige«. *pꜣ bnr* »ausser, nochmals«:
Zur Bedeutung »nochmals« vgl. z. B. Sethe, Bürgsch. S. 403 § 36. *nꜣ kll·w* (oder
viell. *kll·w* geschrieben) [*nꜣ wdn·w*] »die Brandopfer³ (und) die Trankopfer«: Von
dem *w* in *wdn* »Trankopfer« scheinen noch Reste im Papyrus vorhanden zu sein.
nꜣ Pr- cꜣ·w »die Könige«; die Lesung ist nur geraten. Die Schreibung des Textes ist
an dieser Stelle ungewöhnlich kursiv und überdies im Original verblasst. *hn hrw 5*
»innerhalb von fünf Tagen«. Zu dieser Klausel der Nachfrist vgl. Sethe, Bürgsch.
S. 30 § 27. Zur Frage der Geldstrafe für die Opfer des Königs vgl. besonders die Aus-

¹ Nach den Texten der Parallelen könnte man fast glauben, dass der Ausdruck *lc n ḥw* »böse Strafe«
(*lc n cꜣꜣ, mlh n ḏꜣ* der Parallelen) eine Art Bezeichnung für einen weltlichen Kriminalfall wäre, der bei den
staatlichen Gerichten — ob bei den Laochriten oder bei den Chrematisten ist in diesem Falle einerlei —
oder Gefängnissen behandelt wurde, während *lc n mꜣc·t* »gerechte, wahre Strafe« ein Terminus technicus
für den Fall der Tempelhaft der kirchlichen Bestrafung innerhalb der Schutzstätten wäre, der ausserhalb
der Reichweite der staatlichen Gewalt vollzogen wurde. In diesem letzten Fall denkt man an die sogenannten
κατοχοί des Serapis und ihr wunderliches Leben innerhalb der Tempelumgebung.

² Ausführlichere Fassung P. demot. Lille 29, 26—29.

³ Zur Schreibung von *kll·w* (*kll·w*) »Brandopfer« vgl. auch P. demot. Berlin 13640, 18 = (Festschr.
Griffith Pl. 21).

führungen San Nicolò a. a. O. S. 282 sowie die Bemerkungen von Sethe, Bürgsch. S. 199 § 79. *hrw* 5 »fünf Tage«: Die Stelle im Papyrus ist etwas schadhafte; die Lesung kann aber als sicher gelten. *mtw-f ir* »und er tut«. Vor dem Suffix *-f* sind noch Reste von dem Präfix des Konjunktivs *mtw* zu ersehen. *n htr iwjt mn* »mit Notwendigkeit ohne Verharren« mit äusserst kursiver Schreibung von *iwjt* »ohne«. *sh Ir·t- Hr-r·r-w s; P3-n3* »es schrieb (dies) Inaros (Ιναρος), Sohn des Pana (Πανος). *sh* »schreiben«. An unserer Stelle in einer recht alttümlichen Schreibung; vgl. Griffith, Ryl. S. 205, Anm. 34 und 38. Die Lesung der beiden Personennamen ist nicht sicher. Das *r·r-w* in dem Namen *Ir·t- Hr- r·r-w* in einer besonders verkürzten Form. Eine Lesung *Htr* scheidet wegen Mangel des Deutzeichens des Kindes. Zur Schreibung von *P3-n3* vgl. z. B. P. demot. Berlin 3119 Rs. 16.

Unterschriften

Es folgen unter dem eigentlichen Urkundentext die Namenunterschriften einer Reihe von Personen, die vielleicht eine Art Aufsichtsrat des Vereins bildeten und darum mit ihrer Namenunterschrift der Urkunde eine gewisse Bestätigung gaben¹. Doch liegt die Vermutung auch nahe, dass diese Personennamen neu aufgenommenen Mitgliedern gehören, die nach dem Abschluss der Herstellung der linken Kolumne an dieser Stelle² im Laufe des Geschäftsjahres des Vereins nach und nach eingetragen sind. Er scheint, dass jeder Name eigenhändig niedergeschrieben ist im Gegensatz zu der vom Geschäftsführer geschriebenen linken Kolumne.

Zu dem Personennamen *M3c-Rc* (Marès) vgl. Sethe, Bürgsch. S. 126 § 28. Der Name kommt in den Papyri aus dem Faijūm ungewöhnlich häufig vor. — ¶ *Kmn*: Dieser Personennamen ist auch in dem demot. Papyrus Kairo 30618 a Vo 1 (Tafel 29) belegt. Der Name des Vaters ist an unserer Stelle verlorengegangen. — ¶ In dem Personennamen *N3- nht·tj- Wsir* »Stark, mächtig ist Osiris« ist die Lesung des Gottesnamen *Wsir* »Osiris« nicht ganz sicher. *P3-dj- Wsir- Hp* »Der, welchen Sarapis gegeben hat«: Zur Lesung und Aussprache des Gottesnamen *Wsir- Hp* »Sarapis« vgl. Sethe, Sarapis S. 6. *cjš*: Zu diesem Priestertitel vgl. P. demot. Lille 31, 7 und 8 (Liste von Priesterinnen einer Kult(?)genossenschaft; Sottas liest *cšj* und übersetzt »lectrice«) sowie Thompson, Theban Ostraca S. 62, Anm. 7³. — ¶ Zur Lesung der Personennamen *Htr* »Zwilling« und *P3-htr* »der Zwilling« vgl. Spiegelberg, Eigennamen S. 8* (Nr. 34 und 34a). — ¶ *P3- mr- wr* »Der Mnevis(stier)«⁴. — ¶ Zu diesem Personennamen vgl. auch P. demot. Kairo 30619 (Kolumne 2, 19; Tafel 33). Der Name des Vaters *M3c-Rc* ist im Papyrus stark verwischt; die Lesung kann jedoch als sicher gelten. — ¶ Zur Lesung des Personennamen *Hr-hb* (Ἁρχηβίς) vgl. Griffith, Ryl. S. 457 sowie P. demot.

¹ Auf der Rückseite des Papyrus sind keine Zeugenunterschriften vorhanden.

² Im P. demot. Kairo 30619 steht die ganze Namenliste unter dem eigentlichen Urkundentext.

³ Vgl. auch P. demot. Kairo 30619a (Tafel 33): *p3 cjš 5 ntj iw-w ir n3 mšc-w n p3 c·wj* »die fünf *cjš*-Priester, welche die Satzungen des Hauses vollstrecken«.

⁴ Eine Schreibung *Pa- p3- mr- wrj* »Der des Mnevistiers« wäre schöner.

Brüssel 5, 3, 4. Die Lesung *hb* an unserer Stelle nicht ganz sicher. *Pj-clw* »das Kind«; zur Lesung vgl. Spiegelberg, Eigennamen S. 21*. Die Lesung an unserer Stelle (das Deutzeichen des Kindes fehlt) ist recht zweifelhaft.

B. Linke Kolumne

Rechnungsbuch und Verzeichnis der Mitgliedsbeiträge.

Die linke Kolumne des Papyrus, die das Rechnungsbuch der Korporation mit einem Verzeichnis der Mitgliedsbeiträge und sonstigen Einnahmen (und Ausgaben?) des Vereins enthält, ist in sehr schlechtem Erhaltungszustand. Der rechte obere Teil der Kolumne ist fast ganz abgerieben und die Schrift ist bis auf wenige Reste verwischt, so dass eine Lesung der Namen der (prominenten) Mitglieder des Vereins nicht mehr möglich ist. Die ganze Kolumne ist überdies an einigen Stellen in einer recht schwer lesbaren Kursive geschrieben¹, die der Entzifferung erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Auch sind vereinzelt Abkürzungen (besonders grammatischer Art verwendet) und Zufügungen (über den Zeilen) in der Kolumne vorhanden, die in Texten dieser Art (sogenannter »Geschäftsstil«) häufig im Demotischen vorkommen. Auch die oben im Kommentar zu der rechten Kolumne erwähnten Paralleltexte² haben als Anhang solche Rechnungsbeilagen; unser Papyrus weicht aber in der Formulierung auch in dieser Beziehung von ihnen erheblich ab.

Zeile 1.

Die Schreibung des Namens des Vorsitzenden des Vereins ist leider so verwischt, dass eine Lesung nicht mehr möglich ist. Auch die Lesung des Namens seines Vaters ist mir nicht geglückt. Ob *Pj-šr-(n-) Nj·t* »der Sohn der Nejt« zu lesen ist? *pj mr mšc* »der Vorsitzende«. Vgl. im Kommentar zu der rechten Kolumne Zeile 4. *ḥd 230* »230 Silberlinge«. Das Zeichen für Silber (Silberling) ist in dieser Kolumne immer in stark abgekürzter Form geschrieben. Diese Summe, die einen recht hohen Betrag darstellt,

¹ Ich habe zuerst gedacht, dass mehrere Hände an der Abfassung der Kolumne tätig gewesen sind. Ein näheres Studium des Originals hat mich aber davon überzeugt, dass die ganze Kolumne (mit Ausnahme von einigen späteren Eintragungen) von einer und derselben Hand geschrieben ist, vielleicht sogar von der des Geschäftsführers des Vereins, des Petesuchos, des Horos Sohn, dessen Name uns unten in der Kolumne überliefert ist.

² Es sind die Texte: P. demot. Kairo 30605, Kolumne 2 (Tafel 12 der Kairenerpublikation); ibd. 30606 (Tafel 15; nur zum Teil erhalten); ibd. 31179, Kolumne 1—3 (Tafel 119); ibd. 30619, Kolumne 1—3 (Tafel 33—34; die Liste steht in diesem Papyrus unter dem eigentlichen Urkundentext); P. demot. Berlin 3115 (Kolumne 5). In diesen Papyri ist das Rechnungsbuch in der Art einer Liste angelegt, welche die Namen der Mitglieder (in bestimmter Rangordnung) und ihre Geldbeiträge enthält und mit der ständigen Überschrift *pj-j-w rn* »ihr (der Mitglieder) Namenverzeichnis« (Var. P. demot. Berlin 3115, 5: *pj rn n dmd (n) pj c·wj* »die Liste sämtlicher Mitglieder«) versehen. In dem demot. Papyrus Kairo 30618 (Tafel 29—32) besitzen wir dagegen ein ausführlicheres Exemplar einer solchen Liste (leider in einem sehr fragmentarischen Zustand) als in den vorhergenannten Texten; in diesem letzteren sind nicht nur die Mitglieder und ihre Beiträge sondern auch Einnahmen und Ausgaben (?) durch Kollekten und Spenden verzeichnet. Auch die Liste des P. demot. Kairo 31178 (Tafel 116, 117, 120) ist in ihrer Aufstellung ausführlicher als die zuerst genannten Texte.

wurde wohl wie die folgenden Summen nur einmal im Jahre gezahlt¹. — ¶ *iw-w šp* »sie (das Geld) sind empfangen«. Die Schreibung des ersten Zeichens von *iw-w* »sie sind« in einer stark abgekürzten Form. *šp* »empfangen«. Sehr oft in den Papyri für den Empfang von Geldbeträgen gebraucht; vgl. die häufige Phrase der demotischen Ostrakaquittungen: *st šp n ip* »sie (die Geldbeträge) sind à conto empfangen«. Auch an unserer Stelle steht *šp* »empfangen« in der Form des Qualitativs. Eine Lesung *iw-w (r) šp* »man soll (es, das Geld) empfangen« scheidert, weil kein Suffix (-f oder -w) bei *šp* »empfangen« vorhanden ist. *r h* »gemäss«; vgl. Spiegelberg, Grammatik § 347 ff. —

Zeile 2.

[*nš mšc·w*] »die Bestimmungen, die Satzungen«. Vielleicht ist statt *nš* »die« *nšj-f* »seine« vor *mšc* »Bestimmung« zu ergänzen. Die Gruppen *nš mšc·w* (*nšj-f mšc·w*) füllen genau die Lücke im Papyrus aus. Zu *mšc* »Bestimmung« vgl. unten im Kommentar. *mtw-f mtj* »und er bestimmt, soll bestimmen«. *mtw-f* kann wohl nur an dieser Stelle das Präfix des Konjunktivs der dritten Person Singularis masc. sein. Der untere Schweif des -f (von *mtw-f*) ist mit dem Zeichen für *mḥ-2* »zweiter« der nächsten Zeile legiert. *mtj* »beschliessen, bestimmen«; vgl. im Kommentar zu der rechten Kolumne Zeile 3². *mtw-f dj·t šp* »und er veranlasst Empfang«. *šp* »Empfang«. An unserer Stelle wohl in der nominalen Form als Objekt von *dj·t* »geben, veranlassen«. Vielleicht ist der bestimmte Artikel *pš* vor *šp* »Empfang« noch zu ergänzen. An ein *dj·t šp-(dr·t)* »bürgen« ist wohl an dieser Stelle nicht zu denken. Auch mit einer Lesung *dj·t šp-[w]* »veranlassen, dass man empfängt« ist nichts anzufangen. *n ḥš·t* (bezw. *n(t) ḥš·t*) »von früher«; vgl. *ḥd (n) ḥš·t* »Geld von früher« Ostrakon, Strassburg, 286 (Sethe, Bürgsch. S. 147 § 3b). —

Zeile 3.

Der Name des zweiten (Vorsitzenden) ist verwischt. Reste des Namen seines Vaters scheinen unter der Gruppe für *mḥ-2* »zweiter« eingefügt zu sein. Diese Zeichenreste vermag ich nicht zu deuten. *pš mḥ-2* »der zweite (Vorsitzende)«. Zu diesem Ausdruck vgl. den Kommentar zu der rechten Kolumne Zeile 15. *ḥd 200* »zweihundert Silberlinge«. Der obere Schweif des rechten Hakens in der Gruppe für das Zahlwort 200 ist verstümmelt. Die ganze Gruppe hat eine etwas andre Form als dieselbe Gruppe in der ersten Zeile. — ¶ *nš mšc·w* »die Verordnungen, die Satzungen«. Zur Schreibung

¹ Im Gegensatz zu dem »Eintrittsgeld« (*ḥd n cl*) und dem *ḥd n išw·t* (Amtsgeld?), die monatlich bezahlt wurden. Ob die Geldbeiträge, welche die ersten sechs erwähnten Personen der linken Kolumne zu zahlen haben identisch sind mit dem *ḥd (n) nš wrw* »Geld der Grossen, der Älteren«? — Für *ḥd* »Silberling« als Münze vgl. Sethe, Bürgsch. S. 788 (Index).

² *mtj* (bezw. *mtr*) in der Bedeutung »Zeuge« oder »gegenwärtig sein« an unserer Stelle zu nehmen, scheidert wegen des Gebrauchs des Konjunktivs. — *mtw-f* als Schreibung für *ntj iw-f* aufzufassen und zu übersetzen: »[die Verordnungen] *ntj iw-f (r) mtj (r·r-w)* die er beschliessen wird« scheidert, weil kein rückbezügliches Pronomen vorhanden ist. Auch inhaltlich ergäbe eine solche Auffassung keinen guten Sinn.

und Bedeutung von *mšc* »Ordnung« vgl. Spiegelberg, Dekrete (Glossar Nr. 152); ibd. Mythus (Glossar Nr. 357); P. demot. Kairo 30619, 1, 7 »die Priester *ntj iw-w ir n; mšc·w n p; c·wj*, welche die Satzungen des Hauses vollziehen«; vgl. auch Thompson, Siut Archive Vo III 2 (S. 53, 3). Die Gruppe, die auf *mr mšc* »Vorsitzender« folgt und wie die Schreibung von *mtw-f* »er« oder »von ihm« aussieht, kann wohl an unserer Stelle nur die Relativform des Verbum *ḏd* »sprechen« enthalten: »die Satzungen des Vorsitzenden *r·ḏd-f*, die er ausgesprochen hat«. Zur Konstruktion vgl. Spiegelberg, Grammatik § 549 und 557. —

Zeile 4.

p; ḥm-ntr (n) n; ntr·w »der Prophet der Götter«. Auch in den Paralleltexten immer an dritter Stelle in den Listen erwähnt. Der Name des Mannes ist an unserer Stelle teilweise zerstört; eine Lesung wage ich nicht. *r ḥ·tj-w* »gemäss ihnen (den Satzungen)«. So auch in den folgenden Zeilen. Das *w* in *ḥ·tj-w* an dieser Stelle recht undeutlich geschrieben. —

Zeile 5.

Die Lesung des Personennamen *P;dj- Bst·t* »der, welchen die (Göttin) Bastet gegeben hat« ist nicht ganz sicher. Auch eine Lesung *P;dj- Inp* wäre möglich. *p; c;š n Sbk* »der *c;š*-Priester des Suchos«. Zu *c;š* vgl. im Kommentar zu der rechten Kolumne (Unterschriften) Zeile 28. —

Zeile 6.

p; ḥm-ntr (n) Ws;ir »der Profet des Osiris«. Auch eine Lesung *Is* »Isis« statt *Ws;ir* »Osiris« wäre möglich (trotz des Deutzeichens des Gottes). —

Zeile 7.

Sbk nb Tn »Suchos, der Herr von Ten«. *Tn* abgekürzte Schreibung für *Tp-Tn* »Tebtynis«, den wohlbekannten Ort im Faijum¹. Im Original scheinen noch Spuren von der Gruppe *c;š* »*c;š*-Priester« vorhanden zu sein. Der Name des Trägers des Titels ist verlorengegangen. —

Zeile 8.

r rmt s; 6 »macht (zusammen) sechs Leute«. Vor *r* »macht« scheint nichts gestanden zu haben. Die Summierung war in die Zeile eingerückt. Zu *r* »macht« vgl. Sethe, Bürgsch. (Index S. 794). Die Summierung stimmt. Diese sechs erst genannten Leute der Liste waren wohl die Vornehmsten innerhalb der Genossenschaft. Die Lesung der Gruppe hinter dem Zahlwort sechs und vor der Gruppe *m- b;ḥ* »vor« ist

¹ Zur Lesung *Tp-Tn* für Tebtynis (früher *T;Tn* gelesen) vgl. Spiegelberg, Demotica I, S. 14.

mir nicht geglückt. Es handelt sich wohl an dieser Stelle (wie an der Stelle Zeile 21) um Ausgaben seitens der Genossenschaft in Form von Spenden oder Opfern für den Gott des heimatlichen Tempels; vgl. auch die Stelle P. demot. Kairo 31178, vo, Kolumne 1, 9: *m-b;h Rnn·t* »vor der Göttin Renen-utet« sowie Ä. Z. 43, 1906, 84 (vgl. auch im Kommentar zu der rechten Kolumne Zeile 7. —

Zeile 9.

Vor dem Namen *Hrj·w* (Herieu) sind noch die Buchstaben *h* und *r* zu erkennen, *p; cjš (n) Sbk* »der *cjš*-Priester des Suchos«. Statt *Sbk* »Suchos« ist vielleicht an unserer Stelle *P;dj- Sbk* »Petesuchos« zu lesen. Zu diesem Gotte vgl. P. demot. Kairo 30618, Kolumne 1, 7 (Textband S. 62 Anm. 1). —

Zeile 10.

Von der Gruppe *nkt* »Sache« scheinen noch schwache Spuren im Original vorhanden zu sein. —

Zeile 11.

Reste des ersten Personennamen scheinen noch vorhanden zu sein. Ob *Hr* »Hor« zu lesen? *p; hm-ntr (n) Rnnt·t* »der Prophet (der Göttin) Renen-utet«. Zur Schreibung und Lesung des Namen der Göttin vgl. Spiegelberg, Eigennamen S. 12* Nr. 84 und Wb. 2, 437. Beachte das Deutzeichen der Schlange vor dem Determinativ des Gottes. *n f; n md·t nb·t* »als eine Gesamtlieferung«. Die Lesung *f; j* »Opfer, Lieferung« ist nur geraten. Zu *md·t nb·t* »alles« vgl. die Phrase der Urkunden: *md·(t) nb·(t) n p; t; j* »Alles in der Welt«. —

Zeile 12.

Die Lesung und Deutung der letzten Gruppen der Zeile sind zweifelhaft. Das Zeichen hinter *ibd* »Monat« (eine Lesung *wn* statt *ibd* ist inhaltlich kaum möglich) scheint das Deutzeichen des Gottes zu sein (eine Lesung *crkj* »letzter Tag (des Monats)« gibt keinen Sinn). Ob das Determinativ der Gruppe *ibd* »Monat« eine Bedeutung wie »heiliger Monat, Tempelmonat« verleiht? Zur Konstruktion des Ausdrucks *p; 3 ibd* »die drei Monate« vgl. Spiegelberg, Grammatik § 83. —

Zeile 13.

Sbk »Suchos«. Vor dem Deutzeichen des Gottes stehen noch Zeichenreste, die ich nicht erklären kann. (*r*) *h·tj-w* »gemäss ihnen (den Satzungen des Vorsitzenden oder den Bestimmungen der drei Monate der vorhergehenden Zeile?)«. Das *r* vor *h·t* wie oft im Demotischen nicht geschrieben. —

Zeile 14.

Die Lesung des Gottesnamen ist mir nicht geglückt. Zur Schreibung des Zahlworts 70 vgl. Griffith, Ryl. 38, 3 (S. 416). —

Zeile 15.

n Ḥmjn »aus Hemin«¹. Das Wort ist phonetisch geschrieben und vielleicht mit dem Deutzeichen für geographische Namen versehen; (zu dieser abgekürzten Form des Deutzeichens vgl. Spiegelberg, Dekrete, Index der geographischen Namen). Ob eine Ortschaft im Faijum? *pꜣ cꜣš n Sbk n pr Ḥnm* »der *cꜣš*-Priester des Suchos im Tempel des Chnum«. Die Stelle ist beachtenswert. Zu einem Tempel(dorf) des Gottes Chnum in dem Faijum vgl. Gauthier, Dict. geogr. 2, 123. —

Zeile 16.

Die Lesung des Gottesnamen ist mir nicht geglückt. —

Zeile 17.

pꜣ ts (n) nꜣ mnḥ · w »der Anführer der Jünglinge, der Jugendführer«. Zur Lesung und Deutung von *ts* »Befehlshaber, Anführer« vgl. den Kommentar zu der rechten Kolumne Zeile 17. *nꜣ mnḥ · w* »die Jünglinge (der Korporation)«. Vgl. auch die Aufzählung der ἀφῆλικες, der noch nicht mündigen, zum Priester bestimmten Kinder in einem griechischen Papyrus aus dem Faijum (Ä. Z. 31, 1893, 34), sowie im Kommentar zu der rechten Kolumne Zeile 8. —

Zeile 18.

Die Lesung des Beinamen der Göttin Isis ist mir nicht geglückt. (Ob *ḥb*?). (*n*) *Inhj* »aus Inhi«. Die Lesung ist nur geraten. Ob eine Ortschaft in Faijum? —

Zeile 19.

Die ganze Zeile scheint später nachgetragen zu sein und in einer sehr flüchtigen Kursive geschrieben, die eine genaue Lesung und Deutung erschwert. —

Zeile 20.

r rmt sꜣ 16 »macht (zusammen) 16 Leute«. Wie oben wieder in die Zeile eingerückt. Die Summierung stimmt. Ob die zehn neuzugekommenen Mitglieder (im Gegensatz zu den vorerst Gezählten sechs prominenten Mitgliedern der Zeilen 1—8)

¹ Die Lesung des Namen ist nicht sicher; vor dem Buchstaben *ḥ* scheinen noch Reste eines Zeichens zu stehen. Ob *pr-Ḥmjn*?

nur gewöhnliche Priester waren?¹. *ir ḥd 1533 ḥd(?) 1315* »macht 1533 Silberlinge. 1315 Silberlinge (?). *ir* »machen«. Wohl an unserer Stelle statt der gewöhnlichen Schreibung mit *r* (vgl. oben Zeile 8) gebraucht. Die Gruppe für *ḥd* »Silber« in dem Zeichen für *ir* »machen« eingeschrieben. In der ersten Summierung scheint der Schreiber wieder das Zahlwort drei ausgestrichen zu haben. Die Lesung der Gruppe für *ḥd* »Silber« vor der zweiten Zahlengruppe ist nicht sicher. Worauf die Summierungen (falls die beiden Zahlengruppen solche darstellen) sich beziehen, ist mir nicht klar. —

Zeile 22.

nṣ mnḥ·w ḥd 5 n cl ḥr ibd nb »die Jünglinge: fünf Silberlinge als Eintrittsgeld allmonatlich«. Die Paralleltexte schreiben: *nṣ mnḥ·w ḥd 5* »die Jünglinge: fünf Silberlinge«. *cl* »Eintritt o. ä.«. Das Wort ist phonetisch geschrieben und scheint an unserer Stelle mit dem Deutzeichen des Abstrakten versehen zu sein (kaum das Deutzeichen der Pflanze). In den Parallelen ist das Wort mit dem Deutzeichen für Silber bestimmt (Ausnahme P. demot. Kairo 31179, wo das Wort mit dem Deutzeichen der Beine versehen ist). Ob das Wort mit dem alten *icr* »herankommen« (Wb. 1, 41) Kopt. ⲁⲗⲉ zusammenhängt und eine Bedeutung wie »Eintrittsgeld« an unserer Stelle hat, das alle Mitglieder zu zahlen hatten beim Eintritt in die Korporation und auch als »Beitrag« allmonatlich (wie das *ḥd (n) ḥ·wt* »Amtsgeld!«) erhoben wurde im Gegensatz zu den Geldbeiträgen der Älteren (*ḥd n wr·w*), die nur einmal erhoben wurden? Doch sind alle diese Fragen noch im Einzelnen zu untersuchen. Zur Bedeutung von *ḥd n cl* »Eintrittsgeld, Beitrag« vgl. P. demot. Lille 29, 6; P. demot. Kairo 31178, 5; ibd. 30606, 6—7 = ibd. 30605, 6 = ibd. 31179, 6—7; ibd. 30619, 5, sowie im Kommentar zu der rechten Kolumne Zeile 7—8. *ḥr ibd nb* »allmonatlich«; vgl. Kopt. ⲉⲣⲉⲃⲟⲩ sowie die Bemerkungen von Sottas a. a. O. S. 66. Es folgt die Namenreihe von zehn Jünglingen, die in der Genossenschaft aufgenommen wurden². —

Zeile 29.

Pṣ-dj- Wsir- Hp »Der, den Serapis gegeben hat«. Die Lesung der Gruppe *Hp* »Apis« hinter *Wsir* »Osiris« in diesem Personennamen ist nur geraten. —

¹ Die Mitglieder solcher Kultgenossenschaften waren wohl alle Priester oder gehörten jedenfalls priesterlichen Kreisen an. Beachte die Stelle P. demot. Berlin 3115, 3 (Tafel 39): *bn-pw rmt (n) pṣ tṣ ḥn tṣ 6·nt in sjnw r tṣ 6·nt* »Keiner in der Genossenschaft hat einen Arzt in die Genossenschaft gebracht«. — Auch Frauen scheinen nicht Mitglieder gewesen zu sein.

² Wie man aus der Liste dieser Jugendlichen sieht, scheinen Verwandtschaftsverhältnisse (!) eine recht grosse Rolle in dem Verein gespielt zu haben; vgl. auch die häufige Erwähnung von Vätern und Söhnen in der Mitgliedliste P. demot. Berlin 3115, 3: N. N. *irm pṣ-j-šr*; N. N. *ḥnc pṣ-j-šr* »N. N. und sein Sohn«. — Es ist auch zu beachten, dass alle Mitglieder der Genossenschaft echt ägyptische Namen tragen. So auch in allen Paralleltexten (einzige Ausnahme: P. demot. Kairo 31178 vo 2, 10 wo ein Griechename *ṣkts* (Agathos) überliefert ist).

Zeile 33.

r 10 r mḥ rmt 26 »macht 10, im Ganzen 26 Leute«. Die Summierung stimmt:
I 6 prominente Mitglieder; II 10 gewöhnliche Mitglieder; III 10 Jünglinge¹, —

Zeile 34.

Als letzter hat der Geschäftsführer (*rd*) der Korporation sich selbst eingetragen. Beachte die recht altertümliche Schreibung des Deutzeichens² hinter der Gruppe *rd*.

¹ Wenn wir auch annehmen, dass die Namenunterschriften der rechten Kolumne neuzugekommenen Mitgliedern gehören, war unser Verein doch ein recht exklusiver.

² Vgl. z. B. Stellen wie Griffith, Ryl. 9, 7, 1 und Corpus Pap. Nr. 1, 4 (Darius). — Es scheint, dass der Geschäftsführer keinen Beitrag zu zahlen hatte. — Nach der Drucklegung der Arbeit ist mir erst die Publikation der »Michigan Papyri from Tebtynis, Ann Arbor 1944«, bekannt geworden, in der sich mehrere griechische Kultgenossenschaftstexte befinden.

Fragment of an ancient papyrus scroll with dense handwritten text in a cursive script, likely Demotic or Hieroglyphic. The text is arranged in approximately 28 horizontal lines. The ink is dark and the papyrus is aged and stained. The script is highly stylized and difficult to decipher. There are some larger characters and symbols interspersed throughout the text, possibly representing specific words or markers. The overall appearance is that of a well-preserved but heavily used ancient document.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28

Papyrus Prag.

Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab

Historisk-filologiske Skrifter

Hist. Filol. Skr. Dan. Vid. Selsk.

BIND 1 (kr. 104,00)

1. SANDER-HANSEN, C. E.: Das Gottesweib des Amun. 1940 22,00
2. LANGE, H. O., und NEUGEBAUER, O.: Papyrus Carlsberg No. 1. Ein hieratisch-demotischer kosmologischer Text. 1940 52,00
3. SANDER-HANSEN, C. E.: Über die Bildung der Modi im Altägyptischen. 1941 15,00
4. DANSTRUP, JOHN: Esgruserhaandskriftet, en Adam af Bremen-Afskrift af Otto Sperling den Yngre. Mit deutscher Zusammenfassung. 1943 15,00

BIND 2 (kr. 80,00)

1. HANSEN, C. RISE, og STEENSBERG, AXEL: Jordfordeling og Udskiftning. Undersøgelser i tre sjællandske Landsbyer. Med et Bidrag af WERNER CHRISTENSEN. With a Summary in English. 1951 80,00

BIND 3 (kr. 45,00)

1. FUSSING, HANS H.: Stiernholm len 1603—1661. Studier i krongodsets forvaltning. With an English Summary. 1951 35,00
2. IVERSEN, ERIK: Papyrus Carlsberg Nr. VII. Fragments of a Hieroglyphic Dictionary. 1958 10,00

Historisk-filosofiske Skrifter

Hist. Filos. Skr. Dan. Vid. Selsk.

BIND 4 (uafsluttet / in preparation)

1. ERICHSEN, W.: Die Satzungen einer ägyptischen Kultgenossenschaft aus der Ptolemäerzeit. Nach einem demotischen Papyrus in Prag. 1959 15,00

The *Historisk-filologiske Skrifter* has been discontinued after the publication of Vol. 3 nr. 2. From Vol. 4 the designation is changed into *Historisk-filosofiske Skrifter*. The numbering of the volumes will continue regardless of the change of name. The publications will besides the subjects treated up till now, include papers on Philosophy, Archeology, and Art History.

On direct application to the agent of the Academy, EJNAR MUNKSGAARD, Publishers, 6 Nørregade, Köbenhavn K., a subscription may be taken out for the series of *Historisk-filosofiske Skrifter*. This subscription automatically includes the *Historisk-filosofiske Meddelelser* in 8vo as well, since the *Meddelelser* and the *Skrifter* differ only in size, not in subject matter. Papers with large formulae, tables, plates, etc., will as a rule be published in the *Skrifter*, in 4to.

For subscribers or others who wish to receive only those publications which deal with a single group of subjects, a special arrangement may be made with the agent of the Academy to obtain the published papers included under the head: *Archeology and Art History*, only.